

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
E. Scheiberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.  
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.  
Fernsprecher-Sammel-Nr. 49631.  
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Orts-Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., 5-tel. Reklamen R.-M. 1.— auswärtige Reklamen R.-M. 1.50 für die einseitige Kolonietabelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rausaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Nr. 134.

Mittwoch, 11. Juni 1930.

78. Jahrgang.

## Grandis Warschauer Besuch.

Die Polenreise des italienischen Außenministers. — Die Trinksprüche. — Keine Abkehr Polens von Frankreich.

### Ein Höflichkeitsakt.

as. Berlin, 11. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In der politisch ruhigen Zeit nach den Pfingstfeiertagen wird die Warschauer Reise des italienischen Außenministers Grandi vielfach kommentiert. In den Trinksprüchen, die bei dem vom polnischen Außenminister gegebenen Essen gewechselt wurden, hat man zudem

die enge Verbundenheit Polens mit Italien stark in den Vordergrund gerückt.

Man hat die alten polnisch-italienischen Kulturbeziehungen, die seit den Zeiten der Renaissance bestehen, hervorgehoben und man hat es auch sonst nicht an Komplimenten fehlen lassen. Alldem möchte auch wohl eine größere politische Bedeutung zukommen, wenn nicht

die Warschauer Reise Grandis gerade in die Zeit der Hochspannung zwischen Paris und Rom fallen würde.

Nun hat es auch zweifellos in Polen Leute gegeben, die eine engere Annäherung an Italien befürworten, Leute, die mit Ehrfurcht zu den faschistischen Methoden Mussolinis aufsehen und diese Methoden als Vorbild betrachten. Im ganzen aber ist diese Stimmung in Polen schon sehr im Abebben. Es kommt hinzu, daß sich die italienische Außenpolitik wiederholt in Widerspruch gesetzt hat zu den von Polen vertretenen Anschauungen, so wenn Grandi etwa die Notwendigkeit einer Revision der Friedensverträge nicht nur nicht leugnet, sondern geradezu betont, oder wenn, wie in der letzten Rede im italienischen Senat der italienische Außenminister der französischen Sicherheitstheorie wider-

spricht und fordert, daß die Abrüstung der Sicherheit und dem Schiedsgericht vorangehen müsse. Unter solchen Umständen dürfte

die Neigung, sich Italien enger anzuschließen, in polnischen amtlichen Kreisen doch wohl kaum vorhanden sein.

In dieser Hinsicht ist es ja auch sehr beachtenswert, daß dem polnischen Besuch Grandis ein Besuch Jaleski bei Briand voranging. Es scheint, als ob der polnische Außenminister seinen französischen Kollegen bei dieser Gelegenheit völlig beruhigt und ihm zugesichert hat, daß Polen auch weiterhin die Politik Frankreichs unterstützen werde. Briand dürfte keinen Anlaß gehabt haben, solchen Beteuerungen zu mißtrauen und es scheint, als ob er auch mit Belohnungen nicht gekarrt habe. So meldete beispielsweise die polnische Presse dieser Tage, Frankreich habe in eine Verlängerung des Polen gezeigten Termins für die Polen unbequeme Unterzeichnung der Genfer Konvention gegen die Ein- und Ausfuhrverbote gewilligt. Einem Lande, das entschlossen wäre, sich aus der Gefolgschaft Frankreichs zu lösen, würde Briand solche Konzessionen sicherlich nicht gemacht haben.

Daher spricht alles dafür, daß Polen den alten Kurs weiter steuern wird.

Damit aber dürften diejenigen Recht behalten, die von vornherein erklärten, der Warschauer Besuch des italienischen Außenministers würde keine greifbaren Ergebnisse zeitigen, es handelte sich vielmehr in erster Linie um einen Höflichkeitsbesuch Grandis, nämlich um die Erwidmung des Besuches, den Jaleski im April 1928 in Rom machte und der an der polnischen Außenpolitik bekanntlich auch nichts geändert hat.

## Die Emissionsbedingungen der ersten Young-Anleihe.

Einigung der Bankiers. — 36 Millionen Reichsmark Zeichnungsanteil für Deutschland. Langwierige Verhandlungen.

### Unterzeichnung des Abkommens.

Paris, 11. Juni. Heute nacht sind die Beratungen über die Emission der ersten Young-Anleihe zum Abschluß gelangt. Wie die Agentur Havas berichtet, teilt die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich mit, daß die Zeichnungsanteile der einzelnen Länder folgende sind: Deutschland 36 Millionen Mark, Belgien 35 Millionen Belga, Vereinigte Staaten 98,25 Millionen Dollar, Frankreich 2,215 Milliarden Francs, Großbritannien 12 Millionen Pfund Sterling, Italien 110 Millionen Lire, Niederlande 73 Millionen Gulden, Schweden 110 Millionen Kronen, Schweiz 92 Millionen Schweizer Franken. Die Emission wird im Laufe dieser Woche in den neun in Frage kommenden Ländern erfolgen. Der Emissionskurs wird 90 Prozent betragen, außer für Frankreich, wo der Emissionskurs wegen der Befreiung des Wertpapiers von der Steuer 98 Prozent betragen wird. Die Emission wird sich auf insgesamt 340 bis 350 Millionen Dollar belaufen.

Die Einigung der Bankiers erfolgte nachts um 1 Uhr. Die Vertreter der Banken haben die vorliegenden Abkommen in dieser Stunde unterzeichnet. Sie haben im Laufe des gestrigen Tages von 10 bis 14,30 Uhr, von 16 bis 21 Uhr und von 22,30 Uhr bis 1 Uhr nachts beraten. Unterzeichnet wurden in der Nacht das Abkommen über die allgemeine Verpflichtung, die Deutschland gegenüber der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich übernimmt, die Sonderabkommen jeder Bankgruppe mit Deutschland sowie mit der BIZ, und der Emissionsprospekt. Die Tatsache, daß nicht 300, sondern 340 bis 350 Millionen Dollar aufgelegt werden, ist notwendig geworden, um die Kommission für die Banken und die sonstigen Auflegungskosten zu decken. Die Beratungen über den Kommissionslohn der Bankiers in den verschiedenen Ländern habe, so berichtet Havas weiter, zu heftigen Diskussionen Anlaß gegeben. Man habe sich schließlich auf eine von dem Gouverneur der Bank von England, Montague Norman, vorgeschlagene Formel geeinigt, wonach die amerikanische Bankengruppe entsprechend den Gepflogenheiten in Amerika, eine höhere Kommission erhalte, als die übrigen Bankengruppen. Die amerikanische Gruppe erhalte 4 Prozent. Auch die Festsetzung des Emissionskurses habe einen eingehenden Meinungsaustausch notwendig

gemacht. Das französische Schahamt erhalte bei dem für Frankreich 98 Prozent betragenden Ausgabekurs 8 Prozent als Summe der Kapitalisierung der für Frankreich nicht erhobenen Steuern, errechnet auf 35 Jahre, sofort zurückerstattet.

### Dr. Luthers Kampf.

London, 11. Juni. Zu der Meldung, daß heute nacht eine Vereinbarung über die erste Young-Anleihe erzielt worden ist, sagt der Pariser Korrespondent der „Financial News“: Dr. Luther hat bis zum letzten Augenblick energisch für die Interessen seines Landes gekämpft. Nicht ein Punkt ist seinem Widerstand entgangen. Infolge des besonderen Charakters der meisten Punkte erklärt es sich, daß der Nachfolger Dr. Schachts sechs erfahrene juristische Sachverständige mitgebracht hatte.

### 300 Millionen Mark für die deutschen Reedereien.

#### Der amerikanische Schiedsspruch.

Washington, 10. Juni. In Sachen der den deutschen Reedereien zu zahlenden Entschädigung für die während des Krieges in den amerikanischen Häfen beschlagnahmten deutschen Schiffe ist soeben der Schiedsspruch gefällt worden. Der Schiedsrichter setzt die für die 94 beschlagnahmten Schiffe zu leistende Entschädigungssumme auf 74243000 Dollars einschließlich der bis zum 31. Dezember 1928 fälligen Zinsen fest. Diese Summe ist um 30 Millionen Dollars höher als die Summe, die seinerzeit die von dem Präsidenten Wilson eingesetzte Schätungskommission genannt hatte.

Die Entscheidung des amerikanischen Schiedsrichters ist endgültig und Schiedsrichter Ernie hat dem Schahamt empfohlen, die Ratenzahlungen alsbald zu beginnen. Zur Verfügung stehen nach dem Freigabegesetz zur Zeit eine erste Rate von 25 Millionen Dollars, die jedoch nicht voll an die deutschen Reeder geht, da für Schiffe, Patente und die ehemals im deutschen Besitz befindliche Funktion Saville insgesamt 100 Millionen Dollars angelegt sind und die ehemaligen Eigentümer der Patente und der Funktion daher auch an der ersten Rate von 25 Millionen beteiligt werden müssen. Da jedoch bisher der Gesamtbetrag der Entschädigung weder für die Patente, noch für die Funktion festgelegt ist, werden den Reedereien für die Schiffe nur 74,2 Prozent der ersten Rate sofort ausbezahlt werden.

## Die Reform von 200 Reichsgesetzen.

Dr. Bredts Aufruf zur Strafrechtsreform.

Rechtsjustizminister Dr. Bredt hat dem Reichstag den Entwurf eines Einführungsgesetzes zum Allgemeinen Deutschen Strafgesetzbuch und zum Strafvollzugsgesetz nebst Begründung und drei Anlagen nach der Zustimmung des Reichsrats zur Beschlussfassung vorgelegt. Es handelt sich dabei um die Druckfasse Nr. 2070, die in Großformat nicht weniger als 523 Seiten umfaßt. Dem Fleiß der Regierungsjuristen soll damit schon nach der formalen Seite hin alle Anerkennung ausgesprochen sein.

Das Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuch vom 31. Mai 1870, das heute noch in Geltung ist, besteht aus 8 kurzen Paragraphen. Diese genügten damals voll, um das Strafgesetzbuch von 1871, das erste große Gesetzgebungswerk des staatlich wieder geeinten deutschen Volkes, einzuführen. Neben dem Strafgesetzbuch gab es damals eine Reihe von Nebenstrafgesetzen, wie die Polizeistrafgesetzbücher der Länder, Forststrafgesetze, Felddiebstahlsgesetze, Gesetze über Jagd- und Fischereirecht, über Berg-, Wasser- und Weiderecht und nicht zuletzt mannigfache Steuererlasse mit zahlreich eingestreuten Strafbestimmungen.

Demgegenüber steht sich der vorliegende Entwurf eines Einführungsgesetzes zum allgemeinen deutschen Strafgesetzbuch und zum Strafvollzugsgesetz vor einer Lage, die sich von Grund aus von jener des Jahres 1870 unterscheidet. Während das bisherige Strafgesetzbuch nur die Kodifikation eines zwar zersplitterten, inhaltlich aber stark angenäherten Strafrechts der Länder bildete, stellt das neue Strafgesetzbuch eine Reform dar, die das bereits vorhandene einheitliche Reichsstrafrecht zum Teil auf neue Grundlagen stellt. Die Persönlichkeit des Täters wird in den Vordergrund gerückt. Das strafrechtliche Schuldprinzip ist reiner als bisher durchgeführt. Dem richterlichen Ermessen wird ein weit größerer Spielraum gewährt und so die individuelle Behandlung des Täters erleichtert. Mildernde Umstände werden bei Verbrechen und Vergehen allgemein zugelassen. Für Gewohnheitsverbrecher ist eine Sonderbehandlung vorgesehen. Neben die Strafen tritt ein System von Maßregeln der Besserung und Sicherung. Veraltete Einrichtungen, wie die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte und die Zulässigkeit von Polizeiaufsicht, werden beseitigt. Aus diesen und vielen anderen grundlegenden Neuerungen ergab sich für das Einführungsgesetz die Aufgabe, den allgemeinen Grundrissen des neuen Strafgesetzbuches für das ganze Strafrecht des Reiches und der Länder Geltung zu verschaffen und die notwendigen Ausnahmen im einzelnen festzusetzen. Dabei handelt es sich nicht mehr, wie zurzeit der Entstehung des alten Einführungsgesetzes, um eine kleine Anzahl von Reichs- und Landesgesetzen.

Die Entwicklung Deutschlands vom Agrarstaat zum Industrie- und Handelsstaat, das Vordringen des sozialen Gedankens, die Fortschritte der Technik und des Verkehrs, die Verschiebung der gesamten Lebensverhältnisse in den letzten 60 Jahren, haben der Rechtsgebung viele neue Aufgaben gestellt. Den 26 Reichsgesetzen mit strafrechtlichem Inhalt, die es zurzeit des Erlasses des geltenden Strafgesetzbuchs gab, stehen jetzt mehr als 200 Reichsgesetze gegenüber, die teils rein strafrechtlicher Natur, teils mehr oder minder mit strafrechtlichen Vorschriften durchsetzt sind. Auch das Landesstrafrecht hat seitdem manche Erweiterungen erfahren. Seine Einzelanpassung muß freilich der Landesgesetzgebung überlassen bleiben.

Der vorliegende Entwurf unterzieht den Strafvollzug einer eingehenden gesetzlichen Regelung. Er bringt aber weiterhin wichtige Neuerungen für die Strafprozessordnung, das Gerichtsverfassungsrecht, das Jugendgerichtsgesetz, das Straftilgungsgesetz, das Reichsabgabengesetz, das Schiffsabgabengesetz und das Postgesetz. Eine tiefgreifende Umgestaltung im Sinne einer Vereinfachung und Vereinheitlichung erfährt ferner das Steuerstrafrecht. Aus dieser Vielseitigkeit der Aufgaben erklärt sich der ungeheure Umfang des Entwurfs. Nach der formalen Seite hin zerfällt er in drei Teile. Der erste Teil handelt von den allgemeinen Vorschriften, die zur Einführung erforderlich sind. Der zweite Teil (Artikel 8 bis 12), das Kernstück der Vorlage, regelt das Verhältnis des neuen Rechts zum bestehenden und teilweise auch zum künftigen Reichs- und Landesrecht. Es zerfällt wiederum in zwei Abschnitte, von denen der erste die grundsätzlichen Regeln über das Verhältnis des neuen Strafgesetzbuchs zu dem übrigen Reichs- und Landesrecht enthält. Im zweiten Abschnitt erfüllt die Vorlage ihre Hauptaufgabe, die Anpassung des sonstigen Rechts an die neuen Reformgesetze. Die Änderung des Reichsrechts und des Landesrechts zerfällt in zwölf Titel, von denen behandelt Titel 1 die

# Der Schiedsspruch von Deynhausen.

## Die Lohn- und Preisentung in Nordwest.

### Ein Experiment.

Berlin, 11. Juni. Der Schiedsspruch, der Ende Mai in dem Manteltarifstreit der Gruppe Nord-West der Eisenindustrie ausgesprochen war, ist unmittelbar nach Pfingsten durch das Reichsarbeitsministerium für verbindlich erklärt worden. Dieser Schiedsspruch betrifft mehr als 200 000 Arbeitnehmer. Er sieht zunächst die Befestigung der im vorigen Jahr geschaffenen Klausel vor, die damals die in der Eisenindustrie bestehenden Tarifordnungen sichern wollte, so daß diese jetzt herabgesetzt werden können. Ihre Verminderung soll 7,5 v. H. betragen, und der Lohnabbau soll auch die Angestellten erfassen. Die größeren Einkommen sollen dabei härter betroffen werden als die kleineren. Die Tariflöhne sind von dem Schiedsspruch nicht betroffen. Dieser enthält dagegen weitere Bestimmungen über die Urlaubszzeit. Gleichzeitig wird bestimmt, daß die Eisenpreise rückwärtig ab 1. Juni abgebaut werden sollen, und zwar über das Maß der Lohnersparnis hinaus. Das Reichsarbeitsministerium behält sich vor, diesen Preisabbau nachzuprüfen.

Der Schiedsspruch und seine infolge der Ablehnung durch die Gewerkschaften notwendig gewordene Verbindlichkeitsklärung ist ein Experiment, dessen praktischen Erfolgs man abwarten muß. Voraussetzung für diesen Erfolg ist, daß es tatsächlich gelingt, durch den Preisabbau derartig auf eine Erleichterung der Lebenshaltung einzuwirken, daß die Lohnreduzierung faktisch keine Verminderung des Reallohns darstellt. Der heftige Sturm, der im Lager der Gewerkschaften und in der sozialdemokratischen Presse gegen den Schiedsspruch tobt, ist unter diesem Gesichtspunkt betrachtet doch wohl etwas voreilig. Man wird sich auf der Seite der Arbeitnehmer, allerdings aber auch im Lager der Arbeitgeber endlich darüber klar werden müssen, daß das fortwährende Hinauftreiben der Löhne und der Preise einen nicht mehr tragbaren Zustand geschaffen hat und daß ein Ausgleich gesucht werden muß. Diese Erkenntnis hat

in den Kreisen, die mehr wollen als reine Agitation, ja auch in den letzten Wochen erfreulich an Boden gewonnen und zu den allgemeinen Verhandlungen geführt, in denen führende Kreise des Unternehmertums und der Arbeiterschaft zurzeit stehen. Man sollte diesen großen Gedanken nicht dadurch trüben, daß man einen in seiner Richtung liegenden Versuch bereits verurteilt, noch ehe er praktisch durchgeführt ist.

### Weitgehende Zusagen der Industriellen.

#### Verhandlungen der Verkaufverbände der Eisenindustrie.

Berlin, 10. Juni. Wie man zu den Verhandlungen über den Deynhausener Schiedsspruch hört, sind die Verkaufverbände der Eisenindustrie für nächsten Donnerstag eingeladen worden, um über das Ausmaß der Preisherabsetzung Beschlüsse zu fassen. Bis zu diesem Zeitpunkt wird es auch nicht möglich sein, darüber etwas Genaueres zu sagen. Die Zusagen der Industriellen scheinen aber so weitgehend zu sein, daß der Reichsarbeitsminister sich zu einer Verbindlichkeitsklärung entschlossen hat.

Die Durchführung des Lohn- und Gehaltsabbaues ist so zu denken, daß auf jedem Wert die Tariflöhne neu geregelt werden müssen. Infolgedessen wird die Lohn- und Gehalts-herabsetzung auf den einzelnen Werten möglicherweise auch verschieden hoch sein, sie darf aber nirgends über 7 1/2 Proz. der Lohn- und Gehaltssumme betragen.

Bei den Angestellten und leitenden Beamten muß beachtet werden, daß auch dort nur die über tariflichen und die nichttariflichen Gehälter erfasst werden können. Trotzdem nimmt die Eisenindustrie die Preisentung sofort vor. Sie hat sich zu einer einmonatigen Vorleistung verpflichtet und wird auch die Kürzung der Gehälter, die infolge der Kündigungsfrist teilweise erst später in Frage kommen, gleich ganz bei der Preisentung in Rechnung stellen.

allgemeinen Bestimmungen, Titel 2: Änderung von Reichsgesetzen über Gerichtsverfassung und Strafverfahren, Titel 3: Änderung von Reichsgesetzen über bürgerliches Recht, Gerichtslosten und Gebühren, Titel 4 über gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht, Titel 5 über Handelsrecht, Geld-, Bank- und Börsenwesen, Titel 6 über Gewerbe- und Arbeitsrecht, Titel 7 über öffentliche Sicherheit und Presse, Titel 8 über Gesundheitsschutz, Titel 9 über Sozialversicherung und Reichsverordnung, Titel 10 über Steuer- und Monopolverfahren, Titel 11 über Post und Verkehrsweisen und Titel 12: Änderung sonstiger Reichsgesetze und des Landesrechts.

Den Schluß bildet der dritte Teil, der in vier Abschnitten die erforderlichen Übergangsbestimmungen zur Überleitung des materiellen Strafrechts, der Gerichtsverfassung und des Verfahrens sowie des Strafvollzugs und einige Schlussvorschriften bringt. Der Entwurf ist vom Reichsrat bereits in seiner Vollziehung vom 16. April dieses Jahres mit einem Vorbehalt über die Eidesfrage angenommen worden. Jetzt hat der Reichstag das Wort.

### Um das Rotopfer.

#### Berücksichtigung des Hilfsprogramms mit den Dedungsvorlagen?

as. Berlin, 11. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Obwohl der Reichstag erst am Montag seine Sitzungen wieder aufnimmt, werden doch die Aussichten der neuen Dedungsvorlage vielfach erörtert. Fast allgemein herrscht dabei die Ansicht vor, daß das Rotopfer noch einigen Änderungen unterworfen werden dürfte, da es in der jetzigen Form auf starken Widerstand stößt. Die Regierung dürfte wohl auch nicht unbedingt an ihrer Vorlage festhalten. Ihr kommt es darauf an, daß das Staatsdefizit gedeckt wird, doch dürfte sie über die Wege, auf denen diese Dedung erfolgen kann und soll, mit sich reden lassen. Im übrigen wird neuerdings das Gerücht verbreitet, daß die Regierung beabsichtigt, das Hilfsprogramm mit den Dedungsvorlagen zu verknüpfen, so daß also die Deutschnationalen den Dedungsvorschlägen zustimmen müssen, wenn sie das Hilfsprogramm durchsetzen wollen.

### Die polnische Note wegen Reuhöfen.

#### Keine Änderung der Sachlage.

Berlin, 10. Juni. Zu der am Samstagabend um 19 Uhr im Auswärtigen Amt überreichten zweiten polnischen Note in der Angelegenheit des Reuhöfener Zwischenfalls wird von zuständigen Stellen mitgeteilt, daß durch die in dieser Note zum Ausdruck kommenden polnischen Einwände an der gesamten Sachlage nicht das Geringste geändert werde. Der Vorbehalt, den die deutsche Regierung in der polnischen Note, aus der hervorgeht, daß die Polen ihre frühere Behauptung, die deutschen Beamten hätten die Grenze überschritten, nicht mehr aufrecht erhalten. Das Auswärtige Amt wartet vor weiteren Schritten jetzt zunächst die polnische Antwort auf die am Samstag überreichte deutsche Note ab.

### Die Räumung des Rehler Brückentopfs.

Paris, 11. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Räumung des Brückentopfes Rehler gegenüber Strassburg hat gestern begonnen. Eine aus einem Offizier und 185 Mann bestehende Abteilung des 170. Infanterie-Regiments ist nach der neuen Garnison Garadmer in den Vogesen abgerückt. Zur Verladung am Bahnhof hatten sich mehrere Generale, darunter der Militär-gouverneur von Strassburg, General Brécard, eingefunden. Die Bevölkerung wohnt schweigend dem Abzug der Truppen, der unter klingendem Spiel erfolgte, bei. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen. Die Räumung des Brückentopfes soll am 28. Juni beendet sein.

### Befehlswechsel bei der französischen Besatzung in der Pfalz.

Speyer, 10. Juni. Der Kommandeur des 32. französischen Armeekorps in Kaiserslautern, General Andlauer, dessen Befehl bisher die pfälzische Zone unterstand hat bereits seine Abschiedsbefehle gemacht, darunter auch dem Kommandeurpräsidenten in Speyer. Von dem früheren Besatzungskommando in Kaiserslautern, dem Gebirgs des Stabes des 32. Armeekorps wurde heute die französische Trifolore niedergestellt. Die pfälzische Zone untersteht nunmehr für die letzten Tage der Besatzung dem Befehl des Generals Mangin, des Kommandeurs der französischen 77. Infanteriedivision in Landau. Was die französischen örtlichen Befehlshaber in der Pfalz betrifft, so haben bereits sämtliche französischen Pfalzkommandanten mit Ausnahme desjenigen von Landau die Pfalz verlassen.

### Monopolspiritus und Benzin.

#### Vor einer Preiserhöhung für sämtliche Kraftstoffe.

Berlin, 10. Juni. Die Vertreter der großen Kraftwagen-, Garagenbesitzer- und Mineralölverbände sind an das Reichsfinanzministerium mit Vorschlägen für die Durchführung des Ermächtigungsgesetzes herangetreten, wonach bei der Herstellung von Kraftstoffen eine bestimmte Menge Spiritus von der Reichsmonopolverwaltung zu kaufen ist. Wie WTB-Handelsdienst erfährt, sollen diese Vorschläge am kommenden Samstag in einer Besprechung, an der die Vertreter der genannten Verbände teilnehmen werden, zur Erörterung gelangen.

Wie die „B. Z.“ erlautend hierzu meldet, sei damit zu rechnen, daß auf je 100 Liter ausländischen Als 3 Liter Spiritus von der Monopolverwaltung abzunehmen sind, was dieser Schätzungswerte einen jährlichen Mehraufschlag von 600 000 Dektoliter Spiritus brächte. Der Preis für den Spiritus solle so hoch festgesetzt werden, daß die Monopolverwaltung, die im vorigen Jahr 40 bis 50 M. pro Dektoliter Spiritus zugeführt habe, in Zukunft keine Verluste mehr erleide. Bei der Umlegung der Spirituskosten auf sämtliche Kraftstoffe sei mit einer Preiserhöhung für diese zu rechnen, die jedoch kaum über 1 1/2 bis 2 Pf. pro Liter hinausgehen.

### Die thüringischen Schulgebete.

#### Die Rechtsauffassung des Weimarer Ministeriums.

Weimar, 10. Juni. Das thüringische Staatsministerium veröffentlicht aussschließlich seine Stellungnahme über den Streit um die Schulgebete und gibt darin seine Rechtsauffassung dem Staatsgerichtshof gegenüber bekannt. Es wird darin u. a. gesagt: Das Ministerium widerspricht der Auffassung des Reichsinnenministers, daß die Empfehlung der Schulgebete zwei, drei und vier gegen Artikel 148, Absatz 2 der Reichsverfassung verstoße und vermahnt sich gegen die Behauptung, daß die Form der Gebete aus parteipolitischen Gründen gewählt sei. Es wird dann auf die einzelnen insbesondere beanstandeten Stellen der empfohlenen Gebete zwei, drei und vier eingegangen und festgestellt, daß der Text dieser Gebete die Gefühle Andersdenkender in keiner Weise verletzen könne. Der Inhalt aller Gebete, die in dem Erlaß des thüringischen Volksbildungsministeriums empfohlen wurden, werde als im Einklang mit Artikel 148 stehend bezeichnet. Dementsprechend sei auch die Empfehlung dieser Gebete verfassungsmäßig. Die empfohlenen Gebete seien der deutschen Religion und Sittlichkeit gewidmet. Sie entsprächen durchaus dem Wesen eines christlichen Gebetes, nennen das Schlichte als solches, ohne Beziehung auf bestimmte Personen oder Personentreife beim rechten Namen usw. Inhalt und Fassung der Gebete müßten für sich allein beurteilt werden, losgelöst von allem Weltwerk, insbesondere auch den nachträglich darüber gepflogenen parlamentarischen Erörterungen. Die in berechtigter Abwehr gegenwärtiger Angriffe gehaltenen Äußerungen des Staatsministers Dr. Fritsch im Haushaltsausfluß des Landtags vom 17. Mai 1930 wären in nicht mißverständlicher Ironie gehalten gewesen. Das Gebet insbesondere auch aus den Ausführungen des Staatsministers Dr. Fritsch in der Landtagssitzung am 22. Mai hervor. Es werde beantragt, dem Antrag des Ministers des Innern nicht stattzugeben.

Der Antrag auf Verzicht auf die Ladungsfrist vermag das Staatsministerium zu seinem Bedauern nicht zu entsprechen, weil die Erörterungen der Kirche und Lehrerschaft noch nicht abgeschlossen sind. Das Staatsministerium müsse Wert darauf legen, daß dieser Abschluß noch vor den mündlichen Verhandlungen möglich wird.

### Der Bruch zwischen Landbund und Heimwehr vollzogen.

Wien, 11. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Bruch zwischen Landbund und Heimwehr scheint nun endgültig vollzogen zu sein. Am Pfingstmontag sind die Vertreter des Landbundes zu einer Beratung zusammengetreten und haben einstimmig beschlossen, ihre Stellungen in der Kärntner Heimwehr niederzulegen und den Austritt zu vollziehen. Alle ehemaligen Mitglieder des Landbundes, die der Heimwehr angehörten, werden damit automatisch Mitglieder der Bauernwehren. Diese haben mitgeteilt, daß sie entschlossen seien, den Heimwehren bei Versuchen, ihre Versammlungen zu stören, energisch entgegenzutreten.

### Amerika gegen das Flottenabkommen.

#### Gehemhaltung mehrerer Schriftstücke.

Washington, 11. Juni. (Kabeldienst.) Der Auswärtige Ausschuss des Senats hat in einer Entschließung scharfe Kritik an der Haltung des Präsidenten Hoover geübt, der ihm eine Reihe geheimer Dokumente über die Londoner Flottenverhandlungen nicht habe unterbreiten lassen. Gleichzeitig hat der Ausschuss eine Unterkommission ernannt, die eine Resolution aufsetzen soll, in der Staatssekretär Simon wegen Gehemhaltung mehrerer Schriftstücke im Zusammenhang mit den Londoner Verhandlungen getadelt werden soll.

Im allgemeinen scheint die Opposition gegen den Londoner Vertrag in Amerika zu wachsen, da sich etwa 25 Senatoren gegenüber 15 in der Vorwoche jetzt gegen den Vertrag ausgesprochen haben.

### Die 14. internationale Arbeitskonferenz.

#### 51 Staaten offiziell angemeldet.

Genf, 10. Juni. Heute vormittag ist die internationale Arbeitskonferenz des Völkerbundes zu ihrer 14. Tagung zusammengetreten. Deutschland ist durch den früheren Reichsarbeitsminister Dr. Brauns vertreten. Zur Teilnahme sind insgesamt 51 Staaten offiziell angemeldet, eine Höchstbeteiligung, die seit Gründung der internationalen Arbeitsorganisation nie erreicht worden ist.

Der Konferenz liegt der vom Direktor des internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas erstattete Jahresbericht vor, der die Grundlage für die vorzulesende internationale sozialpolitische Debatte bildet. Außer auf die Entwicklung der internationalen Handelsbeziehungen weist der Bericht auf die fortschreitende Rationalisierung hin. Als charakteristisches Beispiel für deren Wirkung wird Deutschland angeführt, das sich mit besonderer Kraft für die Rationalisierung der Wirtschaft eingesetzt habe mit dem Erfolg, daß von 1925 bis 1929 die deutsche Arbeiter um 43 Prozent und die Reallohne für gelernte Arbeiter um 19 Prozent, für ungelernete Arbeiter um 21 Prozent gestiegen sei. Die Gesamtentwicklung der einzelnen Länder bezeichnet der Bericht als nicht einheitlich. Namentlich in Deutschland rufe das starke Anwachsen der Arbeitslosigkeit starke Sorgen hervor.

Außer dem Bericht des Direktors stehen drei Fragen auf der Tagesordnung: Die Arbeitszeit der Angestellten, die Arbeitszeit in den Kohlenbergwerken und die Besetzung bzw. Beschränkung der Zwangsarbeit in den Kolonien und Mandatsgebieten. Aufgabe der Arbeitskonferenz ist es, zu diesen drei Fragen internationale Vereinbarungen zu schaffen.

#### Die Eröffnungssitzung.

Genf, 10. Juni. Die Eröffnungssitzung der 14. internationalen Arbeitskonferenz begann um 11 Uhr. Insgesamt haben sich 86 Staatenvertreter und 198 technische Berater in dem großen Saal des Genfer Bahnhofsgebäudes versammelt. Nach einer Eröffnungssprache des Präsidenten des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes, Fontaine-Belair wählte die Konferenz den belgischen Delegierten Prof. Mahain zu ihrem Präsidenten. Darauf hielt der neue Vorsitzende eine längere Rede, in der er an die großen sozialen Fortschritte seit der ersten Berliner Sozial-Konferenz im Jahre 1890 unter Bismarck erinnerte. Damals habe man soziale Bestrebungen, die heute längst verwirklicht seien, als utopische Unmöglichkeit angesehen und abgelehnt. In der Nachkriegszeit habe die internationale Sozialpolitik durch die Arbeitsorganisation des Völkerbundes einen mächtigen Auftrieb erfahren. Nach der Eröffnungssitzung konstituierten sich die verschiedenen Ausschüsse der Konferenz.

### Der Simon-Bericht.

#### Die indischen Verfassungsprobleme.

London, 11. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Simon-Kommission hat den ersten Teil ihres Berichts über die indischen Verfassungsprobleme der Öffentlichkeit übergeben. Ganz unverkennbar läßt diese Veröffentlichung auf die öffentliche Meinung Englands einen außerordentlich starken Eindruck aus, denn viele Kreise politisch Interessierter kommen durch ihn zum erstenmal in die Lage, sich ein Bild von den wirklichen Zuständen in Indien zu machen. Der erste Band des Simon-Berichts prüft auf mehr als 400 Seiten die politische, wirtschaftliche und soziale Lage Indiens und läßt an den bestehenden Verhältnissen mit mutiger Offenheit Kritik. Ganz unumwunden wird angegeben, daß das gegenwärtige System der Verwaltung mit seiner Zerteilung in eine parlamentarische und eine behördliche Organisation sich nicht bewähre und der Revision bedürfe. Der Bericht behandelt weiter die militärische Organisation in Indien, bei der er die Notwendigkeit der Beibehaltung englischer Offiziere in den eingeborenen Formationen hervorhebt, weil sonst der kriegerische Geist dieser Stämme eine Gefahr für die übrige Bevölkerung werden könnte. Auch das Verhältnis zwischen Hindus und Mohammedanern wird ausführlich untersucht und die Spannung zwischen den beiden Religionen wird recht ernst genommen. Der Bericht kommt zu dem Ergebnis, daß das Streben des indischen Volkes nach Gleichberechtigung mit den Europäern der Ausdruck eines ganz außerordentlich gewachsenen Selbstbewußtseins und eines Nationalismus sei, der mit kräftigen Schritten die Entwicklung vorantreibt. Maßnahmen und Programme empfiehlt dieser erste Band des Simon-Berichts noch nicht, sie sollen dem zweiten Bande vorbehalten bleiben, der in Kürze erscheinen wird.

# Das neue Regime in Bukarest.

## Schwierigkeiten der Liberalen. — Die Kabinettsbildung.

Bukarest, 10. Juni. Das gestrige Manifest der Liberalen Partei gegen die durch die Rückkehr König Carol's geschaffenen Verhältnisse hat allgemein, auch innerhalb der Liberalen Partei selbst, peinliches Aufsehen erregt. Anscheinend sind weitere Abspaltungen von der Partei zu erwarten. Gestern abend sagte sich die ganze liberale Bezirksorganisation der Hauptstadt von der Partei los und erklärte sich mit dem von der Partei ausgeschlossenen Georg Bratianu solidarisch. In der liberalen Zentralorganisation macht sich ein harter Meinungsunterschied bemerkbar. Die meisten Führer der Partei sind bereits der Ansicht, daß die Brücken zu Carol nicht endgültig abzureißen seien, da die Partei damit unvermeidlich auf das Gebiet der republikanischen Aktion kommen müsse. Man erwartet, daß nach den Parlamentsferien die Partei Fühlung mit König Carol suchen wird. Die Regierung soll beabsichtigen, diejenigen Redner, die während der gestrigen liberalen Versammlung König Carol einen Verräter nannten, unter Anklage zu stellen.

In politischen Kreisen wird allgemein angenommen, daß sich König Carol bei der Bildung der neuen Regierung streng an das parlamentarische Regime halten wird. In erster Linie kommt nach Ansicht der

führenden parlamentarischen Kreise ein Konzentrationskabinet unter Beibehaltung der jetzigen Volksvertretung in Betracht. An die Spitze eines solchen Kabinetts, dessen Zustandekommen im Falle der Teilnahme eines Teils der Liberalen sicher ist, würde voraussichtlich Maniu oder Titulescu treten. Weiter wird auch von der Möglichkeit einer reinen nationalrumanischen Regierung gesprochen, als deren Präsident ebenfalls Maniu genannt wird.

### Abberufung des Pariser Gesandten.

Paris, 10. Juni. Die Thronbesteigung Carol's II. hat die prompte Abberufung des bisherigen rumänischen Gesandten in Paris, Diamandi, zur Folge gehabt. Diamandi's Position war schon in den letzten Monaten sehr heikel geworden, da er seiner ganzen Vergangenheit nach zur Liberalen Partei Bratianus zu rechnen ist. Nach der Thronbesteigung Carol's war sie völlig unmöglich geworden. Carol konnte als seinen Vertreter in Paris nicht gut einen Diplomaten lassen, der in den letzten Jahren hauptsächlich damit beauftragt war, ihn in seinem französischen Exil zu bewachen.

verbracht wurden. Außer dem Fahrer handelt es sich um Personen von auswärts. Die Feuerwehr brachte den Omnibus wieder auf die Räder und schlepte ihn zur Reparatur ab.

Das Auto, dessen Verbed aufgeklappt war, war mit etwa 26 Personen besetzt. Es handelt sich um die Teilnehmer des Bezirkswanderlehrgangs, denen die Sebenswürdigkeiten Wiesbadens gezeigt werden sollten. Glücklicherweise sind bei dem Unfall keine Schwerverletzten zu verzeichnen. Ein Privatauto, das an der Unfallstelle vorbeifuhr, brachte drei Leichtverletzte in ärztliche Behandlung. Es erlitten die 27 Jahre alte Lehrerin Theresie Kern aus Montabaur, Wallstraße 7, Nasenverletzungen; die 27 Jahre alte Lehrerin Walburga Rah aus Winkel Danverletzungen; die 27 Jahre alte Lehrerin Alois Gasser aus Döfheim a. T., Kurhausstraße, Kopfverletzungen und der 36 Jahre alte Bezirksarmenpfleger Fritz Grebenstein aus Frankfurt-Heddernheim, Deibelfeld 60, Kopfverletzungen. Der Kraftwagenfahrer, der 37 Jahre alte August Kibling, Walramstraße 37, trug Fußverletzungen davon. Das Auto wurde an den Kotflügeln sowie an den Türen beschädigt und die Fensterscheiben zertrümmert.

Die Ortsgruppe Wiesbaden des Deutschen Republikanischen Lehrerbundes hatte für Mittwochabend voriger Woche zu einer öffentlichen Versammlung im „Frankfurter Hof“, Webergasse, eingeladen. Der Deutsche Republikanische Lehrerbund ist eine Vereinigung aller Lehrer und Lehrerinnen aller Schulen, von der Unterstufe bis zur Volkshochschule, die sich aus freier Überzeugung zur deutschen Republik und ihren Symbolen bekennen und bereit sind, an der Ausbreitung und Vertiefung des republikanischen Staatsgedankens und der Erziehung republikanischer Menschen im Sinne der Weimarer Verfassung mitzuarbeiten. Diesen Gedanken gab der Vorsitzende, Rektor Wiedefeld, nachdem er Dr. Sombag, den Vizepräsidenten des Provinzialschulkollegiums besonders willkommen geheißen hatte, erneut Ausdruck, um falschen Beurteilungen nach der parteipolitischen oder konfessionellen Richtung hin zu begegnen. Dem großen Ziel der politischen Erziehung unserer deutschen Jugend waren auch die von dem Redner des Abends, Oberschulrat Dr. Deiter, Kassel, gemachten Ausführungen über „Die pädagogische Aufgabe der deutschen Republik“ gewidmet. In einer fast zweistündigen Rede gab der Vortragende, ausgehend von der Zeit des deutschen Idealismus einen Überblick und eine eingehende Darstellung der Entwicklung der deutschen Schule und der sie beeinflussenden geistigen und politischen Strömungen der einzelnen Zeitepochen des vorigen Jahrhunderts, bis er ausklingend die Wiedergeburt dieses alten deutschen Idealismus im Jahre 1919 beim Zustandekommen der deutschen Verfassung mit ihrem humanen und freiheitlichen Grundcharakter feststellte, damit gleichzeitig die Volkstreue der deutschen Verfassung entkräftend. Diesen Idealismus löste der Intellektualismus ab, der Glaube an die Macht der Ideen, der aber infolge des kläglichen Scheiterns der Abrüstungskonferenzen, der Wiedereinführung der Geheimdiplomatie und des Fortbestehens des Klassenkampfes stark erschüttert wurde und einem trassen Realismus Platz machte, dem die Gewalt an sich ohne Zielsetzung, als schöngeistiges Prinzip Selbstzweck und Leitmotiv ist. Anstelle dieses zerstörenden Realismus will der Vortragende den echten Realismus gesetzt wissen, einen Realismus, der einem gesunden Idealismus nahe kommt, der sich weder in einem beschränkten, romantischen Historismus, noch in weltfremden, wirklichkeitsfernen Ideologien verliert, sondern in enger Verbindung mit der äußeren und inneren, der politischen und sozialen Not unseres Volkes Ziele aufstellt, die der gesunden Kraft und dem natürlichen Altruismus der Jugend erstrebenswert und, was das Wichtigste ist, erreichbar erscheinen. Für diese edlen, der Wirklichkeit eng verknüpften und auf Verwirklichung gerichteten Utopien gilt es, in der Jugend Begeisterung zu wecken, ihr Gelegenheit zu geben, praktisch an der Besserung der politischen und sozialen Not mitzuarbeiten, damit ein neuer Geist brüderlicher Zusammenarbeit geweckt werde, der zur Überwindung der Klassenunterschiede und eines falsch verstandenen Nationalismus von selbst beiträgt. Die von den Anwesenden, die sich aus Lehrern und Lehrerinnen aller Schulen Wiesbadens zusammensetzten, mit starkem Beifall aufgenommenen Rede war nach Angabe des Vortragenden selbst als Auftakt zu der Brandenburger Bundestagung gedacht, auf der organisatorische Wege gesucht und geeizt werden sollen, um die noch präziser zu formulierenden Ziele der Verwirklichung entgegenzuführen zu können.



Die feierliche Vereidigung Carol's in der rumänischen Nationalversammlung.

## Wiesbadener Nachrichten.

### Die Wohnungsneubauten an der Ahmannshäuser Straße.

Die städtische Pressestelle teilt mit: Der Stadtverordnetenversammlung wird in der nächsten Sitzung das endgültige Projekt von Wohnhausbauten an der Cauber-, Destricher- (Ahmannshäuser-) Straße vorgelegt werden. Es ist der Bau von 141 Kleinwohnungen mit 34 Vierzimmer-, von je 81 Quadratmeter, 46 Dreizimmer-, von je 64,50 Quadratmeter und 61 Zweizimmerwohnungen von je 49,20 Quadratmeter in moderner Zeilenbauweise und moderner Ausstattung vorgelesen. Die Zeilenbauweise hat den Vorteil, daß die Wohnungen in bester Sonnenlage mitten ins Grüne gestellt werden können. Das hauptsächlichste Problem beim Bau von Wohnungen besteht heutzutage darin, erschwingliche Mieten zu erzielen und dabei die Ansprüche in bezug auf Wohnkultur, Hygiene und Besonnung nach Möglichkeit zu erfüllen. Es ist notwendig, die Grundrisse bzw. die Wohnflächen möglichst zweckmäßig zu organisieren, so daß mit den geringsten Raumgrößen eine größtmögliche Gebrauchsfähigkeit erzielt wird. Die Möglichkeiten moderner Baukonstruktionen müssen zur Berücksichtigung herangezogen werden. Bei den Wohnhausbauten der Cauber- und Destricher Straße wird zum erstenmal die Längswand als eine armierte Ziegelsteinwand (Kehlerwand) errichtet, was eine Ersparnis an Material und Raum bedeutet, da die Wand infolge ihrer Konstruktion nur halb so stark wie bisher hergestellt zu werden braucht.

Zu den bau- und grundriss-technischen Verbesserungen tritt noch eine günstige Finanzierung, so daß die monatlichen Selbstkosten für eine Vierzimmerwohnung auf 73 M., für eine Dreizimmerwohnung auf 58 M. und für eine Zweizimmerwohnung auf 43 M. sich senken. Als höchstbedauerliches Vorzeichen muß schließlich hervorgehoben werden, daß bei Ausführung dieser Baugruppen einige häßliche Brandmauern verschwinden werden und daß das Stadtbild in organischer Weise ergänzt wird. Die vereinigten technischen- und Wirtschaftsausschüsse der Stadtverordnetenversammlung haben sich heute mit der Vorlage beschäftigt und dieser einstimmig zugestimmt. Der Magistrat wird sich mit dem Projekt am Donnerstag beschäftigen. Verabschiedung erfolgt in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Freitag, den 13. Juni 1930.

### Autounfall am „Wolfsbruch“.

#### Ein Omnibus umgekippt.

Gestern kurz nach 1 Uhr fuhren zwei Omnibusse der Autoverkehrsgesellschaft den Wolfsbruch hinauf. Aus einem bisher noch nicht geklärten Grunde konnte der erste Wagen nicht umhalten, wodurch der folgende zu nahe an den ersten Wagen herankam, zu bremsen suchte und dabei nach rückwärts abrollte. Der Fahrer lenkte, um den Wagen zum Stehen bringen zu können, in den Graben, wobei der Omnibus sich umlegte. Es gab mehrere Leichtverletzte, wovon fünf durch die Sanitätswache ins städtische Krankenhaus

## Adolf v. Harnack †.

Heidelberg, 10. Juni. Wirklicher Geheimrat Erzelens, Professor Adolf v. Harnack, der berühmte Theologe und Geschichtsforscher, Präsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, der in Heidelberg vor etwa 14 Tagen erkrankt war, ist heute nachmittags im Alter von 79 Jahren in der Medizinischen Klinik sanft entschlafen.

Der gelehrte Berliner Kirchenhistoriker und frühere Generaldirektor der Preussischen Staatsbibliothek, Adolf v. Harnack wurde am 7. Mai 1851 in Dorpat geboren. Er promovierte am 29. Mai 1873 in Leipzig auf Grund einer Abhandlung „Zur Quellenkritik der Geschichte des Gnostizismus“ zum Doktor der Philosophie. Harnack war übrigens Doktor aller vier Fakultäten; die theologische, die juristische und die medizinische Würde wurden dem Gelehrten als Zoll der Anerkennung für seine bahnbrechenden Leistungen in der Wissenschaft und für seine Verdienste um die Organisation der gelehrten Forschung ehrenhalber verliehen; auf dem philosophischen Katheder hat er ritzig promoviert.

Seine zukünftige Bestimmung und die Richtung seiner Studien sind dem großen Theologen gleichsam schon als Erbschaft in die Wiege gelegt worden. Harnack entstammt väter- und mütterlicherseits einer jener durch hohe Geseftskultur ausgezeichneten baltischen Familien, die der deutschen Wissenschaft im Laufe der letzten zwei Jahrhunderte viele namhafte Pfleger und Förderer geschenkt haben. An der Universität seine Vaterstadt Dorpat, an der sein Vater Theodosius Harnack (gest. 1889) als Professor der Theologie lehrte, hat er sich dem gleichen Studium gewidmet. Er selbst hat in seinem gedankenreichen Werke „Marxismus, das Evangelium vom unbekanntem Gott“ (1920) in fesselnder Weise erzählt, wie er mit diesem Buche wieder an den Anfang seiner Gelehrtenlaufbahn anknüpft und auf die Verdienste seiner Väter in akademischen Jahren zurückgreifen hat. Es war eine Preisaufrage über diesen Gnostiker, eine der einflussreichsten Gestalten in der werdenden Kirche des zweiten Jahrhunderts, die ihn zur Kirchengeschichte führte.

Im Mittelpunkt der Untersuchungen stand die zuerst von dem Lübinger Ferdinand Christian Baur gestellte Frage: wie sich aus der Predigt des Evangeliums der Paulinismus und die römische Reichskirche entwickelt habe. In seinem Hauptwerk, dem dreibändigen „Lehrbuch der

Dogmengeschichte“, hat Harnack das kirchliche Dogma als eine Konzeption des irdischen Geistes auf dem Boden des Evangeliums dargestellt. Dieses Werk und die sich daran anschließenden Untersuchungen zur Geschichte des Urchristentums und des neutestamentlichen Kanons, nicht minder aber seine geistreiche, in zahlreichen Auflagen verbreitete religionsphilosophische Schrift „Das Wesen des Christentums“ werden noch auf lange hinaus Wegweiser und Marksteine der theologischen Forschung bleiben.

Adolf v. Harnack stand nicht nur unter den deutschen evangelischen Theologen der Gegenwart an erster Stelle, er war wohl überhaupt der gelehrteste und im besten Sinne repräsentative Persönlichkeit der deutschen Gelehrtenwelt. Schon in seiner äußeren Stellung prägte sich diese Überlegenheit und unterstellte Geltung aus. Als Mitglied und Geschichtsschreiber der Preussischen Akademie der Wissenschaften, der von Schleiermacher bis auf ihn kein Theologe angehört hat, als Präsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft der Wissenschaften, die doch vorzugsweise zur Pflege der Naturwissenschaften bestimmt ist, als langjähriger Leiter der größten deutschen wissenschaftlichen Bibliothek, endlich als Kanzler des erlesensten deutschen Gelehrtenkongresses, der Friedensklasse des Pour le mérite, vereinte er in seiner Person eine Reihe von Ehrenämtern und Würden, wie sie wohl nie einem deutschen Gelehrten zusammen beschieden gewesen sind. Aber diese glänzende äußere Stellung, die Harnack in der Republik der Wissenschaften und im Betrieb der deutschen Forschung einnahm, war doch nur ein Ausdruck und ein Symbol seines weltumfassenden und allseitigen Geistes, seiner grobhartigen Welt- und Lebensauffassung und seiner im edelsten Sinne humanistischen und humanen Gesinnung.

### Interessantes über Max Reinhardt.

Ungefähr vor zwanzig Jahren, als Max Reinhardt den Zenith seines Ruhmes erreichte, tritt sich die Presse fünf verschiedener Länder um seine Staatsangehörigkeit. Max Reinhardt erklärte dazu:

Es lohnt sich nicht, darüber zu streiten. Ich bin ein Deutscher und arbeite für deutsche Kultur, also gehöre ich der ganzen Welt...

Wie Recht Max Reinhardt damit hatte, zeigt eine amerikanische Kritik, die der New Yorker Herald, anlässlich seiner Amerikareise, vor wenigen Jahren brachte. In dieser Kritik hieß es:

„Unser Reinhardt ist nach Amerika gekommen...“  
„Unser Reinhardt“, so nennt ihn jedes Land. Österreich, Tschechoslowakei, England, Spanien, ja sogar China. Aberall heißt es: „Unser Reinhardt ist gekommen!“

Der größte Erfolg, den je ein Künstler auf der Bühne erringen kann, und um so größer ist dieser Ruhm, da ihn ein Regisseur, ein unsichtbarer Bühnenkünstler errungen hat.

Reinhardt entwarf eine Revolution in der Bühnenkunst, denn er war der erste Regisseur, der die Regieführung zu einer dichterischen Arbeit machte.

Will Reinhardt ein Theaterstück, welches seine Zustimmung gefunden hat, aufführen lassen, so ließ er es unzählige Male durch und dann zieht er sich für einige Tage von der Bühnenumwelt zurück. Niemand weiß, wo er sich aufhält. In seinem Arbeitszimmer hat er sich versteckt und denkt und träumt wie ein Dichter. Dort entstehen die schönsten Dekorationen, die Lichteffekte, die Kostüme und die Stimmen der Darsteller. Das ganze Schauspiel entwirrt und durchdenkt er.

Reinhardt las einmal in einem zur Aufführung vorbereiteten Theaterstück:

„Draußen hört man traurig einen Hund bellen...“  
Gerade zu dieser Zeit produzierte sich ein Tierkimmens-imitator im Berliner Wintergarten. Reinhardt engagierte den Artisten, zahlte ihm 1000 M. Spesen und erklärte ihm: „Mit dem nächsten Schneeeis fahren Sie nach Konstantinopel. Die Hunde in Stambul leben verwahrloset und wild in den Straßen. Es sind arme, hungrige, verlassene Tiere, die bestimmt traurig bellen können. Studieren Sie das Gebell dieser Hunde.“

So gründlich arbeitet Reinhardt. Nichts ist ihm zu teuer, wenn es sich um die Gestaltung eines Theaterstückes handelt. Der Zuschauer, der begeistert im Theater auf seinem Schmalz-Platz sitzt, ahnt nicht, daß ein kurzes Hundgebell hinter den Kulissen allabendlich 80 M. kostet.

Eine kleine Theaterstatistik: Durchschnittlich suchen 26 000 ausländische Schauspieler die Reinhardt-Bühnen auf, um eine Original-Reinhardt-Vorstellung zu sehen. Was für einen Mohammedaner Reklama ist, ist für einen Bühnenkünstler eine Reinhardt-Vorstellung. Oftmals sieht man ganz arme, zerlumpte wandernde Künstler in Berlin, die aus 2 bis 3000 Kilometer entfernten Orten kommen, um Reinhardts Bühnenkunst zu studieren.

Die öffentlichen Bauparzellen. Der Gewerbeverein Wiesbaden (Stadtverband für Handwerk und Gewerbe) veranstaltete am Dienstagabend 8 Uhr im Saale eines Vereinslokales (Rheinstraße) unter Vorsitz von Innungsoberrmeister Kaltwasser einen Vortragabend. Nach kurzen Begrüßungsworten des Vorsitzenden sprach Regierungsrat Dr. Pabst (Frankfurt a. M.) in längerer Rede über „Die öffentlichen Bauparzellen.“ Wohnungs- und Kapitalnot der Nachkriegszeit haben zunächst zahlreiche private Bauparzellenorganisationen hervorgerufen, deren Unsicherheit und Spekulationsabsicht häufig deutlich zutage trat und viele Später zu Schäden brachte. In neuester Zeit haben sich auch die öffentlichen Bauparzellen diesen Aufgaben zugewandt. In ganz Deutschland wurden länders- oder provinziell öffentliche Bauparzellen in Angliederung an vorhandene öffentliche Bankanstalten bei Vermehrung eines neuen Verwaltungsapparates errichtet, um dem Bauwörter durch die Mitwirkung der öffentlichen Bank und ihrer Gewährverbände eine ganz besondere Sicherheit zu bieten. Für den Regierungsbezirk Wiesbaden ist diese öffentliche Bauparzelle der Kassauischen Landesbank mit Haftung des ganzen Bezirksverbandes durch kein Vermögen angegliedert. Bei Errichtung von Wohnhäusern, Umbauten, Hypothekendarstellungen bestehen für den einzelnen meist große Schwierigkeiten, der durch das individuelle Ansparen erst nach vielen Jahren das erforderliche Eigenkapital erreicht. Das kollektive Bausparen, das Zusammenfassen der Baupargelder vieler einzelner, befördert, wie seit Jahren in England, Amerika und Australien bewiesen wurde, die schnellere Kapitalgewinnung für eine größere Anzahl von Bauinteressenten. Der Redner schilderte im einzelnen das Verfahren nach 5 Tarifen, Zuteilung der Beitragssumme, Richtigkeit, Ein- und Abschaltung, die angegliederte Lebensversicherung sehr eingehend, so daß der soziale Charakter der öffentlichen Bauparzellen in vollem Licht sich fundiert und ihr großer Nutzen bei Berücksichtigung aller möglicher individueller Vorkommnisse unverkennbar wurde. In der längeren Aussprache wurden mancherlei Einzelheiten vorgebracht, die auf Grund von Mißverständnissen sich ergaben oder das heutige Bauen (freistehendes Eigenheim oder reihenweises Bauen) betrafen. Im ganzen ging aus dem Vortrag die Bedeutung der öffentlichen Bauparzellen für das Handwerk (schlagend hervor).

Kassauischer Pferdezüchterverband. Die ordentliche Generalversammlung der Denzthalungsgenossenschaft des Kassauischen Pferdezüchterverbandes tagte hier unter der Leitung des Kammerpräsidenten a. D. Erasmus Merlen (Erbenheim). Nach dem von Herrn Merlen erstatteten Jahresbericht war das Berichtsjahr 1929 ein ungünstiges. Vier Hengste der Denzthalungsgenossenschaft besorgten das Deckgeschäft, darunter der in Erbenheim aufgestellte bekannte Hengst „Horschrift“, ein tiefer Hengst mit starkem Knochenbau und gewaltigen Sprunggelenken, der nach mehrere Jahre zur Zucht verwandt werden kann. Die Wiederwahl des stellvertretenden Vorsitzenden Landesrat Schlüter (Wiesbaden), erfolgte einstimmig, ebenso wurden die auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Landwirt Heinrich Ohligmayer (Biebrich) und Bürgermeister a. D. Gudes (Breitbairn), wiedergewählt. Der Antrag des Pferdezüchters Meingau, betr. Sanierung seines Vereinsvermögens, wurde in wohlwollende Berücksichtigung gezogen, und der Antrag der im Jahre 1928 aufgelösten und in Liquidation getretenen Pferdezüchtergenossenschaft Idstein wegen Rückzahlung ihres einbezogenen Geschäftsanteils wurde, nachdem die Genossenschaft nunmehr im Genossenschaftsregister gelöscht, genehmigt mit der Maßgabe, daß ihr Verlustanteil an dem Betrage abgezogen wird.

Die Architekturstücke verschiedener Baudenkmäler, die in den Anlagen des „Warmen Damms“, rechts am Eingang von der Frankfurter Straße, auf dem Rasen gruppiert sind, hat man jetzt mit einer neuen Orientierungstafel versehen. Bisher war dort nur eine Holztafel angebracht, die im Laufe der Zeit so verwitterte, daß Fremde die Inschrift nicht mehr entziffern konnten. Nun ist am Fuße der großen Säule, die von verschiedenen Kapitulen umgeben ist, eine schmale Steinplatte mit der Inschrift: „Sonnensäule aus der Kaiserpfalz von Ingelheim — Römische Architekturstücke aus Wiesbaden — Marmorplatte aus der Mauritiuskirche Wiesbaden“, aufgestellt worden.

Arbeitskräfte zur Heuernte. Da zur bevorstehenden Heuernte in vielen landwirtschaftlichen Betrieben Arbeitskräfte benötigt werden, dürfte es bei der starken Arbeitslosigkeit

seit im allgemeinen Interesse liegen, wenn die Arbeitgeber sich bei Bedarf an Personalvertrauensvoll an das Arbeitsamt wenden. Bei der Fachabteilung für Landwirtschaft des Arbeitsamtes Wiesbaden und bei den zur Fachabteilung gehörenden Arbeitsämtern Limburg und Niederlahnstein sind zurzeit genügend Arbeitsuchende gemeldet, die sämtliche landwirtschaftliche Arbeiten verrichten können. Die Vermittlung des Arbeitsamtes ist kostenlos und es werden Dauerkräfte, sowie auch Ausbildungskräfte vermittelt. Die Anforderung der benötigten Arbeitskräfte geschieht am besten rechtzeitig schriftlich oder telephonisch bei dem nächsten Arbeitsamt, wo der Auftrag schnellstens und sachgemäß erledigt wird.

Steuermahnung. Die städtische Steuerkasse veröffentlicht im Anzeigenteil eine öffentliche Mahnung für die Erstattung der rückständigen Steuern für die Monate April und Mai 1930, das Schulgeld für die städtischen Mittel-, höheren, Frauen-, Handels-, Handwerker- und Kunstgewerbeschulen, die Vorauszahlung auf Gewerbesteuer nach dem Ertrag und die Gemeindesteuer nach dem Kapital für die Monate April/Juni 1930 bis zum 14. d. M. Vom 16. d. M. an werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen. Eine Behändigung von Mahnsetzeln findet nicht statt.

Brieftelegrame an mehrere Empfänger in einem Ort. Es scheint noch nicht genügend bekannt zu sein, daß Brieftelegrame mit dem gleichen Wortlaut auch an mehrere Empfänger in einem Ort zu einem einzigen Brieftelegrame, so ein Mehrfachtelegrame, zusammengefaßt werden können. Solche Telegramme erhalten vor den Anschriften den als ein Gebührenwort zu berechnenden Dienstvermerk = T M z = wobei z die Zahl der Anschriften bedeutet. Sollen jedem einzelnen Empfänger auch alle anderen Anschriften mitgeteilt werden, so kann dies durch den gebührenpflichtigen Zusatz = C T A = vor der Anschrift verlangt werden. Für die Vielfachtelegrame wird zu der Brieftelegrammgebühr von 5 Pf. für das Wort im Orts- und Fernverkehr (Mindestsatz 1.50 M.) ein Zuschlag von 20 Pf. für die zweite und jede weitere Ausfertigung bis zu 50 Wörtern erhoben.

Schwärmende Biene. Am Dienstagmorgen überflog ein riesiger Bienenschwarm die Neugasse und flog von Haus zu Haus die ganze Straße entlang. Dieses Schauspiel hatte eine große Menschenansammlung zur Folge, die aufmerksam den Schwarm verfolgte. Nach circa einer Stunde hatten sie sich zerstreut und ein herbeigerufener Imker konnte sie einfangen.

Vom Wochenmarkt. Klein- bzw. Großhandelspreise am 10. Juni, je Pfund, Stück bzw. Gebund in Reichspfennig. Weizen 12 (10), Weizen 10-12 (8-10), Roggen 8 (6), Kleine gelbe Rüben (Karotten) 8-10 (5-6), Kohlrabi 8-10 (5-6), Spinat 12 (10), Blumenkohl (diesiger) 20-70 (10-50), Grüne Bohnen 100 (80), Grüne Erbsen mit Schale 60 (50), Spargel 60-70 (50-60), Suppenparacel 35-50 (30-40), Suppengrün 7-10 (5-6), Zwiebeln 12-15 (12), Kartoffeln (alte) 6 (4.5), Kartoffeln (neue) 18 und 25 (14 und 20), Koffhalm 10-15 (6-8), Treibharfen 40-60 (30-40), Tomaten (ausländ.) 80 (60), Rhabarber 8 (6), Radieschen 8-10 (6-8), Rettich 12-15 (10-12), Eschschel (ausländ.) 100-120 (80-100), Rirschen (Lüse) 20-60 (15-45), Stachelbeeren (grüne) 18-20 (10-12), Gartenerdbeeren 50-60 (30-45), Zitronen 8-10, Apfelsinen 15-30, Bananen 10-20, Landbutter 160, Landeier 9-12, Handkäse 7-15. Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.

Wiesbadener Viehhofmarktbericht. Amtliche Notierung vom 10. Juni 1930. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 10 Ochsen, 7 Kühe, 56 Rüsse oder Färsen, 76 Kälber, 24 Schweine; b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 10 Kühe oder Färsen, 6 Kälber, 10 Schafe, 188 Schweine. Marktwert: Mittelmäßiges Geschäft. Bei Großvieh verbleibt Überstand. An Breiten wurde (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 60-62, b) 1. 55-59. Kühe: a) 40-46, c) 35-38. Färsen (Kalbinnen): a) 60-63, b) 54-59. Kälber: c) 75-78, c) 1. 70-72, a) 60-65. Schweine: b) 60, c) 60-63, d) 60 bis 63. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preis von 64 M. 4 St., 63 M. 35 St., 62 M. 85 St., 61 M. 47 St., 60 M. 47 St. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall-, Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

die Welt! Eine Steigerung bietet die Dreierheit: Wort — Bild — Wort und Bild. Durch das Wort wurde die erste Verbindung der Menschen untereinander aufgenommen. Ihm folgte das Wortbild als Schriftzeichen. Das Bild fündet die Welt. Der Film bringt zum Bild die Bewegung. Der moderne Sprechfilm vereint damit noch die Sprachen. Die Grenzen der Wortsprache wurden überwunden durch die Schaffung einheitlicher Sprachen: Sanskrit, Hochdeutsch. Die modernen Normungsbestrebungen verlangen eine Einheitsprache, neben der die Volkssprachen erhalten bleiben sollen. Jene wird schon heute von vielen Tausenden gesprochen: Sie ist das Esperanto Dr. Samenhofs. Die folgenden Arbeitsgemeinschaften behandeln interne Angelegenheiten. Esperanto-Weltbund (UEA), Sächsischer Esperanto-Landesverband, Passifanten und Jungfreunde hielten Sonderstunden ab. Geschlossen wurde die eindrucksvolle Tagung mit der Esperanto-Aufführung von Mosarts Oper „Bastien und Bastienne“ im Park des Lingner-Schloßes und einer Autofahrt in die Sächsische Schweiz.

Theater und Literatur. Eine neue Operette von Franz Lehár wird in der ersten Hälfte der kommenden Spielzeit in Berlin zur Uraufführung gelangen. Es handelt sich hierbei um die völlige Neubearbeitung eines älteren Werkes „Endlich allein“, das den neuen Titel „Schön ist die Welt“ erhalten wird.

Bildende Kunst und Musik. Am 3. Juni ging bei Lemper in Köln die Versteigerung alter Gemälde aus dem Besitz eines süddeutschen Adligen vor sich. Einige der bemerkenswertesten von den erzielten Preisen sind: A. van Beyerens, Stillleben 3600 M.; Lorenzo Costa, Damenbildnis 6000 M.; C. Dufart, Wirtshauszene 4000 M.; Jan Jot, Jagdbeute 2900 M.; W. van Meert, zwei Mädchen und Amor 3300 M.; E. van der Pool, Fischer am Hafen 3400 M.; J. S. Ruissdael II, Waldlandschaft 3400 M.; D. Teniers, Stillleben 4800 M. — Die junge Münchner Pianistin Eleonore Stiz, eine geborene Mainzerin, hatte mit C. Francks Präludium, Choral und Fuge in München im großen Konzertsaal des Odeon bei Publikum und Presse einen außergewöhnlich starken künstlerischen Erfolg. — Der Maler Julius Pascin, der in Deutschland dadurch bekannt wurde, daß er eine Zeitlang ständiger Mitarbeiter des „Simpsissimus“ war, wurde in seinem Pariser Atelier erkrankt aufgefunden.

Wissenschaft und Technik. Die Tierärztliche Hochschule zu Berlin hat Frau Professor Stang zur Ehrenbürgerin ernannt. Sie ist die erste Dame, die diese Würde an einer Tierärztlichen Hochschule trägt.

80. Geburtstag. Der frühere Großkaufmann und Hausbesitzer Gerhard Erdmann, Nicolassstraße 10, begeht am 13. Juni seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar ist Veteran von 1870/71; 25 Jahre hat er ein selbständiges großes Manufaktur-, Konfektions- und Wäldergeschäft betrieben. Vor drei Jahren feierte er mit seiner Frau Theresia, geb. Landwerth, seine goldene Hochzeit.

Nicht abspringen, bevor der Zug hält! Ein 20-jähriges Mädchen aus Oberbrechen, in Wiesbaden in Stellung befindlich, wollte zu Pfingsten der Heimat und dem Elternhaus einen Besuch abstatten. In der großen Freude, bald bei ihren Lieben zu sein, ließ das Mädchen die nötige Aufmerksamkeit fehlen und sprang, bevor der Zug im Heimatbahnhof hielt, ab. Das Mädchen kam zu Fall, unter das Trittbrett zu liegen, wurde mitschleift, und ein junges Menschenleben hatte ausgehaucht. Der Bruder befand sich in nächster Nähe, um die Schwester zu empfangen und mußte Zeuge dieses schrecklichen Augenblicks sein.

Zeugen gesucht. Zu dem Verkehrsunfall am zweiten Pfingstfeiertag, abends 10.45 Uhr an der Ede Moritz-Goebestraße, wobei der Wagen der Sanitätswache durch unvorschriftsmäßige Fahren zweier Motorräder gegen die Hausfront rannte, werden Zeugen gesucht, die über die Nummernschilder der Motorräder bzw. eines der beiden Motorräder Auskunft geben können. Die Aussagen werden evtl. vertraulich behandelt. Meldungen nach dem Polizeidienstgebäude, Zimmer 47, erbeten.

Diebstahlschronik. Am 6. Juni wurden hier mittels Einbruchs folgende Sachen aus einer Wohnung entwendet: 12 silberne Eßlöffel, 6 Eßgabeln, 6 Dessertgabeln, 12 Kaffeelöffel, 1 Suppenlöffel. Die Sachen sind aus Silber, glatt und gesehnet 5. M., 1 Vorlegelöffel, glatt, nicht gesehnet, 3 Serviettentringe, ges. „Willi“ und „Bedwig“, mehrere Serviettentringe, mit Nummern gesehnet, 2 schwefelberne Becher, auf dem einen ist ein Margueritenstrauß, auf dem andern ein tennisspielender Herr eingraviert, und ein alter, schwarzer, wertvoller Fellschleier, auf dem Kennzettel eingraviert sind; ferner eine Hohe und Weste (Pfeffer und Salz), 1 neue Sporthose aus englischem Stoff, grau und schwarz durchwirkt, 1 weiße Blauschleier, 1 schwarzes Kleid, 1 neuer Herrenanzug (beige), 1 gelber Covercoat-Mantel, 1 grauer Sommerpaletot mit der Firmenbezeichnung „Kofental“, 4 Flaschen Weißwein, verschiedene Damenhemden, ges. S. S., und eine Kolliebluse. — Aus einem hiesigen Geschäft wurde ein Biaufuhspels im Werte von 925 M. entwendet. Als Täter kommen 2 Damen im Alter von circa 30 Jahren in Frage. Diese haben sich sehr ähnlich, waren ungefähr 1.57 bis 1.60 Meter groß und trugen blaue Kleider mit dazu passenden Mänteln, von denen der eine mit einem Fehfragen versehen war. — In der Nacht zum 4. Juni wurde auf dem Sportplatz an der Kronprinzenstraße eingebrochen und aus den dort befindlichen Holzstößen Segeltücher von 1 Meter Breite und 30 Meter Länge entwendet. — Von einem Lagerplatz im Wellrittal, Distrikt „Bilguswiese“, wurden am 29. Mai vier neue Fässer aus Eichenholz, circa 50 Liter haltend, gesehnet mit einem „S.“ entwendet. Sachdienliche Mitteilungen werden auf Zimmer 38 der Kriminalpolizei entgegen genommen.

Wiesbaden-Dozheim.

Neue Siedlung.

Es wird uns geschrieben: In dem Artikel „Neue Siedlungsbauten“ in Nr. 122 (26. Mai d. J.) ist von einer großzügigen „Siedlung Kreuzer“ an der Wiesbadener Schiersteiner Straße in Wiesbaden-Biebrich die Rede. Die Platz ist zwar nicht genauer bestimmt, aber sicher ist damit diejenige Kolonie gemeint, die von einigen Architekten an der Kreuzung der Wiesbadener-Schiersteiner- und der Biebrich-Dozheimer Straße, rechts der ersteren, der Kahlenhöhe gegenüber, in der früheren Gemartung Biebrich geplant ist. Von dieser Straßensiedlung hat man sicher auch den Namen „Siedlung Kreuzer“ abgeleitet. Uebrigens heißt auch der höchste Teil der Straße Dozheim-Schierstein am Erzerzierplatz „Die Kreuzer“. Das Gelände dieser neuen Siedlung befindet sich also in dem Winkel zwischen der Schiersteiner Straße und derjenigen, die von Dozheim kommt und schließlich das Gebiet der Koffel- und Nicolasschen Ziegelei in sich. Dort sollen ungefähr 200 Einfamilienhäuser (5 Meter) erbaut werden, während die Ziegelei selbst noch einstweilen bestehen bleibt und noch die zum Bauen der Häuschen nötigen Steine herstellen soll; erst dann verschwinden die Ziegeleigebäude. Der schon seit langer Zeit zum Zwecke der Ziegelfabrikation ausgegrabene Teil zwischen den beiden Straßen soll Grüne Fläche bleiben. Zu jedem Häuschen kommt ein Gärtchen. Die Lage des Siedlungsgeländes ist durch die Autohaltestelle „Kahle Mühle“ sehr günstig, da man auf dem Lande lebt und doch in ein paar Minuten in der Großstadt sein kann. Uebrigens soll sich bei den Vorarbeiten herausgestellt haben, daß die Kahle Mühle auf den alten Gemartungsplänen noch als Mablemühle eingetragen ist, das sicher die Namen von verschiedenen Besitzern waren. Früher war in dem Gebäude eine Wirtschaft, die aber seit längerer Zeit eingegangen und jetzt durch andere Wirtschaften in der Nähe ersetzt worden ist.

Wiesbaden-Erbenheim.

Ein Autounfall ereignete sich Dienstagabend zwischen Dozheim und Lorschbach i. T. Der Lastwagen einer hiesigen Firma, besetzt mit dem Chauffeur der Firma und einem Beifahrer und beladen mit zwei Stück Großvieh fuhr infolge Versagens der Steuerung kurz vor Lorschbach gegen einen Baum. Führer und Beifahrer wurden herausgeschleudert, blieben aber unverletzt, ebenso kamen die Tiere ohne Schaden davon; dagegen wurde der Aufbau des Wagens vollständig zertrümmert. — Oberbrandmeister und Tündermeister Friedrich Günzsch und Frau, Wiesbadener Straße, bereiten am 12. Juni das Fest der 100. Hochzeit.

Wiesbaden-Kloppenheim.

Für das vom 14. bis 16. Juni hier stattfindende Reiterfest der Ortsbauernschaft und der Reitergruppe Kloppenheim fand am letzten Freitag eine Vorberprechung statt. Das Programm der Veranstaltung, dessen Vorbereitung durch den Reiterleiter der Reitergruppen Kloppenheim und Erbenheim Weidmann erledigt wird, sieht folgendes vor: Samstagabend Kommerz, an dem Kammerpräsident Herr, Dr. Kettenbach und Dr. Pfisterer von Limburg teilnehmen, am Sonntag Turnier, am Montag Volksfest. Der Turnierleiter Weidmann machte während der Vorberprechung Mitteilung über den Eingang der Preise, darunter befinden sich solche vom Reichspräsidenten von Hindenburg, vom Reich- und Fahrklub Wiesbaden (überreicht durch Dr. Ruthe), vom Besitzer des Hotel National Otto Weidmann und von der Landwirtschaftskammer.

Aus Kunst und Leben.

19. Deutscher Esperanto-Kongress. Aus Dresden wird uns geschrieben: Den Auftakt zum Kongress bildete die Tagung der Deutschen Esperanto-Lehrerschaft am Sonntagabend. Interessant war sie durch die Vorführung einer aus deutschen und tschechischen Kindern gemischten Klasse, die sich lebhaft mit dem rumänischen Priester Tsché unterhielt. Abends folgte wunscheselbes Beisammensein. Am 1. Pfingstfeiertag wurde der Kongress offiziell im Kongressaal des Hygiene-Museums eröffnet. Unter den fast 600 Teilnehmern waren auch Ausländer aus 10 verschiedenen Ländern zu bemerken. Als Vertreter der Wiesbadener Esperantisten wohnte Herr Kurt Schönrich (Wiesbaden) dem Kongress bei. Der die Versammlung leitende stellvertretende Bundesvorsitzende, Bankier Dr. Bogt (Stuttg.), konnte zahlreiche Vertreter von Behörden begrüßen. Der Festvortrag des Bundesvorsitzenden, Professor Behrendt (Berlin), behandelte das Thema: „Wort und Bild — innig gefestigt — führen ins Leben, fünden

Vorberichte über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

\* Staatstheater. Das Kriminalstück „Der Mann, der seinen Namen änderte“ von Edgar Wallace, das im Kleinen Haus am Freitag zum ersten Male zur Aufführung kommt, spielt diesmal nicht in Polizei-, sondern in bürgerlichen Kreisen. Es dreht sich um die Aufdeckung einer lange zurückliegenden Reihe von Morden und erzählt eine verblüffende Aufklärung. Die Titelrolle spielt Kurt Sellnick, die einzige weibliche Rolle Alice Treß, die übrigen Rollen die Herren Andriano, Albert, Dr. Pletz und Schwab. Die Spielleitung hat Horst Hoffmann, das Bühnenbild ist von Friedrich Schlein entworfen. Der Vorverkauf hat begonnen.

\* Vergnügungspalast Groh-Wiesbaden. Das Ballett „Raimonda“, sowie das Varietés-Programm gastieren noch bis einschl. Sonntag, 15. Juni. Ab Montag, 16. Juni, hat die Direktion den hier noch keinem letzten Gastspiel bedienten Kölner Komiker Wilhelm Millowitsch mit seinem Ensemble in der Burleske von Wilhelm Hartstein „Er oder Er“ engagiert.

Wiesbadener Lichtspiele.

\* Ufa-Palast. Der Richard-Tauber-Gesangs-Film „Das lodende Ziel“ bleibt bis einschl. morgen Donnerstag auf dem Spielplan. Am Freitag beginnt ein neues Tonfilm-Programm.

Allgemeine Ortskrankenkasse Wiesbaden.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse (Vorsitzender A. Seibel und Verwaltungsdirektor Lohd) gibt jeden den Bericht für das Jahr 1929 heraus. Aus dem allgemeinen Teil interessiert besonders die wichtige Tatsache des im Laufe des letzten Jahres beschlossenen und zum 1. Januar 1930 vollzogenen Zusammenschlusses der Allgemeinen Ortskrankenkassen Viebrich, Bierstadt und Schierstein mit Groh-Wiesbaden. Die Ueberleitung hat sich reibungslos vollzogen, und es ist ein besonderes Verdienst des Vorsitzenden des Versicherungsamtes, Direktor Fries, dem es gelungen war, die widerstrebenden Gegenseite, die die Vereinigung erschwerten, auszugleichen. Ferner war der Vertrag von Bedeutung, den die Ortskrankenkasse mit dem Magistrat der Stadt Wiesbaden abschloß, nach welchem die Krankenpflege der Wohlfahrtsempfänger durch die Ortskrankenkasse übernommen wurde. Das Vermögen der Kasse betrug am 31. Dezember 1928 1 587 089,42 M. und am 31. Dezember 1929 1 746 382,47 M.; die Vermögenszunahme in 1929 betrug daher 159 293,05 M. — Die Ausgaben betragen in 1926: 2 005 312,72 M., in 1927: 2 459 145,54 M., in 1928: 2 684 644,98 M. Die durchschnittliche Ausgabe dieser drei Jahre beträgt 2 376 367,75 M. In dieser Höhe müßte die gesetzlich vorgeschriebene Rücklage vorhanden sein. Tatsächlich sind nur 395 463,10 M. vorhanden. Es fehlt daher noch ein Betrag von 1 980 904,65 M. Die erhöhten Ausgaben im ersten Vierteljahr 1929, hervorgerufen durch die beispiellos hohe Krankheitsziffer der Grippe-Epidemie, machten es schon für das Geschäftsjahr 1928 unmöglich, eine Ergänzung der Rücklage vorzunehmen. Auch im Berichtsjahr ist die Rücklage nicht ergänzt worden. Da aber zur Rücklage auch die sonstigen Vermögensobjekte der Kasse hinzugerechnet werden können, besteht kein Anlaß zu irgendwelchen Befürchtungen, umso mehr deshalb, weil auch regierungsseitig einer unzulässigen Kapitalansammlung durch die Krankenkassen entgegengetreten wird. Die Vereinigung der Allgemeinen Ortskrankenkassen Viebrich, Bierstadt und Schierstein erbrachte zum Schluß des Berichtsjahres bzw. zum 1. Januar 1930 ein Vermögen von insgesamt 301 333,41 M. Im einzelnen ergab die Vermögensnachweisung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Viebrich 125 174,36 M., Bierstadt 178 733,86 M., Schierstein 97 425,39 M. Der Beitragssatz ist im Berichtsjahre unverändert 6,5 v. H. des Grundlohnes geblieben. Zum 1. Januar 1930 ist durch die Kassenorgane eine Herabsetzung auf 6 v. H. beschlossen worden. Die Verminderung der Zahl der Arbeitgeber ist durch die Neu-Einrichtung von 5 Innungskrankenkassen zum 1. Januar 1929 verursacht worden. Die Beitragseinnahmen betragen im Durchschnitt pro Jahr und Mitglied 1914: 43,02 M., 1927: 90,35 M., 1928: 98,35 M., 1929: 101,15 M. Die Wiedereinnahme in 1929 gegenüber 1928 beträgt also 2,84 v. H. Die Arbeitslosigkeit hat auch im Berichtsjahr nicht abgenommen und die Ortskrankenkasse wurde davon durch Beitragsermäßigung für die Versicherung der Arbeitslosen belastet. Von den beschätzten Versicherungsbeiträgen entfallen in 1929 auf die Arbeitgeber, Arbeitnehmer 2 511 990,98 M., Freiwillige Mitglieder 350 313,08 M. Auf Grund des Arbeitslosen-Versicherungsgesetzes wurden eingeschlossen und an das Landesarbeitsamt Dessen frühzeitig abgeführt: 1 039 353,49 M. Der Beitragssatz zur Arbeitslosenversicherung ist am 1. Januar 1930 von 3 auf 3,5 v. H. des Grundlohnes erhöht worden. Für die mit der Einziehung verbundenen Verwaltungsarbeiten erhält die Kasse 4 Pf. pro Mitglied mit Ausnahme der freiwillig Versicherten. Insgesamt hat die Kasse hierfür im Berichtsjahre 11 736,44 erhalten. Beim Abschluß der Kassenbücher Ende Februar 1930 betragen die rückständigen Beiträge für 1929 23 602,26 M., das sind 0,82 v. H. der Beitragseinnahmen in 1929 gegenüber 24 089,96 M., oder 0,86 v. H. der Beitragseinnahmen in 1928. Aus früheren Jahren sind noch 2 017,26 M. rückständig gegen 5 942,66 M. Ende 1928. Im Berichtsjahre erfolgten 10 563 Mahnungen an die Arbeitgeber zur Zahlung der Beiträge. In 6746 Fällen war die Einleitung der Zwangsvollstreckung notwendig. Die Ausgaben für Sachleistungen betragen im Jahre 1914 für ärztliche Behandlung 168 628,45 M., 1929 608 085,52 M.; zahnärztliche Behandlung 1914: 18 182,75 M., 1929: 104 580,72 M.; Arzneien und sonstige Heilmittel 1914: 115 591,43 M., 1929: 385 564,84 M.; Krankenhauspfllege 1914: 126 433,92 M., 1929: 344 867,86 M. Der durchschnittliche Mitgliederbestand betrug im Jahre 1914: 26629 Mitglieder, im Jahre 1929: 28 296 Mitglieder. Zur Kassenbehandlung waren am Schluß des Berichtsjahres in Wiesbaden und nächster Umgebung zugelassen: 188 Ärzte, davon 95 Fachärzte, 33 Zahnärzte, 33 Dentisten. Von den Kassenärzten haben im Berichtsjahre behandelt: 2 Ärzte 0 Krankheitsfälle, 46 Ärzte bis 100 Krankheitsfälle, 32 Ärzte bis 200 Krankheitsfälle, 20 Ärzte bis 300 Krankheitsfälle, 12 Ärzte bis 400 Krankheitsfälle, 17 Ärzte bis 500 Krankheitsfälle, 42 Ärzte bis 1000 Krankheitsfälle, 20 Ärzte mehr als 1000 Krankheitsfälle. Das tassenärztliche Gesamtkontingent in 1929 für die Versicherten, Familienhilfe, Wohlfahrtsempfänger und Kriegsdienstbeschädigte in Höhe von 671 064,06 M. verteilte sich wie folgt: a) Wirtschaftlicher Arbeiterverband Wiesbaden 601 537,21; b) Verein der Kassenärzte des vormaligen Landkreises Wiesbaden 69 526,85 M. Die Ausgaben für die allein aus den Apotheken bezogenen Arzneien und Heilmittel betragen im Berichtsjahr 300 999,01 M. Auf die 22 Apotheken in Wiesbaden entfallen von dieser Summe 289 449,28 M. Die Ausgaben

für die nicht aus den Apotheken bezogenen Heilmittel aller Art betragen 102 020,54 M. Außer den vertraglichen Apotheken in Wiesbaden war noch mit 226 auswärtigen Apotheken und Drogerien abzurechnen. Die Anzahl der Rezepte betrug 188 034. Die Ausgaben für Päder betragen 33 345,91 M., für Optiker 18 415,17 M., für Bandagisten 14 357,50 M. Brillenerordnungen wurden 3019 abgegeben. Im Städtischen Krankenhaus wurden 1770 Versicherte an 3492 Pflagetagen versorgt; St. Josephs-Hospital 290 an 6058; im Paulinenstift 278 an 5577; im Roten Kreuz 322 an 4241; im Heilig-Geist-Hospital 68 an 1534; in der Augenheilanstalt 51 Versicherte an 1498 Pflagetagen. Im Eigenheim der Kasse „Lanussbild“ wurden insgesamt 734 Versicherte mit insgesamt 14 892 Pflagetagen versorgt, und zwar 181 männliche mit 3768 Pflagetagen und 553 weibliche Versicherte mit 11 124 Pflagetagen. Die persönlichen und sächlichen Verwaltungskosten betragen 255 017,14 M. = 8,68 v. H. der Einnahmen. Im einzelnen wurden u. a. folgende Verwaltungsarbeiten erledigt: 38 842 An- und 39 324 Ab- und 12 289 Ummeldungen, zusammen 90 456 oder durchschnittlich täglich 300 Meldungen. Außerdem waren 4711 An- und 2442 Abmeldungen zusammen 7153 oder durchschnittlich täglich 56 Meldungen für die Unterstützungsempfänger des Wohlfahrtsamtes zu erledigen. 97 577 Behandlungsscheine und zwar 72 116 für Mitteldeckerbehandlung und 25 461 für Familienhilfe zur Inanspruchnahme ärztlicher Behandlung oder durchschnittlich täglich 325. Für die Unterstützungsempfänger des Wohlfahrtsamtes wurden insgesamt 16 177 Behandlungsscheine, davon 14 154 für ärztliche und 2023 für zahnärztliche Behandlung ausgestellt, im Durchschnitt täglich 127 Scheine. Es wurden 9776 Quittungstarten für die Invalidenversicherung und 687 Angestellten-Versicherungstarten ausgestellt. Es wurden für Zugestellte und Ausgesteuerte von der Kasse aufgewendet und voll erstattet: Ärztliche Behandlung 21 133,32 M., Zahnärztliche Behandlung 966,84 M., Arznei und Heilmittel 19 508,82 M., Heilanstaltspflege (einschl. Transport) 13 685,02 M., Versorgungstranporte 10 015,37 M., Verordnungsbescheide 621,84 M., auf 65 931,21 M. Als Anteil der Verwaltungskosten wurden erstattet 6 703,78 M. Insgesamt wurden durch die Krankenkasse 29 893 Besuche ausgeführt und zwar 24 929 im Stadtbezirk Wiesbaden und 4910 in der näheren Umgebung. In 182 Fällen mußten Ordnungsstrafen im Betrage von 638 M. wegen Uebertretung der Krankenordnung verhängt werden; in 10 Fällen wurde auf Einspruch die Strafe aufgehoben.

Bezirks-Wanderführerlehrgang für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

In den Tagen vom 10. bis 14. Juni veranstaltet die Regierung in Wiesbaden zur Förderung der Heimatliebe und des Wanderns einen Bezirks-Wanderführerlehrgang, der Dienstagvormittag 9 Uhr im Auftrage des Regierungspräsidenten von Regierungsrat Knodt bei einer Teilnehmerzahl von rund 50 Jugendlichen als abgeanderten Vertretern der Jugendgruppen im großen Sitzungssaal des Regierungsgebäudes eröffnet wurde. Anwesend waren außerdem für die Schulabteilung Regierungsrat T. Gude, für die medizinische Abteilung Medizinalrat Dr. Settle, Kreisjugendpfleger Philipp. Regierungsrat Knodt begrüßte in herzlichen Worten die Anwesenden und dankte besonders dem Minister für Volkswohlfahrt, der durch die Sonderbewilligung einer großen Beihilfe den Lehrgang erst ermöglichte. Die staatliche Jugendpflege war lange genug ein Blümchen, das im Verborgenen blüht. Sie ist eine Sache, die das ganze Volk angeht. Sie beschäftigt sich mit der körperlichen, geistigen und sittlichen Erziehung des Menschen im wichtigsten Lebensabschnitt. Die staatliche Jugendpflege hat das Ziel, die jungen Menschen körperlich und geistig so zu erziehen, daß sie auf dem Platz, den ihnen das Leben anweist, ihre Pflicht erfüllen können im Dienste der Volksgemeinschaft. Der Staat hat das Recht und die Pflicht, sich die Betreuung des Nachwuchses seiner Staatsbürger angelegen sein zu lassen. Die Jugendpflege ist deshalb nicht nur ein Stück allgemeiner Volksbildung, sondern auch eine staatspolitische Maßnahme, auf die der Staat nicht verzichten kann, wenn er sich nicht selbst aufgeben will. Die Zerrissenheit, die durch die heutige Jugend geht, darf nicht bestehen bleiben. Zwischenfälle wie die in Limburg und Frankfurt sollten nur Kinderkrankheiten sein, die überwunden werden müssen. Die Jugend darf sich auf die Dauer parteipolitisch nicht mißbrauchen lassen. Wir sind Söhne und Töchter eines Volkes. Über dem Trennenden triumphiert das Eingende. Dieses Eingende muß in der Arbeit an der Jugend immer betont werden. Die Jugend ist der Jungborn des Volkes. Der Lehrgang will zeigen, daß auch das rechte Wandern erlernt sein will. Unsere herrliche Heimat, die in der 10jährigen Besatzungszeit so schweres erduldet hat, ist wert, erwandert zu werden wegen ihrer Natur Schönheiten, ihrer Geschichte und ihres von der Natur fröhlich veranlagten Völkchens. Die Wanderlust muß allumfassend sein, Sache des ganzen Volkes werden. Sie stärkt die Heimatliebe, das Fundament der Vaterlandsliebe, ohne die kein geordnetes Volksleben sich entwickeln kann. Mit einem kräftigen Wanderheil schloß die offizielle Eröffnung. Anschließend folgte im Hofe des Regierungsgebäudes eine photographische Aufnahme der Teilnehmer (Jungen und Mädchen). Der weitere Verlauf ist genau geregelt. Nach Befähigung der Hauptberufswirtdigkeiten geht es zunächst in hiesigen Autos nach Kloster Eberbach, wo das Kloster unter Führung des Kaplans von Viebrich besichtigt wird. Die Fahrt geht dann weiter nach Geisenheim, Marienthal, Rotgottes zur Jugendherberge Rüdesheim. Hier wird Bezirksjugendpfleger Grebenstein (Wiesbaden) über Vorbereitungen für eine Wanderfahrt sprechen. Am Mittwoch folgt eine Dampferfahrt von Rüdesheim nach Koblenz. An der Feste Ehrenbreitstein halten Regierungsrat Knodt einen Vortrag: „Am Vorabend der Befreiung, Rückblick und Ausblick“ und nach dem Mittagessen Lehrer Schmidt (Rüdesheim) über „Wandern und Lied“. Der Dampfer brummt die Teilnehmer nach Rüdesheim zurück, wo bei der Jugendherberge noch Volksstämme veranstaltet werden. Am Donnerstag wird von Rüdesheim über Kammerforst nach Lorch gewandert. Unterwegs spricht Oberförster Strothjehann (Rüdesheim) über den „Heimatlichen Wald“. Unter Führung von Kaplan Büttner wird Lorch besucht. Bürgermeister Pruscha (Lorch) berichtet in einem Vortrag „Aus der Geschichte der tausendjährigen Stadt Lorch“. Abends 8 Uhr hält Mittelschullehrer Beh (Wiesbaden) einen Lichtbildervortrag „Rheinische Burgen“. Nach Übernachtung in der Jugendherberge Lorch geht am Freitag die Wanderung weiter von Lorch durch das Saartal nach St. Goarshausen mit Vortrag von Dr. Wehn (Wiesbaden): „Das Wandern nach der Karle“ mit praktischen Übungen. Die Übernachtung erfolgt in der Jugendherberge Loreen. Daß es wird am Nachmittag Konrektor Freund (Wiesbaden) in einem Vortrag „Jugendherbergen als Stützpunkt des Jugendwanderns“ behandeln. Abends spricht Gewerbedirektor Dr. Settle (Wiesbaden) über die „Hygiene des Wanderns“ mit Übungen über die erste Hilfe

bei Unglücksfällen. Am Samstag, dem letzten Tage, folgen zunächst die Vorträge „Fragen des Wandernwanderns“ von Bezirksjugendpflegerin Schmidt (Wiesbaden) und „Zur Geologie des Rheintals“ von Konrektor Petru (Wiesbaden-Doenheim). Mittags führt die Bahnfahrt nach Niederlahnstein mit Besichtigung des Ortsmuseums und der Ausgrabungen in der Johanniskirche. Führung und Vortrag: „Wie helfe ich bei der Einrichtung eines Heimatmuseums mit?“ liegen in den Händen von Studentin Dr. Schönenberg (Oberlahnstein). Den Abschluß soll der Vortrag von Bezirksjugendpfleger Grebenstein: „Heimat und Wandern“ bilden. — Bei dem herrlichen Frühjahrsweiser wird das reiche Programm seine Aufgabe, der rheinischen Heimatliebe in den Gefilden Nassaus zu dienen, zweifellos voll auf erfüllen. Mit einem Herzen voller Freude, einem Kopfe gemehrten Wissens, einem gesteigerten Willen, der Jugendarbeit zu dienen, werden die Teilnehmer in ihre engere Heimat zurückkehren und mit Begeisterung Kunde geben von den mannigfachen Erlebnissen und Erfahrungen, die ihnen zuteil wurden.

Die Eröffnung der Achema VI.

(Eine internationale Ausstellung der chemischen Industrie auf dem Frankfurter Festhallengelände).

\*\* Frankfurt a. M., 10. Juni. Am heutigen Dienstag fand in feierlicher Weise die Eröffnung der Achema VI., der Ausstellung für chemisches Apparatewesen, in der Festhalle und den früheren Messebauten statt. In einer außerordentlich klaren übersichtlichen Ausstellung wird hier die Bedeutung der chemischen Industrie und der verwandten Zweige dem Fachmann sowohl wie auch dem Laien vor Augen geführt. Wenn man die Riesenhallen betritt, in denen jeder Platz voll ausgenutzt wurde, so glaubt man sich in einem Riesenlaboratorium: hier kocht es und da brodelt es schon auf dem Siedepunkt, überall kleine und riesige Retorten, Kessel und Maschinen, alles bis ins kleinste glänzend ineinander geordnet. An der Ausstellung sind neben Deutschland nicht weniger als 15 ausländische Nationen vertreten: neben den USA, England, Frankreich, Holland, Österreich, die Schweiz, Norwegen und Ungarn noch mehrere andere. Kaum ein deutscher Industriezweig fehlt bei dieser einzigartigen Ausstellung. Insgesamt haben 320 Aussteller eine Ausstellungsfläche von rund 20 000 Quadratmetern belegt.

Die Achema VI., die Substitutions-Achema, ist vor nunmehr zehn Jahren von der Fachgruppe für chemisches Apparatewesen ins Leben gerufen worden, um den verwandten Gruppen der chemischen Industrie und den Fachkreisen überhaupt die Fortschritte und die Kenntnisse auf diesem Gebiet, die in der damaligen Zeit noch nicht so allgemein waren, zu vermitteln und zu fördern. Die Ausstellung ist keine Verkaufsmesse, sondern lediglich eine Schaumesse zu Studienzwecken, die jeweils im Anschluß an die Hauptversammlungen des Vereins Deutscher Chemiker, die am Mittwoch in Frankfurt beginnt, stattfinden.

Zu der Eröffnungsfeier auf dem Ausstellungsgelände hatten sich neben den Vertretern der zahlreichen chemischen Berufsverbände und der staatlichen und städtischen Behörden auch die Vertreter ausländischer Regierungen, die auf der Achema vertreten sind, eingefunden. Nach dem Meisterfingerorpiel begrüßte der erste Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für chemisches Apparatewesen, Direktor Dr. Dr. Ing. Max Buchner die Achema. In seiner Eröffnungsrede wies er auf die Entstehung der Achema und ihre nunmehr zehnjährige Geschichte hin und betonte den großen Wert der Ausstellung für die gesamte chemische Industrie. Der Redner dankte vor allem auch der Stadt Frankfurt für das Entgegenkommen und die Unterstützung der Ausstellung.

Der Vorsitzende des Vereins deutscher Chemiker, Prof. Dr. Ing. Paul Duden, legte Johann in längeren Ausführungen die Bedeutung der Achema für die chemische Wissenschaft und Industrie dar.

Für den verhinderten Oberbürgermeister Dr. Landmann eröffnete Bürgermeister Graf im Namen der Stadt Frankfurt die Ausstellung.

De Grube und Glückwünsche der Wiesbadener Regierung überbrachte Regierungsrat Dr. Simon.

Der Handelsattaché der japanischen Botschaft in Berlin, Dr. Kagei, brachte die Grüße seiner Regierung und sprach von den guten Verbindungen zwischen Japan und Deutschland auf dem Gebiete der Chemie.

Schließlich begrüßte noch Professor Drevermann im Namen der Universität Frankfurt die Ausstellung.

Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker.

Der Kampf mit den Riesen-Molekülen.

Im Rahmen der Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker begann am Dienstag unter dem Vorsitz von Prof. Dr. W. Ostwald die Tagung der Kolloid-Gesellschaft. Man versuchte, in den Bau der so wichtigen Körper Kautschuk, Eiweiß und Cellulose einzudringen. Diese Körper, die die Chemie als hochmolekular bezeichnet, bestehen aus Riesen-Molekülen.

Den ersten Vortrag über „Die räumlichen Vorstellungen über den Bau der Kohlenstoffverbindungen und ihre Verwendung in der Chemie“ hielt Professor Dr. Kurt S. Meyer (Ludwigshafen). Alle Methoden, mit denen man Aufschluß über die Abstände der Atome in den Molekülen erhalten kann, ergaben, daß benachbarte Kohlen- und Stickstoffatome in den verschiedenartigsten Verbindungen stets die gleichen Abstände besitzen. Auf Grund der Molekularmodelle kann man über die physikalischen Eigenschaften der Verbindungen bestimmte Aussagen machen. Viele durch die Strahlentechnik allein nicht verständliche Eigenschaften der chemischen Verbindungen lassen sich aus dem Feinbau und den Kräften verstehen. An Hand des Modells der Zellulose kann man erklären, warum die Festigkeit von Fasern quer zur Faserichtung viel größer ist als die Festigkeit längs der Faserichtung. Ebenso läßt sich aus diesen Modellen das Verhalten der Stärke und des Kautschuks erklären. Das Studium der Riesen-Moleküle Eiweiß führte zu dem Problem der Muskelzusammenschiebung und den Vorstellungen von der verschiedenen Anordnung der Eiweißketten von gestreckten und zusammengezogenen Muskeln.

Prof. Staudinger gibt in seinem Vortrag eine neue Einteilung der Kolloide nach Hemifloiden und Natrofloiden oder auch Eufloide genannt. Die Eufloide geben in der Regel keine gewöhnlichen Lösungen, sondern solche Lösungen, wie wir sie als Gele etwa beim Leim kennen, in denen der Wirkungsbereich der Moleküle größer ist als der zur Verfügung stehende Raum. Anscheinend besteht zwischen den Anschauungen von Prof. Meyer und Prof. Staudinger ein gewisser Gegensatz, doch ergab die Aussprache, daß dieser Gegensatz kein so tiefgehender ist, wie man in der Fachwelt häufig annimmt.

Prof. Mark (Ludwigshafen) beschäftigte sich kritisch mit der Frage, inwieweit man über die quantitativen Beziehungen bei den Kolloiden Stoffen schon Aussagen machen kann. Er kam zu dem Ergebnis, daß es hier an der Kenntnis ausreichender Gesetzmäßigkeiten fehlt.

# Wiesbaden und das Reichsvermögen.

Die Verhandlungen mit der Reichsvermögensverwaltung. — Kein Verkauf an das Ausland! — Die künftige Verwendung der freigegebenen Schulen. — Das Kavalleriehaus als städtisches Verwaltungsgebäude. — Was geschieht mit den Kasernen? — Der Streit um die Egerzierplätze. — 400 Befahrungswohnungen sind frei geworden! — Kommt das Reich Wiesbaden entgegen?

Es steht nunmehr fest, daß bis zum 30. Juni die Räumung des besetzten Gebietes endgültig vollzogen sein wird. Seitens der Besatzungstruppen werden die letzten Vorbereitungen getroffen. Die Abwicklungs- und Übergabegeschäfte sind in vollem Gange und vollziehen sich zum weitaus größten Teil reibungslos. Während überall, so auch in Wiesbaden, eifrige Vorbereitungen für die geplanten Befreiungsfeierlichkeiten getroffen werden, nehmen die Verhandlungen über die Verwendung des reichseigenen Besitzes im besetzten Gebiet ihren Fortgang; sie dürften in Kürze zu einem Abschluß kommen. Wir haben bereits vor einigen Wochen darauf hingewiesen, daß sich insbesondere die Verhandlungen zwischen der Reichsvermögensverwaltung und den beteiligten Kommunen schwierig gestaltet haben. Ein Vertreter des Ministeriums für die besetzten Gebiete weichte in Wiesbaden, um in den schwebenden Verhandlungen eine gewisse Klärung herbeizuführen. Hinsichtlich der seitens des Reiches auszuführenden Wiederherstellungsarbeiten wurde betont, daß Wiesbaden ein weitgehendes Entgegenkommen gezeigt werden muß. Das gilt sowohl für die Verteilung der Aufträge als auch für die Höhe der Beteiligung der Stadtverwaltung an den Kosten. Was die Übernahme von reichseigenen Gebäuden, Grund und Boden und sonstigen Anlagen des Reiches in Wiesbaden seitens der Stadtverwaltung anbetrifft, so dürfte hierfür entscheidend sein, daß der Stadt hinsichtlich des Preises und der Art der Zahlung ein erhebliches Entgegenkommen seitens der Reichsvermögensverwaltung gesollt wird. Es kann nicht in Frage kommen, daß die Stadt die Geschätzungspreise zahlt.

Man hat im unbesetzten Gebiet von ganz phantastischen Wertziffern und von einer beabsichtigten Bereicherung der Kommunen des besetzten Gebietes auf Kosten des Reiches gesprochen. Das davon keine Rede sein kann, bedarf keiner weiteren Betonung.

In der heutigen wirtschaftlich schweren Zeit kommen unseres Erachtens für den Erwerb nur wirklich wirtschaftlich nutzbare Gelände und brauchbare Anlagen in Frage! Der Minister für die besetzten Gebiete hat ein weitgehendes Entgegenkommen seitens des Reiches zugesagt und es ist zu hoffen, daß auch die Stadtverwaltung mit der Reichsvermögensverwaltung zu einem für Wiesbaden günstigen Abkommen gelangen wird. Wenn in den letzten Tagen das Gerücht umlief, als sei seitens des Reiches ein Verkauf des reichseigenen Besitzes an das Ausland geplant, so treiben diese Mitteilungen nicht zu! Im Vordergrund der Verhandlungen der letzten Wochen standen die besetzten Schulen und ihre künftige Verwendung! Von der Beschlagnahme und Inanspruchnahme durch die Besatzung wurden bekanntlich ein ganze Reihe von Wiesbadener Schulen betroffen. In erster Linie sei die Gutenbergerschule genannt! Die Stadtverwaltung in deren Besitz sich die Schule befindet, hat für die allernächste Zukunft unter Berücksichtigung der schulischen Verhältnisse für die Gutenbergerschule keine direkte Verwendung. Die Verhandlungen dürften soweit gediehen sein, daß die Stadtverwaltung die Gutenbergerschule dem preussischen Staat überläßt, der seinerseits statt eines Neubaus

die Verlegung der beiden staatlichen Gymnasien am Luisenpark in die Gutenbergerschule beabsichtigt.

Daß mit dieser Maßnahme nicht nur einem nicht mehr zu umgehenden schulischen, sondern auch allgemeinen Bedürfnis Rechnung getragen würde, bedarf keines besonderen Hinweises. Damit wäre die gewünschte Verlegung von Schulen aus dem Stadtzentrum erreicht. Die Gutenbergerschule entspricht in ihrer Anlage allen Anforderungen! Die Überlassung der Schule erfolgt im Tausch im Zusammenhang mit einem seitens der Stadtverwaltung geplanten Ankauf der vom Reich erbauten Hebbelschule für zwei Schulsysteme. In erster Linie ist dabei auch an die Überlassung des dem Staate gehörenden Kavalleriehauses an die Stadtverwaltung gedacht, die ihrerseits die Benutzung des Kavalleriehauses als Verwaltungsgebäude plant und damit räumlich eine Konzentration der städtischen Verwaltung anstreben will. Mit dieser Maßnahme soll eine Zusammenlegung der in den verschiedenen Gebäuden der Stadt untergebrachten Verwaltungsabteilungen herbeigeführt werden. Ob es möglich sein wird, die ansehnliche Verwaltung im Rathaus und Kavalleriehaus unterzubringen, erscheint trotz alledem zweifelhaft. Die Frage der künftigen Verwendung der Hebbelschule ist noch nicht endgültig geklärt. Der Preis, der seitens der Reichsvermögensverwaltung gefordert wird, ist nicht niedrig und beläuft sich auf 1 1/2 Millionen. Wenn bei dieser Forderung seitens der Stadtverwaltung eine etwas abwartende Haltung eingenommen wird, so erscheint dies nur richtig und zu begrüßen, denn Wiesbaden kann einerseits warten und andererseits muß das Reich die Schule abhosen, wenn es nicht sehr hohe Unterhaltungskosten für die Zukunft zahlen will. Ein Entgegenkommen des Reiches muß gefordert werden, nach dem feststeht, daß die Wiederherstellung der übrigen besetzten Schulen die Stadtverwaltung trotz der Leistungen des Reiches ganz erhebliche Summen kostet. Die Lorcherschule, die jahrelang besetzt gewesen ist und dem Schulbetrieb wieder zugänglich gemacht werden soll, befindet sich in einem ganz unbeschreiblichen Zustand, und ihre Wiederherstellung erfordert Hunderttausende. Das Gleiche gilt für die Schule am Blücherplatz und die Schule an der Rheinstraße, in die die Stadt ebenfalls ganz erhebliche Mittel stecken mußte. In diesem Zusammenhang dürften gewisse geplante Änderungen von Interesse sein.

So soll die Schule an der Rheinstraße aus dem Schulbetrieb herausgenommen und der gegründeten Aktiengesellschaft für städtisches Wasser- und Lichtwerke als Verwaltungsgebäude nach erfolgter Wiederherstellung überlassen werden.

Diese Maßnahme wäre ebenfalls zu begrüßen, denn die Schule an der Rheinstraße entspricht sowohl bezüglich ihrer Lage im Stadtzentrum als auch bezüglich ihres Zustandes nicht mehr den modernen schulischen und hygienischen Anforderungen. Weiterhin ist

die Verlegung der kaufmännischen Berufsschule und Handelsschule in die Schule auf dem Schulberg in Aussicht genommen,

während die Schule an der Rheinstraße erneut eine Mittelschule aufnehmen soll. Wenn davon gesprochen wurde, daß der Rückgang der Kinderzahl eine Reihe von Schulen in den kommenden Jahren überflüssig mache, so treffen derartige Feststellungen nicht zu. Die Kinderzahl wird sich nach den statistischen Feststellungen in den nächsten Jahren

bereits wieder etwas erhöhen und aus diesem Grunde der in der heutigen Zeit noch verwendbare Schulraum eine restlose Ausnutzung erfahren, zumal auf die Dauer im Interesse der Erziehung das derzeitige System der ganz übernormal hohen Klassenstärken nicht beibehalten werden kann. Neben den Schulgebäuden und ihrer künftigen Verwendung spielt ferner die Benutzung der Kasernen eine nicht unbedeutende Rolle. Es hat den begründeten Anschein, als würden auch hier seitens des Reiches hinsichtlich des Preises Anforderungen gestellt, denen Wiesbaden mit Rücksicht auf seine Finanzlage gar nicht entsprechen kann.

Ein Teil der Kasernengebäude an der Schiersteiner Straße wird von der Polizei benützt werden.

Was mit den übrigen Gebäuden geschehen soll, steht noch nicht fest! Die Stadtverwaltung plant, falls sie in den Verhandlungen mit dem Reich einen günstigen Preis erzielt, die Benutzung der Mannschaftsgebäude der Infanteriekaserne als Verwaltungsgebäude für eine Zweigstelle des Wohlfahrtsamtes, ferner als Unterkunftsräume für Obdachlose, für ein Volkshaus sowie Kinderhort.

Die Verwendung der Artilleriekaserne ist ebenfalls kritisch! Bekannt ist, daß seitens der Landwirtschaftskammer ein Umbau derselben und die Verwendung als Großmarkthalle in Vorschlag gebracht wird. Inwiefern hier die Verhandlungen zu einem günstigen Ergebnis führen, muß abgewartet werden. Wenn eine Verlegung der Erwerbsbeschränktenwerkstätten aus dem Gebäude auf dem Hofeplatz in die Kasernen angeregt wird, so ist dieser Vorschlag ebenfalls zu begrüßen. Über die Verwendung der Kasernengebäude in den eingemeindeten Vororten konnten endgültige Abmachungen noch nicht in Erfahrung gebracht werden. Es handelt sich hier in erster Linie um die Unteroffiziersporthalle und die Pionierkaserne in Biedrich. Die Stadtverwaltung hat jedenfalls einen Anlauf ins Auge gefaßt. Die Kasernengebäude in Schierstein will die Stadtverwaltung ebenfalls übernehmen und für Schulzwecke benutzen. Das von der Reichsvermögensverwaltung an der Gersdorffstraße erbaute Lazarett soll künftig als Jugendherberge Verwendung finden und bekäme damit eine sicher erkennliche Zweckbestimmung.

## Gegen die Zusammenlegung der Landwirtschaftskammern.

### Eine Protestversammlung in Limburg.

Limburg a. L., 10. Juni. Die Mitglieder der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden traten Dienstag unter der Leitung ihres Präsidenten Hepp-Seelbach zu einer außerordentlichen Tagung zusammen, die sich in der Hauptsache mit dem Gesetzentwurf über die Zusammenlegung der Landwirtschaftskammern Wiesbaden und Kassel beschäftigte. Die Regierung war durch Oberregierungsrat Florshaus-Wiesbaden vertreten. Ferner waren Abgeordnete aller befreundeten Körperschaften und landwirtschaftlichen Organisationsstellen anwesend.

Präsident Hepp wies darauf hin, daß bereits am 18. Juni der preussische Landtag in zweiter Lesung über die für Kassel wichtige Fragen a bstimmen werde. Erstreulich sei die einmütige Stellungnahme der bürgerlichen Presse Kassaus für die Beibehaltung der Kammer in Wiesbaden.

Direktor Dr. Eisinger (Wiesbaden) verbreitete sich nunmehr in einem längeren Vortrage über die Personalverhältnisse und die Einsparungsmöglichkeiten bei der Kammer. Zur Zeit seien bei dem Personal Einsparungen, da die Beamten größtenteils auf Lebenszeit angestellt seien, in Höhe von 14 bzw. 21 000 M. gemacht worden, durch Zusammenlegung der Verwaltung etwa 20 000 M., zusammen 41 000 M. Wenn eine Zusammenlegung wohl Erparnisse kleiner Mengen ergeben, so stehen demgegenüber die Rückgänge der Produktion, soweit sie sich auf die Erzeugung von Sonderkulturen beziehen. Es müßte für diese bei der Zusammenlegung die Einrichtung von Fachkammern, bzw. Fachabteilungen für Obst, Wein usw. erfolgen. Dadurch aber würden die Erparnisse durch neue Sonderausgaben erheblich überholt. Einen weiteren besonderen Hindernisgrund für die Zusammenlegung bildet ferner das Bestehen der beiden Bezirksverbände Kassel und Wiesbaden. Es sei fraglich, ob der Wiesbadener Verband dann fernerhin sich zu Weibissen in gleicher Höhe verstehen würde. Ausschließen sei es jedoch, daß die sogenannten freien Verbände für Viehhaf, Eiererzeugung und Milchverwertung später in der gleichen Weise fortgeführt und gefördert werden können. Der Redner behielt sich dann mit den in der Landwirtschaft Kassaus tätigen Personen. Das seien insgesamt 220 432 Personen. Die Zahl der ständigen fremden Arbeitsträger betrage 10 Prozent. Nach dem Gesetzentwurf werden Fachabteilungen für Forstwirtschaft, Gartenbau und Fischerei obligatorisch gemacht. Verlangt solle nicht werden, daß die Beschlußvorschläge auch Verbesserungen bringen. Aber das neue Kammergesetz schränke das Selbstverwaltungsrecht in sehr wesentlichen Punkten ein.

Die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer für Kassel forderte daher die Ablehnung des Gesetzentwurfes in seiner jetzigen Form. Präsident Hepp betonte, daß es den Anschein erwecke, als ob das Landwirtschaftsministerium die Kammern nach und nach zu reinen Abteilungen machen wolle.

Stadtrat Sperling (Wiesbaden) legte dar, daß Wiesbaden das größte Interesse an dem Verbleiben der Kammer in Wiesbaden habe. Man solle sich mit den politischen Parteien verständigen. Wenn unter dem Schlagwort der Rationalisierung eine Zusammenlegung der Kammern erfolgen sollte, dann sei gerechterweise Wiesbaden immer der zugegebene Ort. Sonst müßte aber der Sitz der vereinigten Kammern im Bezirk Kassel errichtet werden.

Graf Matuschka-Greifentlau (Schloß Bollrath bei Wintel) verwarf sich gegen den Vorwurf, daß er der Urheber des Zusammenschlusses sei. Bei einer Zusammenlegung gingen die Kammerbeiträge in Kassel von 5 auf 4 Prozent herunter, die von Kassel liegen von 3 1/2 auf 4 Prozent. Der Kammer Wiesbaden könne auch der Vorwurf nicht erpart bleiben, daß sie für Obst, Wein und Gartenbau zu wenig getan habe. Kassel wende dafür 57 000 M., Wiesbaden nur 41 000 M. auf.

Gewisse Schwierigkeiten bereitet die künftige Verwendung der Egerzierplätze.

Dieses Gelände bedeutet für die Stadt, falls sie es übernehmen sollte, für die allernächste Zukunft totes Kapital. Wohl plant man eine Verwendung des Platzes an der Schiersteiner Straße als Sportplatz, doch dürfte die entsprechende Herrichtung des Platzes große Summen in Anspruch nehmen, die vorberhand nicht vorhanden sind. Der Preis wird hier letzten Endes ebenfalls den Ausschlag geben. Der Dörsheimer Egerzierplatz soll erneut landwirtschaftlichen Zwecken dienen, und man plant seine Aufteilung des 320 Morgen umfassenden Gebietes und eine Verteilung an die Landwirte von Dörsheim und Frauenstein; zu diesem Zwecke ist die Gründung einer Genossenschaft der interessierten Landwirte in Aussicht genommen. Bei dem weitaus größten Teil der Anwesen und des übrigen Besitzes des Reiches handelt es sich bis heute um Pläne und Absichten, die nur im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten und der Leistungsfähigkeit der Stadt sowie der Wiesbadener Privatwirtschaft eine Verwirklichung finden werden. Verwendungsmöglichkeiten sind für den Reichsbesitz in Fälle gegeben. Ausschlaggebend ist die Kostenfrage, die noch einer betriebligen Lösung bedarf.

Die Verwendung der Häuser, die als Ersatz für beschlagnahmte Wohnungen in den Jahren der Besatzung gebaut worden sind und der reichseigenen Wohnhäuser mit insgesamt über 400 Wohnungen bereitet nur geringe Schwierigkeiten.

Die Mietpreise sind nicht allzu hoch und aus diesem Grunde haben diese Wohnungen fast ausnahmslos Mieter gefunden. Insgesamt handelt es sich um 40 Häuser, die in Wiesbaden und seinen Vororten vom Reich in den Jahren der Besatzung erbaut worden sind. Das Reich hat die Wohnungen vermietet und wird sie in keinem Besitz behalten müssen, da die Stadt nicht die Absicht hat, diese Gebäude käuflich zu erwerben und ihrem Besitz an Miethäusern anzugleichen. Auch dürfte der private Kapitalmarkt für die nächste Zeit noch zu angespannt sein, als daß ein Verkauf dieser Häuser an Private in Frage käme.

Man kann behaupten, daß seitens der Stadtverwaltung in den letzten Wochen nichts unversäumt gelassen worden ist, um Wiesbadens Forderungen zum Erfolg zu führen und ihnen den notwendigen Nachdruck zu verleihen. Die Verhandlungen werden in den nächsten Tagen und Wochen weitergeführt werden und es ist zu hoffen, daß sie einen erfolgreichen Abschluß für Wiesbaden finden werden trotz der nicht verlässlichen außerordentlichen Schwierigkeiten, die sich insbesondere der Verwendung der derzeitigen toten Anlagen entgegenstellen.

Das Reich hat jedenfalls zurzeit die Möglichkeit, in bescheidenem Rahmen Wiesbaden praktisch zu helfen.

Abgeordneter Wenzel-Frankfurt sprach sich für die Beibehaltung der Kammer in Wiesbaden aus. Abgeordneter Schwöbig-Schierstein lehnt gleichfalls die Zentralisierung ab. Frau Overbeck-Wiesbaden verwarf sich im Namen von 57 Bäuerinnen Kassaus gegen die Entziehung der Frauen, die durch eine Zusammenlegung der Kammern entstehen würde.

In einer Entschließung, die einstimmig angenommen wurde, forderte die Vollversammlung die Ablehnung der Vorlage in ihrer jetzigen Form und die Zurückstellung der Änderung des preussischen Landwirtschaftskammergesetzes bis zum Erlaß eines Landwirtschaftskammer-Rahmengesetzes. Dagegen sprach sich Graf Matuschka-Greifentlau aus.

## Aus Provinz und Nachbarschaft.

### Weiß des Meisterturmes.

Holheim a. L., 10. Juni. Zu einem Volksfest großen Ausmaßes gestaltete sich gestern die Weiße des neuen Meisterturmes auf dem Kapellenberge. An dem Bahnhof stellte sich nachmittags ein fast unübersehbarer Festzug, in dem neben allen Ortsvereinen sich auch ungezählte Gäste befanden, auf und zog durch die im Flagenschmuck prangenden Straßen über den Kreuzberg nach dem Turmplatz auf dem 170 Meter hohen Kapellenberg. Während der Weißefeierlichkeiten, denen auch der Stifter des ersten Turmes, der frühere Regierungspräsident, Geheimrat Dr. Wilhelm von Meister (Bad Homburg v. d. H.), beiwohnte, hielten der Bürgermeister Meurer und Landrat Apel (Höchst a. M.) Ansprachen. Dann hielt ein Volksfest die unübersehbare Menge noch Stundenlang auf der waldumrauschten Bergeshöhe beisammen.

Von dem neuen in Eisenkonstruktion 27 Meter hoch gegliederten architektonisch gefälligen Turm, dessen Erneuerung in der Hauptsache auf das Betreiben des Verkehrs- und Verschönerungsvereins zurückzuführen ist, genießt man nach Süden eine wundervolle Fernsicht über die Rheinebene bis an die Bergstraße. Der Turm, der augenblicklich der höchste im Taunus ist (der Feldberaturm ist nur 25 Meter hoch) wird zweifellos einen starken neuen Anziehungspunkt für Holsheim bilden.

### Das Stresemann-Denkmal in Mainz.

Mainz, 10. Juni. Die Spenden für die Errichtung des Stresemann-Denkmal sind in den letzten Tagen etwas reichlicher geflossen, so daß jetzt der Ausführung des Denkmals näher getreten werden kann. Oberbürgermeister Rüdke-Wiesbaden und Ministerialrat Dr. Siebert sind dem Ehrenauschuss noch beigetreten. Die Grundsteinlegung wird am 6. Juli erfolgen. An ihr werden bestimmt teilnehmen Frau Stresemann und Außenminister Dr. Curtius. Die Gedächtnisrede wird Reichsaussenminister a. D. Dr. Scholz halten. Die Mainzer Sängervereinigung wird die Lieblingslieder Stresemanns: „Brüder, reißt die Hand zum Bunde“ und „Am Brunnen vor dem Tore“ zum Vortrag bringen. Ferner ist eine Ansprache Dr. Kälbs, des Oberbürgermeisters der Stadt Mainz, vorgesehen.

### Die Maschinenjäger Südwestdeutschlands in Mainz.

Mainz, 10. Juni. Die Südwestdeutsche Maschinenjäger-Vereinigung im Verband der Deutschen Buchdrucker hatte gelegentlich der Auszeichnung der Maschinenjäger, die 25 Jahre und länger der Sparte der Gau e Mittelrhein und Frankfurt-Hessen angehören, an den Pfingstfeiertagen eine Zusammenkunft in der Gartenbergschule Mainz. Die Tagung wurde am Pfingstsonntag durch einen Festakt im Rheingoldsaal der Stadthalle eröffnet. Nach einer Reihe von Begrüßungsansprachen wurde den 67 Ju-

bilaren durch die Gauvorsitzenden je ein Reproduktionsdruck der Kaderung „Goldenes Mainz“, von dem Mainzer Künstler Ph. Zelner, überreicht. Nach dem Mittagessen fand eine Besichtigung des Gutenbergmuseums statt. Der Abend vereinigete die Gäste wiederum im Rheinsaal zu einem großen Festkommers. Den Abschluß der Tagung bildete am Pfingstmontag eine Rheinfahrt.

Schwere Verkehrsunfälle.

— Mainz, 10. Juni. Am Kaffertor stieß am Sonntag der 44jährige Reisende Walbert Feuerstein aus Sach in Tirol mit seinem Fahrrad mit einem Motorradfahrer zusammen und stürzte zu Boden. Er blieb mit einer stark blutenden Kopfverletzung bewußtlos liegen. — Zwischen Wald-Idersheim und Weinsheim kam es am Sonntagabend zwischen mehreren Radfahrern und einem Motorradfahrer zu einem Zusammenstoß. Einer der Radfahrer, der verheiratete 27jährige Arbeiter Fritz Schmenger aus Trebur, wurde zur Erde geschleudert und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. — In der vergangenen Nacht stießen zwischen Verheim und Kögernheim ein Motorradfahrer und zwei Radfahrer zusammen. Alle drei stürzten zu Boden und wurden zum Teil bewußtlos von einem porüberfahrenden Auto aufgefunden. Während die zwei Radfahrer, zwei Brüder, der 17jährige Maurer Konrad Ley und der 22jährige Tünder Wilhelm Ley aus Derheim, weniger schwer verletzt waren, trug der Motorradfahrer, der Landwirt Jakob Jung aus Schwabsburg, einen schweren Schädelbruch davon. Alle Verunglückten kamen ins Stadt-Krankenhaus in Mainz.

Die Absatzkrise im Weinbau und die veränderte Geschmacksrichtung des Publikums.

— Aus dem Rheingau, 10. Juni. Die Absatzkrise im Weinbau ist nicht nur auf die Geldnot, sondern auch auf die veränderte Geschmacksrichtung des Publikums zurückzuführen. Man hat erkannt, daß die Weine rationell dem Geschmack des Publikums, der nach süßen Weinen verlangt, entsprechend verbessert werden, da sonst die deutschen Erzeugnisse den italienischen und spanischen weicher das Feld räumen müssen. Mit dieser Frage der Absatzstagnation haben sich die maßgebenden Weinbauvereine im Rheingau eingehend beschäftigt, und Weinbauoberlehrer Biermann-Gelsenheim hat den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft des Versuchsrings Rheingauer Weinbaubetriebe in der Lehr- und Forschungsanstalt Gelsenheim einen interessanten Vortrag über das Versuchsergebnis gehalten. Die in dieser Hinsicht im Keller getätigten Versuche, bei denen vor allem Weine mit naturlichem 1929er Wein dosiert worden sind, bargelegt. Eine daran sich anschließende Weinprobe zeigte vor allem Weine aus den Lagen Morsberg und Leides der Gelsenheimer Gemarke, die dosiert mit naturlichem 1929er usw. waren. Der bekannte Weinkommissionär C. Söhnlein jun., Gelsenheim, hat die so behandelten Weine aus den Lagen der Gemarke Gelsenheim, nämlich Steinacker, Becht, Deder, Liederstein und Mauerchen geschäft und ihnen einen weit höheren Preis anerkannt als denen, die nicht mit naturlichem 1929er dosiert sind. Vor allem war der Liederstein und Mauerchen fein und aromatisch. Anschließend probierte man sechs verschiedene 1929er Tropfen aus dem Schloß Voltraber Gebiet, die mit entkeimtem Most leicht verbessert waren. — Das Urteil ging einstimmig dahin, daß dieser Versuch, das Rheingauer Erzeugnis der veränderten Geschmacksrichtung anzupassen, zu einem Erfolge geführt und diese Versuche durch den Versuchsring forgesetzt werden. — Von den 1929ern kann gesagt werden, daß sie sich zu einem sehr guten Qualitätswein entwickelt und der 1929er Tropfen den der Vorjahre überträgt.

Firmenreise des Bischofs Dr. Hilfrich.

!! St. Goarshausen, 11. Juni. In den ersten Tagen des nächsten Monats wird voraussichtlich der Koadjutor des Bistums Limburg, Bischof Dr. Antonius Hilfrich in verschiedenen Orten des Kreises St. Goarshausen das hl. Sakrament der Firmung spenden.

Frankfurter Chronik.

\*\* Frankfurt a. M., 10. Juni. Ein in der Mainzer Landstraße wohnender Geschäftsmann wurde Pfingstamstag durch seinen 27jährigen Buchhalter Willi Anker, geboren 1907 in Silberhüll (Schleswig-Holstein), um fast 4000 M. bestohlen. Als der Chef abends von einer mehrtägigen Reise zurückkehrte, vermißte er sein Postfachbuch und das Scheinbuch auf eine hiesige Großbank. Es stellte sich heraus, daß der junge Mann auf das Scheinbuch 3500 M. in bar abgehoben hatte, wahrscheinlich aber auch die Einkleidungs, die er am Samstag bei Frankfurter Modengeschäften vorgenommen, auch mit Scheins auf die Bank beglichen hatte. Vom Postfachkonto ist alles bis auf die Stammeinlage abgehoben worden, insgesamt 300 M. Der junge Mann wird jedenfalls auf den Namen Müller aus Oberamstadt reisen, da er die Papiere dieses Mannes, der in dem Geschäft Vorarbeiter ist, gleichfalls gestohlen hat. Da er sich einige Tage vorher einen Pass nach England besorgt hat, ist er wahrscheinlich nach dort abgereist. — Auf den Standesämtern der Stadt herrschte in den Tagen vor Pfingsten ein Hochbetrieb, wie er in den letzten Jahren nur erst einmal, und zwar Weihnachten 1928, überrufen wurde. Nicht weniger als 190 Pfingst-Ehen wurden vor den Standesbeamten geschlossen. Weihnachten 1928 waren es 211. Bergangene Ostern waren es nur 120 Paare, die das entscheidungsvolle „Ja“ sprachen. — Die Fahndungspolizei der Reichsbahn kam größeren Betrügereien in der Nieder Eisenbahnwerkstätte auf die Spur. Der Angestellte Wilhelm S., der allgemeines Vertrauen besaß, soll die Reichsbahn durch Verschlebung von Altmaterialeiten und Maschinen um erhebliche Summen geschädigt haben. S. wurde verhaftet; ein Teil des verschobenen Gutes konnte durch Beschlagnahme sichergestellt werden. — In der im Bau befindlichen Staustufe bei Schwandheim stürzte der 30jährige Arbeiter Keller von einem 35 Meter hohen Turm in die Tiefe. Keller war auf der Stelle tot. Er ist Witwer und hinterläßt zwei kleine Kinder. — In der Nacht zum Dienstag wurde gegen 3 Uhr am Schauspielhaus ein Mann von drei Männern überfallen und nach einem kurzen Wortwechsel derart mißhandelt, daß er bewußtlos zu Boden stürzte. Passanten fanden ihn später auf und sorgten für seine Überführung in das Heiliggeisthospital, wo er mit schweren Kopfverletzungen darnieder liegt. Von den drei Tätern, die unerkannt entkommen konnten, fehlt noch jede Spur.

GDV-Jugendtag in Marburg.

— Marburg, 10. Juni. Zu der Tagung des Jugendbundes im Gewerkschaftsbund der Angestellten (Gau Hessen) waren etwa 500 Jugendliche aus allen Teilen Hessens-Kassaus und Hessens in Marburg eingetroffen. Eröffnet wurde die Tagung durch einen heimatkundlichen Abend am Pfingst-

amstag im „Bessischen Hof“, bei welchem Rektor Luismann-Marburg einen Vortrag über die Geschichte Marburgs und seiner Baudenkmäler hielt. Eine stimmungsvoll verlaufene Morgenfeier auf der Schloßhöhe leitete die Arbeit des ersten Pfingsttages ein. Der Vormittag wurde mit der Veranstaltung einer Mustermesse und Warenschau von hiesigen Scheinfirmen des GDV-Jugendbundes, einer Singstunde der Jugendgruppen und einer Führerbesprechung ausgefüllt. Den Höhepunkt der Tagung bildete eine Kundgebung auf dem Marktplatz, der außer den vollzähligen versammelten Jugendgruppen eine vielbundertköpfige Menschenmenge bejubelte. Nach Begrüßung durch Gaujugendführer Droste-Frankfurt, Oberbürgermeister Mueller-Marburg und Gaugeschäftsführer Gehner-Frankfurt hielt Professor Dr. Rommsen-Marburg einen Vortrag über Jugend, Volk und Staat. Die Kundgebung, die den GDV-Gedanken eintrudsvoll vor Augen führte, war von gemeinsamen Gesängen und Sprechchören der Gruppen Frankfurt, Offenbach und Feschenheim umrahmt. Nachmittags fand auf dem Sportplatz am Büdingensdamm ein Jugendfest mit Turnspielen, Volkstänzen und Singweitspielen statt, abends durchsog vom Bismardsturm aus ein stattlicher Fadelzug die Straßen der Stadt. Der Pfingstmontag brachte sportliche Wettkämpfe und Spiele im Stadion und die geschäftliche Tagung, deren Beratungen internen Charakter trugen. Nachmittags bot sich den Teilnehmern Gelegenheit zum Besuch der Marburger Festspiele.

\* Mainz, 10. Juni. Der verheiratete 49jährige Sekretär Jules Freitwieser aus Mülhauken i. Elsaß, der zuletzt beim französischen 33. Fliegerpark in Wadernheim als Dolmetscher angestellt war, sollte abgehaut werden. Vorläufig war er mit Frau und Kindern durch das Einquartierungsamt im 3. Stock des Hotels „Bayerischer Hof“ untergebracht. In der vergangenen Nacht kurz vor 1 Uhr sprang B., der an Malaria litt, in selbstmörderischer Absicht aus dem Fenster seines Schlafzimmers in den Hof hinab. Mit einem schweren Schädelbruch, Bein-, Arm- und Rippenbrüchen wurde B. im Hofe aufgefunden und durch das Sanitätsauto ins Städtische Krankenhaus überführt. Dorselbst ist er kurz nach der Einlieferung an den schwersten Verletzungen gestorben. — In der vergangenen Nacht erhängte sich in der Küche seiner Wohnung ein in den 50er Jahren lebender Arbeiter auf dem Bebelring. Die Leiche wurde auf den Friedhof gebracht. Die Ursache des Selbstmordes ist noch unbekannt. — In ihrer Mansarde in einem Hause der Wolodenstraße wurde am Sonntag vormittag eine 27jährige Hausangestellte bewußtlos aufgefunden und durch das Sanitätsauto dem Städt. Krankenhaus zugeführt. Die ärztliche Untersuchung ergab eine leichte Vergiftung durch Schlafpulver. Ob ein Selbstmordversuch oder eine Unvorsichtigkeit vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden. Die Vergiftete befindet sich außer Lebensgefahr.

m. Elfvilke i. Rha., 10. Juni. Als sich eine hier wohnende Witwe Pfingstsonntag zum Friedhof begeben wollte, wurde sie unterwegs beim Überschreiten der Gleise von der Lokomotive der Kleinbahn, die die Frau offenbar durch ein im gleichen Augenblick vorbeikomendes Auto nicht gesehen hatte, erfaßt und zur Seite geschleudert. Mit einem Schädelbruch mußte die Frau dem Krankenhaus zugeführt werden.

m. Gelsenheim i. Rha., 10. Juni. Der Magistrat der Stadt Gelsenheim legte der Stadtverordnetenversammlung den Haushaltsvoranschlag für 1930 vor. Der Voranschlag balanziert in Ausgaben und Einnahmen mit je 692 152 M. gegen 713 724 M. im Jahre 1929. Steuererhöhungen sind nicht vorzusehen. Die Stadtverordnetenversammlung überwies den Etat zur Beratung dem Hauptausschuß.

m. Frei-Weinheim, 10. Juni. Ein mit einem Herrn und einer Dame besetztes Segelboot geriet infolge starken Wellengangs ins Schleudern und kenterte. Der Fährmann Arnold aus Frei-Weinheim eilte sofort mit seinem Motorboot zur Unfallstelle und rettete die Insassen. Das Segelboot konnte ebenfalls geborgen werden.

— Bingen a. Rh., 10. Juni. Die Absolventen des Rheinischen Technitums in Bingen a. Rh., der über 30 Jahre alten technischen Lehrstätte, haben beschloffen, sich zu einem „Ingenieurbund Bingen“ zusammenzuschließen. Zweck der Vereinigung ist die Wahrung der besonderen Interessen der Binger Ingenieure, die Verteidigung der freien technischen Lehranstalten gegen die Sozialisierungsbestrebungen des Staats, Abwehr von Angriffen auf die Rechte der Ingenieure, Pflege der Tradition, Sorge um den Nachwuch, evtl. Einrichtung eines Stellennachweises, systematische Benachrichtigung der Mitglieder über den Ausbau des Rheinischen Technitums und alle interessierenden Vorgänge in Bingen, Förderung von Berufsfragen usw. Der Bund, der Korporierte ebenso wie Nichtkorporierte umfaßt, hat bereits eine stattliche Anzahl von Anmeldungen vorliegen. Weitere Anschriften sind zu richten an Ingenieur Fritz Dohmen, Remscheid 88, der auch zur Auskunft bereit ist.

!! Braubach, 11. Juni. Geländete wurde unterhalb des Dinkelholers eine männliche Leiche, welche nur mit einer Badehose bekleidet war und anscheinend nur kurze Zeit im Rhein gelegen haben muß. Man nimmt an, daß es sich um den am 4. Juni bei Boppard beim Baden ertrunkenen Schiffer Peter Huhn aus Heidelberg handelt.

x Dausenau a. d. L., 10. Juni. Beim Baden in der Lahn ertrank heute die 14jährige Tochter des Postbeamten Fischbach.

+ Diez a. d. L., 10. Juni. Im herrlichen Schloßgarten von Oranienstein bei Diez zeigt augenblicklich der 100jährige indische Tulpenbaum eine Unmenge seiner herrlichen, duftenden Blüten. Das Blühen dieses Tulpenbaumes ist in unserem Klima ein seltenes Ereignis.

Sport.

Schwimmen.

Wassersball: Für sämtliche Wasservortier stand an den Pfingsttagen das internationale Wassersballturnier auf dem Wöhrther See im Vordergrund des Interesses. Mannschaften von Nürnberg, München, Augsburg, Göttingen und MAC. Budapest beteiligten sich an den Wettkämpfen, aus denen erwartungsgemäß die Ungarn als Turniersieger hervorgingen. Am 1. Tag schlugen sie Göttingen 1904 überlegen mit 9:1 und fertigten schließlich den Tabellenweiten Bayern 1907 Nürnberg, der München 1899 7:2 besiegte hatte, nicht weniger als mit 10:0 ab. München 1899 sicherte sich durch einen 9:2-Sieg über Göttingen 1904 den 3. Platz. Im Rahmen dieser Veranstaltung fand ein Klubkampf zwischen Bayern 1907 Nürnberg und München 1899 statt, den die Nürnberger dank eines Sieges in der 3×100-Meter-Lagenstaffel (4:06,0 Min.) mit 2:1 für sich entscheiden konnten, wobei der Handballspieler und eine Schlappe in der 10×100-Meter-Freistil-

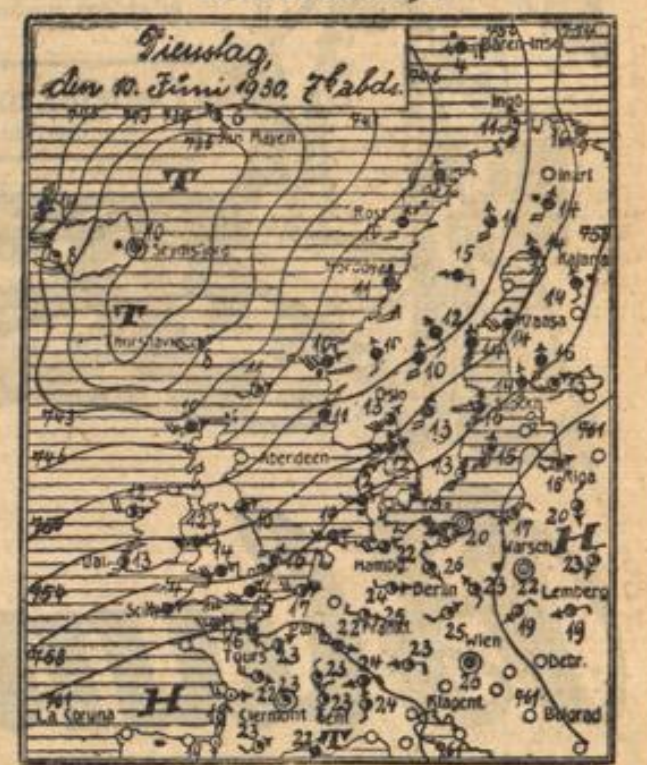
staffel, die von den Münchenern in 12:15,4 Min. gewonnen wurde, eingerechnet ist. — Einige Tage vorher hatte bereits der ungarische Wassersballmeister MAC. Budapest im Düsseltdorfer Rheinstadion eine kombinierte Sieben der Vereine Düsseldorf 1909 und Duisburg 1898 glatt 9:1 besiegt. — Im Kampf um die württembergische Wassersballmeisterschaft spielten SW. Ludwigsburg und Schwaben-Stuttgart 8:3, SW. Göttingen und SW. Eslingen 1:1. Ludwigsburg und Göttingen führen zurzeit in dem Meisterschaftskampf die Tabelle an. Das letzte Wort ist in diesem Bezirk aber noch nicht gesprochen.

Schwimmkämpfe: Auf dem internationalen Schwimmfest in Paris, das im Schwimmbassin Lourdes durchgeführt wurde, gab es einige Überraschungen, deren größte wohl die Niederlage des Refordlers Dr. Barany-Ungarn auf der 200-Meter-Freistilstrecke gegen den französischen Meisterschwimmer Jean Laris war. Der Franzose, der längst zur Weltklasse gezählt werden muß, benötigte für die Strecke 2:14,4 Min., eine Zeit, die einen neuen französischen und gleichzeitg einen Europa-rekord darstellt. Dr. Barany blieb um 3 Sek. zurück. — Da sich Laris auch bei einer 5×50-Meter-Freistilstaffel beteiligte, gelang es dieser, im Kampf mit einer englischen Auswahlstaffel über 50 Meter mit 27 Sek. einen weiteren französischen Landesrekord herauszuholen. — Von den deutschen Teilnehmern zeichnete sich Meister Plumans im Kunstspringen aus. Sehr eigenartig berührte das Fernbleiben der gemeldeten deutschen Schwimmer Verichs und Sandhuhmacher vom Start. — Den Schwimmerklubkampf „Jugenddeutschland“ Darmstadt — 1. FK. Nürnberg gewannen die Darmstädter mit 5:1 Punkten, obwohl bei den Gästen der deutsche Meister Balk bereits mitwirkte.

Gerichtssaal.

\* Todesurteil im Rogalla-Prozess. Im Strafprozess gegen den Borchnitter Rogalla in Reustrelis und Gen. wegen Ermordung eines Schnittermädchens hat nach einer Prozedur von drei Wochen das Niederburg-Strelischer Schwurgericht das Urteil gefällt. Es wurden verurteilt der Borchnitter Rogalla wegen Mordes zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit, der Borchnitter Boguski wegen Beihilfe zum Morde zu acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Der Borchnitter Kwabisch wegen Beihilfe zum Morde zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, der Borchnitter Lawronowicz wegen Begünstigung und wegen Meineids zu einem Jahre Zuchthaus. Die Angeklagte Frau Boguski wurde freigesprochen.

Wetterbericht.



Bei Island liegt ein kräftiger Wirbel, dessen Einflußbereich bis auf den Kontinent reicht. Unter dem überwiegenden Einfluß des hier lagernden hohen Druckes sind jedoch auch weiterhin länger anhaltende Störungen unserer Witterung noch nicht wahrscheinlich, wenn dieselbe auch im ganzen einen wechselvolleren Charakter als seither erhalten wird.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Hoch größtenteils heiter und warm, schwache südwestliche Winde.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

10. Juni 1930	7 Uhr 37	3 Uhr 27	9 Uhr 27	Mittel
	morg.	nachm.	abends	
Luft: 1 auf 0° und Normaldruck	751.7	750.2	750.9	750.9
Luft: 1 auf dem Meeresspiegel	761.5	760.0	760.8	760.8
Thermometer (Gellias)	15.1	16.4	16.4	16.8
Luftfeuchtigkeit (Millimeter)	10.3	10.5	10.6	10.5
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	75	61	59	68.3
Windrichtung	SW 1	SO 3	SW 1	—
Wiedererschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—
höchste Temperatur: 22.7				niedrigste Temperatur: 10.4

Wasserstand des Rheins

am 11. Juni 1930	
Diedrich: Pegel 2.32 m gegen 2.27 m gestern	
Rein: 1.60 " " 1.56 " "	
Caub: 2.32 " " 2.28 " "	
Köln: 2.62 " " 2.71 " "	

Die heutige Ausgabe umfaßt 18 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: G. Kähler; für die Anzeigen und Anzeigen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

# Alles fürs Bad

**Präifende Blicke**  
treffen Sie, wenn Sie  
am Strande liegen,  
oder wenn Sie in's  
Wasser gehen. Den-  
ken Sie stets daran:  
Man kann auch im  
Badeanzug elegant  
sein. - Der Aufent-  
halt am Badestrand  
wird ein besonderer  
Genuß für Sie sein,  
wenn Sie mit Sorg-  
falt gekleidet sind!

<b>Damen-Badeanzüge</b> aus Trikot mit farbiger Blende oder Ober- teil geringelt . . . . . 2.50,	<b>1</b> 55
<b>Damen-Badeanzüge</b> Marke „Goldfisch“ zweifarbig, schöne Ausmusterung . . . . . 5.40,	<b>4</b> 25
<b>Damen-Badeanzüge</b> Wolle gewebt, unifarbige oder Oberfell gemustert, mit Gürtel . . . . . 7.25,	<b>5</b> 25
<b>Damen-Badeanzüge</b> Wolle, Marke „Juvena“, zweifarbig, glatt oder mit Kasack . . . . . 12.75,	<b>9</b> 25
<b>Herren-Badeanzüge</b> Marke „Goldfisch“ gute Qualität, schwarz oder Oberfell, weiß mit Querblende 3.20,	<b>2</b> 75
<b>Herren-Badeanzüge</b> Wolle, prima Ware in verschiedenen Aus- führungen oder 2 Stg. . . . . 14.25,	<b>12</b> 75
<b>Kinder-Badeanzüge</b> aus Trikot oder zweifarbig, Oberfell weiß mit farbiger Verzierung - Gr. 50 1.00,	<b>85</b>
<b>Badehauben und -Helme</b> in reichhaltiger Auswahl . . . . . 1.45, 75 St., 45 St.,	<b>25</b>
<b>Gummigürtel</b> in verschiedenen Breiten und Farben . . . . . 95 St., 60 St.,	<b>35</b>
<b>Herren-Bademäntel</b> in vielen schönen Dessins, hell und dunkel . . . . . 19.50,	<b>14</b> 50
<b>Damen-Bademäntel</b> große Auswahl in verschiedenen Formen . . . . . 13.25,	<b>8</b> 50
<b>Bade-Capes</b> in schönen aparten Mustern . . . . . 15.75, 9.75,	<b>6</b> 90

**Badelaken und Handtücher**  
in großer Auswahl besonders preiswert.



# Blumenthal

## Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12. d. M. 10 Uhr versteigere ich  
Nettelbeckstr. 24, hierselbst

1. 1 Herrenzimmer, 1 Speisezimmer, 2 Klaviere, zwei  
Büfets, 1 Kredenz, 1 Spiegelschrank, 1 Schreibtisch,  
1 Kommode, 4 Nähmaschinen 1 Stichtmaschine, ein  
Vertiko, 1 Brandkiste, 1 Schinkenmaschine,  
1 Resilstrickkiste, 1 Partie Strümpfe und Hand-  
schuhe, 2 Badentregale, 3 Schreibmaschinen (Con-  
tinental, Orga-Privat, Rignon), 3 Grammoophone,  
3 Lastkraftwagen, 1 Personenwagen, 2 Markisen,  
3 Fahrräder, 1 Bild und anderes mehr;  
2. am Ort der Bändung, der zu 1. bekanntgegeben  
wird: 1 Räderherd, 1 Ofen, 1 Kachelofen, 8000  
Mauersteine, 1 Landw.-Wagen, 1 Laden-Einricht.,  
1 Grube Kalk und 1 Geschäftsfarren  
Öffentlich meistbietend swangsweise gegen Barsahl.  
Beutel, Gerichtsvollzieher Fr. H.,  
Ballgarter Straße 10.

## Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 13. Juni, 18 Uhr versteigere ich in der  
Gemarkung Schierstein  
die Frucht von 15 Bäumen Kirchen und  
50 Sträuchern Johannisbeeren  
Öffentlich meistbietend gegen Barsahluna  
Veranlung der Kauflehaber Schierstein,  
Restaurant Fontaine, Wilhelmstraße 58,  
Erlaßf. Obergerichtsvollzieher.

Der

## Saschenfahrplan

des Wiesbadener Tagblatts  
für den Sommer 1930



Ist in dem neuen handlichen  
Format 11,5 x 16,5 cm in  
neuer Ausstattung erschienen

Preis 30 Pfennig

Ab Donnerstag, den 12. Juni steht ein Transport  
**Hannoveraner**  
**Ferkel u. Läuferschweine**  
in Wiesb.-Biebrich, Friedrichstr. 15 z. Verkauf.  
Karl Christ, Wiesb.-Erbenheim, Telephon 20671.

Der ← Wir empfehlen  
**kleine Museumsforscher**  
v. Mittelstullehrer Karl Döringer  
Preis 40 Pfennig  
Erhältlich in unserem Verlag und  
in allen Buchhandlungen  
2. Schellberg'sche Buchhandlung  
Wiesbadener Tagblatt

Am 12. Juni 1930, vormittags 9 Uhr wird an  
Gerichtsstelle Wiesbaden, Zimmer 208, die ideale  
Hälfte des in Wiesbaden belegenen Hausgrundstücks,  
Oranienstraße 3, swangsweise versteigert. Eigen-  
tümer dieser idealen Grundstücksfläche ist der Kon-  
ditor Wilhelm Venz in Wiesbaden. F405  
Wiesbaden, den 5. Juni 1930.  
Das Amtsgericht, Abteilung 8.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des  
Kaufmanns Paul Drech, Wiesbaden, Schwalbacher  
Straße 49, ist infolge eines vom Gemeindefiskus  
gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich  
Berichtstermin auf den 24. Juni 1930, vormittags  
11 1/2 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, Kirch-  
straße 15, 3. Zimmer 208/9 anberaumt.  
Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des  
Gläubigerausschusses sind auf der Geschäftsstelle zur  
Einsicht der Beteiligten niedergelegt. F405  
Wiesbaden, den 7. Juni 1930.  
Amtsgericht, Abteilung 8.

## Öffentliche Mahnung!

Die rückständige staatliche Steuer vom Grundver-  
mögen, die Haussteuer, der städtische Zuschlag zur  
Grundvermögenssteuer, die Gebühren für Müllabfuhr  
sowie die Kosten für Sandstrahreinigung für die  
Monate April/Mai 1930, das Schulgeld für die  
städtischen Mittel-, höheren Frauen-, Handels-,  
Handwerker- und Kunstgewerbeschulen, die Voraus-  
zahlung auf Gewerbesteuer nach dem Ertrag und die  
Gewerbesteuer nach dem Kapital für die Monate  
April/Juni 1930 sind, sofern sie nicht getundet sind,  
nebst den bereits entstandenen Versuasszinsen nun-  
mehr bis zum 14. d. M. zu entrichten.  
Vom 16. d. M. an werden die Rückstände im We-  
ge der Zwangsvollstreckung eingezogen.  
Eine Behandlung von Mahnszetteln findet nicht  
statt. Bei Zahlung auf bargeldlosem Wege oder  
durch die Post muß der Betrag spätestens an dem  
obengenannten Tage den Kassen portofrei zugeführt  
worden sein. F459  
Wiesbaden, den 10. Juni 1930.  
Städtische Steuerkasse.

## Berdingung.

Die für den Ausbau der rechtsrheinischen Ufer-  
straße, Rüdeshelm bis Ahmannshäufen, erforderlichen  
Arbeiten:  
a) Erdarbeiten  
b) Rohrdurchlässe und Einfallsschächte  
c) Herstellung von Stützmauern  
d) Herstellung der Fahrbahn und des Hoch-  
banketts und  
e) Herstellung von Schuttablängen  
sollen (gegebenenfalls in mehreren Losen) vergeben  
werden. F516  
Die Angebotsunterlagen sind, soweit vorrätig,  
gegen Entrichtung von 1 RM. im Landeshaus,  
Zimmer 53, ab 12. d. M. erhältlich, wobei auch die  
Pläne und sonstigen Unterlagen während der Dienst-  
stunden zur Einsicht offen liegen.  
Die Angebote sind bis zum 25. Juni d. J. 10 Uhr  
in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift: „An-  
gebot betr. Ausbau der Rheinuferstraße Rüdeshelm-  
Ahmannshäufen“ an mich einzureichen. Eröffnungs-  
termin am selben Tage, 10 1/2 Uhr im Landeshaus.  
Der Landesbauplan.

In Nr. 25 der „Städtischen Nachrichten“ vom  
11. 6. 1930 ist die Berdingung S. 11, 35 betr. Lieferung  
und das Verlegen von Band- und Fußbodenplatten  
für das Verwaltungsgebäude des Auto-Omnibus-  
Subwayparkes veröffentlicht. F459

In Nr. 25 der „Städtischen Nachrichten“ vom  
11. 6. 1930 ist die Berdingung S. 11, 10 betr.  
Schreinerarbeiten, einchl. Weichholzböden und  
Kellerverläge für die städtischen Wohnhausneu-  
bauten Waldrade-Nord, 3. Abschnitt, veröffentlicht.

## Mobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 13. Juni  
vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, ohne Pause, ver-  
steigere ich aufolge Auftrags im Versteigerungslokal  
**Büdingenstraße 4 (am Römerort)**  
Jua. v. Michelsberg durch Courtmtr. od. Webergasse  
folgendes außerhaltene Mobiliar:  
1 schweres 2bett. Eichen-Schlafzimmer mit 1 Tür,  
Spiegelkrant u. Marmor, 1 schweres Eich-Speise-  
zimmer (Büfett, Kredenz, Tisch, 8 Stühle), 1 das-  
selbst, mahler Bücherkrant, 1 Partie Einzelmöbel,  
wie: Spiegelst., Kleiderkrant, Vertikos, Wasch-  
kommode mit Spiegel u. Marmor, Kommod., Nacht-  
kränchen, Konsolen mit und ohne Spiegelaufl.,  
in Kuch. und eichen, Kuch. und Eichen-Trumeau-  
spiegel, andere Spiegel, Bilder, Leinwand, Sofas,  
Chaiselongue, Sejjel, Stühle, große u. runde Tische,  
ovaler Ausziehtisch, 4 eadale Eichen-Rohrstühle, ein  
auter Flügel, 1 Phonola mit 30 Rollen, 1 Zither,  
Kuch. und Eichen-Schreibtisch mit Aufs., Diplom.,  
2 eadale weiße und einzelne kuch.-pol. und lackierte  
Betten, weiches Kinderbettchen, Kinderstühlchen,  
einzelne Patentrahmen und Matrassen, Deckbett,  
drehbare Schreibtischst., 1 Rüststühlen, Bier-  
stühle, Säulen, Balken, 2 Sejjel, Uhren, Regu-  
latoren, Telefon, 1 Singer-Handnähmaschine, eine  
elekt. Heißwanne, 1 Tafelherd (23 Teile, Kraut-  
heim), 1 u. Eichen-Turngerade, Kanelbretter,  
1 Stehleiter, Kuch. und Vorratsschränke, Koffer,  
Tische, Kleiderkrant, bedruckte Glaschälchen,  
1 weiße Theke, Regale, Ausstellkasten, 1 Röh-  
schneider, Badewanne, Ständer f. Vogelbauer, Ein-  
machalier, Gasherd u. Ständer, 1 Akt, 3 Billard-  
bälle, 1 Toiletentisch, 1 Babelford, Haus- und  
Küchengeräte, Kleidungsstücke, Schuhe u. viel mehr  
öffentlich meistbietend gegen Barsahluna.

## Wilh. Klapper

Auktionator und Taxator  
Büdingenstraße 4, Telephon 28459.  
Annahme von Versteigerungen real. Art.

## Spezial-Fußpflege!

In kürzerer Zeit als bisher,  
**ohne Messer**  
werden bei mir mit dem „Labinette“-Apparat  
**Hühneraugen**  
und harte Haut  
**ohne Schmerzen**  
entfernt!  
Webergasse  
**Nr. 18**  
Inhaber S. Hammerstein

## Sport und Spiel.

### Schmelings Chancen im Weltmeisterschaftskampf.

#### Die Meinung der Welt.

Ein unbestrittener, gewaltiger Erfolg für den deutschen Boxsport, für den deutschen Sport überhaupt, ist das Auftreten Schmelings zum Kampf um die Weltmeisterschaft gegen Sharkey. Wenn auch eine Reihe von Glücksmomenten dem einstigen deutschen Meister und Europameister geholfen haben, zum Kampf um den höchsten Titel zugelassen zu werden — vor allem das Fehlen großer boxerischer Talente — darf doch nicht außer Acht gelassen werden, daß Max Schmeling sich selbst den Weg ebnet hat. Er brauchte nicht wie andere eine große Zahl furchtbarer Kämpfe zu bestehen, er erschöpfte nicht seine Kraft in den vorhergehenden Matches, aber die Erfolge, die er erzielt hat, sind so bedeutend, daß er mit Recht als Weltmeisterschaftsanwärter zugelassen wurde. Die öffentliche Meinung, die Ansicht der amerikanischen Forexperten, geht mit Sharkey, der beste Beweis dafür ist der Weltmarkt, an dem Sharkey höher favorisiert ist. Auch die beiden ehemaligen Weltmeister Tunnes, sowie Dempsey haben sich gegen Schmeling ausgesprochen. Im Grunde genommen ist man der Ansicht, daß Schmeling ein hochgeachteter Europameister vom Kaliber eines George Carpentier ist. Wird Schmeling die Welt eines besseren belehren können?

#### Die Arena.

Das große Geschäft des Kampfes in New York gesichert worden. Der Madison Square Garden wird der Schauplatz des Kampfes sein. Zuverlässige Voraussagen über den definitiven Erfolg sind unmöglich. Aller Voraussicht nach dürfte er besser ausfallen, als im Augenblick angenommen wird, denn man darf nicht vergessen, daß Schmeling gerade in New York seine besten Erfolge erzielt hat, das er also genügend bekannt ist. Die Popularität Sharkeys wurde durch geschickte Propaganda in der letzten Zeit gesteigert.

#### Erfahrung gegen Jugend.

Sharkey hat in seiner Laufbahn weitaus schwerere Kämpfe zu bestehen gehabt als Schmeling. Er war schon oft als Meisterschaftskandidat aufgestellt, wurde aber im letzten Augenblick immer noch durch die Erützen ausgeschaltet. Schmeling kann dafür eine größere Unverwundbarkeit in den Kampf werfen. Die beiden Gegner sind fast gleich groß, Schmeling wird voraussichtlich etwas leichter sein als Sharkey, man hält sein Gewicht bis zum letzten Augenblick geheim, Schmelings Reichweite ist eine Kleinigkeit größer als Sharkeys, die Maße der beiden Boxer lauten:

	Sharkey	Schmeling	Sharkey	Schmeling	
29	Alter	24	42	Hals	43
183	Größe	186	103/114	Brust	104/114
89,5	Gewicht	? (85,5)	89	Zähne	81
186,5	Reichweite	188	35,5	Oberarm	37
			35	Unterarm	34

#### Ihre besten Waffen.

Sharkey ist schon seiner Figur nach der typische Fighter. Er wird voraussichtlich das Kampftempo diktieren. Schwer

zu schaffen wird Schmeling Sharkeys Linke machen, die äußerst gefährlich ist. Die Vorarbeit des Deutschen hat hauptsächlich darin bestanden, eine geeignete Dedung, namentlich der Körperpartien, zu finden. Sharkey ist überaus hart und ausdauernd. Die beste Waffe Schmelings ist noch immer sein rechter, seinen Stil hat er dem ehe-



Oben: Max Schmeling. Unten: Jack Sharkey.

#### Wird die Reichweite entscheiden?

maltigen Pendelstil Dempseys angepaßt. Schmeling war lange der typische Verteidigungsboxer, erst in Amerika hat er gelernt, mehr aus sich herauszugehen und anzugreifen. Stark verbessert hat er seinen linken Haken. Ein Plus für Schmeling ist seine Kaltblütigkeit und sein gutes Auge. Es ist anzunehmen, daß beide Boxer in bester Verfassung in den Ring gehen werden, sicherlich wird Schmeling versuchen, möglichst bald seinen Rechten anzubringen. Überraschende neue Schläge von beiden werden prophesiert, aber meistens hat sich bei großen Matches gezeigt, daß die ursprünglichen Anlagen entscheiden.

#### Unser Vertrauen geht mit Schmeling.

Kein sachlich betrachtet sind Schmelings Chancen nicht so schlecht, wie sie in der Meinung der Welt gewertet werden. Es ist bisher noch immer so gewesen, daß man eher erfahrenen Meistern auf allen Gebieten traut, als den jungen, aufstrebenden Neulingen, die sich erst bewähren müssen. Schmeling hat uns bisher viele angenehme Überraschungen gebracht. Seine große Chance liegt in seiner Jugend, die ihn eher als den neuen Weltmeister vorher bestimmt. Es ist richtig, daß man Schmelings Chance nicht überschätzen darf, aber andererseits ist es selbstverständlich, daß die Heimat ihrem eigenen Vertreter nicht in den Rücken fällt. Schmeling weiß, daß wir das größte Vertrauen zu ihm haben und daß er unser aller Hoffnungen trägt. Wir sind sicher, daß Schmeling einen ganz großen Kampf liefern wird. Die letzte Entscheidung wird ja erst das Treffen selbst bringen.

## Fußball.

In Budapest tagte der Fußball-Weltkongress in Anwesenheit von 45 Delegierten, die insgesamt 23 Nationen vertraten. Den Vorsitz führte Komet-Frankreich. Nach rascher Abwicklung der üblichen Formalitäten wurde sofort die Geschäftsführung der FIFA einer scharfen Kritik unterzogen und zwar war der Punkt „Weltmeisterschaften in Montevideo“ durch die Angriffe von Hugo Meißl-Wien ein lebhaft umstrittenes Thema. Auch die Anschließungsverhandlungen mit England erschienen vielen Delegierten zu wenig nachdrücklich betrieben worden zu sein, eine Meinung, der sich u. a. auch Dr. Bauwens-Deutschland angeschlossen. Schließlich wurde der Jahresbericht angenommen. Dr. Manning-USA brachte jedoch einige Anträge vor, welche u. a. Erleichterungen bei einer Rückkehr des Berufsspielers zum Amateurstadium bezweckten. Doch wurde der betr. Antrag abgelehnt. Die Übertrittsbestimmungen der Berufsspieler wurden vielmehr außerordentlich verschärft. — Was den Austausch verletzter Spieler bei internationalen Begegnungen zwischen den einzelnen Ländern anbelangt, so darf ein solcher nur nach vorheriger Vereinbarung stattfinden. Dem Vorwurf wird bei der Ausführung eines Elfmeter-Straßstoßes wieder größere Beweglichkeit zugestanden, d. h. er muß nicht mehr wie bisher auf der Torlinie stehen bleiben. Für die Weltmeisterschaftsspiele 1930 haben von den europäischen Nationen jetzt doch noch Frankreich, Belgien, Südlawien und Rumänien zugesagt. Bei den vorgenommenen Neuwahlen erhielten die jahresgemäß ausscheidenden Mitglieder Komet-Frankreich, Fischer-Ungarn und Dr. Schröder-Deutschland ihre Sitze im Exekutiv-Komitee wieder. Für die Sitzung des Internationalen Board am 14. Juni in Bournemouth wurden Dr. Bauwens-Deutschland und Delonay-Frankreich als Delegierte bestimmt. Die FIFA-Tagung 1931 findet in Berlin statt. Nach der Tagung tagte nochmals eine Konferenz, an der sich Spanien, Frankreich, Belgien und Luxemburg beteiligten. Nach Vorbild des Mitropa-Pokal will man eine westeuropäische Pokalrunde einrichten, an der sich nur Nationalmannschaften beteiligen dürfen. Etwa 20 Spiele sind vorgesehen.

#### Wiesbadener Spiele:

Recht gut schnitt der SK Nassau auf seiner Pfingsttournee ab. Im ersten Spiel konnte er auf dem „Hohen Klotz“ gegen die Reservisten des FK 30 nach spanischem Kampf ein 2:2 erzwingen. Am nächsten Tag trat er

in Algenrodt gegen den dortigen spielstarken SK an und wurde schließlich nach heftiger Gegenwehr 2:3 geschlagen, aber noch am letzten Tage wekte er die Scharte durch einen bemerkenswerten 4:3-Sieg über die SpVgg. Kitz wieder aus. Mit diesen Ergebnissen hat der SK Nassau die Wiesbadener Farben sehr gut vertreten und hat vor allen Dingen durch seine guten sportlichen Leistungen überall Beifall gefunden.

Der FK Sonnenberg-Rambach nahm an dem Braunheimer Turnier teil und kehrte mit einem Sieg und einer Niederlage zurück. Die 1. Mannschaft, die im Feld zwar gut kombinierte, vor dem Tor aber jede Durchschlagskraft vermissen ließ, wurde von dem SK Braunheim 5:1 geschlagen, während sich die 2. Mannschaft gegen Braunschweigs 2. Garnitur mit 5:3 behauptete.

Jugend: Die Sportvereins-Jugend wurde insofern an den Feiertagen enttäuscht, als die gemeldeten Mannschaften des FK Köln nicht antraten. Das reichhaltige Pfingstprogramm erfuhr daher eine merkwürdige Einschränkung. Umso mehr war man auf das Abschneiden der Junioren gegen den FK Köln gespannt. Die Junioren des SKW erwiesen sich ihrem Gegner in jeder Beziehung weit überlegen. Vor allem befand sich der Angriff in bester Verfassung und großer Schußlaune, so daß schließlich ein überwältigender 8:1-Sieg davongetragen werden konnte. Der 1b-Jugend erging es gegen den Kölner Meister nicht so gut, denn sie wurde einwandfrei 4:0 besiegelt. — Sportvereins Schüler kämpften gegen die Schüler des SK Nassau, die durch Abgabe des FKV. Frankfurt ohne Gegner waren. Der SK lag nach schönem Spiel bis weit in die zweite Halbzeit hinein mit 5:1 in Führung, klapperte aber dann zusammen, als der Unparteiische 10 Minuten über die Zeit spielen ließ. In dieser Periode fielen dann noch drei Treffer für den durch Jugendspieler verstärkten SKW. Der 6:5 siegte — Germania 1a-Jugend hatte die gleiche Vertretung des FK 30 zu Gast und wurde nach interessantem Spielverlauf 5:2 geschlagen, nachdem die Partie bei der Pause noch 2:1 für Germania bestanden hatte. — Die 1b-Jugend dagegen schiedte die entsprechende Elf des SK 1898 Darmstadt 1:0 geschlagen nach Hause.

## Handball D. T.

Im Wiederholungs spiel der 1. Runde um die Deutsche Handballmeisterschaft der DT. für Damen unterlag der Turnerbund Ulm in Leipzig gegen

Vorwärts Breslau hoch mit 0:6 (0:2) Toren. Damit gelangen Vorwärts Breslau und Berliner Turnerschaft in das Finale.

Turnerbund Wiesbaden hatte am 1. Pfingstfeiertag seinen geringeren als den T. Weinheim, einen der besten süddeutschen DL-Handballvereine, zu Gast. Mühte sich von vornherein mit einer Niederlage der Wiesbadener gerechnet werden, so war man denn doch nicht auf ein 2:1 gefaßt; ein Ergebnis, an dem es nichts zu deuten gibt. Die Gäste waren ihrem Gegner in jeder Beziehung überlegen und führten ein derart vollendetes Stürmerpiel vor, daß die Tore ganz selbstverständlich als Produkt gemeinschaftlicher, verständnisvoller Zusammenarbeit fielen. Überdies war der T. Weinheim in auffallend guter körperlicher Verfassung und steigerte periodisch das Tempo und die Wucht seiner Vorstöße fast nach Belieben. Die Wiesbadener hatten diesmal nicht viel zuzusetzen. Trotzdem hätten sie das Ergebnis wesentlich niedriger halten können, wenn sie ihre Einheitlichkeit bewahrt hätten.

## Handball D. S. B.

Im Wiener Turnier schlug der süddeutsche Meister, SK 1898 Darmstadt, in der Vorrunde Jerrowitz 9:2 (6:0), unterlag aber im Haupttreffen dem Wiener Meister Florisdorf 6:12 (2:4). Florisdorf errang einen zweiten Sieg über Upeß mit 14:3 (7:2). Die Ungarn wurden auch von Jerrowitz 9:2 (5:0) bezwungen.

Um den Aufstieg beginnt sich allmählich in allen süddeutschen Gruppen die Lage zu klären. In der Spaa wurde der 1. FK 30 als neuer Ligaveren etabliert. In Südbayern hat sich BSK Augsburg durch ein 8:5 gegen Post-SB München die erste Klasse erkämpft. In Nordbayern liegt der FK Bamberg vorne. Er hat noch sein Rückspiel gegen Siemens-Schudert Nürnberg vor, das er inbeistens unentschieden gestalten muß.

Turner und Sportler standen in Fürth gegeneinander. Beide Lager hatten die stärksten Mannschaften. Die bayerischen Meister, entsandt. Die Sportler, vertreten durch die SpVgg. Fürth besiegten die Turner, für die der T. 1860 Fürth kämpfte, 8:5.

Post-SB Wiesbaden hatte in Bischofsheim auch seine Kespern mit, die im Vorspiel die gleiche Vertretung der SpVgg. 1907 mit 4:2 schlugen.

## Tennis und Hockey.

Pfingsthockey-Turniere gab es u. a. in Dresden, Heidelberg, Bruchsal, Jena und Wien, die durchweg sehr gut besetzt waren. In Dresden waren zwei ausländische Mannschaften, Orient Kopenhagen und eine Züricher Elf, anwesend, die allerdings nicht viel ausrichteten. Die Dänen schlugen zwar Dresden 1906 6:1, unterlagen aber dann gegen den Heidelberger SK 0:2, während die Züricher von dem Klub zur Bahr, Bremen, 3:1 geschlagen wurden. Weitere Ergebnisse: Heidelberg SK — SK Leipzig 3:3; ASB Dresden — DSC Hannover 1:0. — Ein sehr gutes Meldeergebnis wies das Heidelberger Damen-Hockeyturnier auf, auf dem u. a. folgende Ergebnisse erzielt werden konnten: Grün-Weiß Koblenz — T. 1846 Mannheim 4:1; SK Stuttgart — SK M. Gladbach 2:0; Sportring Sonneberg — SK M. Gladbach 0:1; Grün-Weiß Koblenz — Td. Heidelberg 4:1; Sportring Sonneberg — T. 1846 Mannheim 1:1. — In Bruchsal spielte Eintracht Frankfurt und Td. Bruchsal 2:2; Eintrachts Damen schlugen den FB. Speyer 7:0 und gewannen auch gegen den SK. Forstheim 3:0. Weitere Turnierergebnisse: Td. Heidelberg — Marathon Leipzig 2:3; FB. Stuttgart — FB. Karlsruhe 4:0; FB. 1894 Ulm — Td. Bruchsal 2:3; FB. 1894 Ulm — FB. Karlsruhe 4:3. — Auf dem internationalen Tennisturnier in Wien gelang den anwesenden deutschen Klubs a. T. bemerkenswerte Erfolge. So besiegte der Nürnberger TSK den FB. Wien einwandfrei 3:0, mußte sich dann aber von der Wiener Hakoah 1:0 geschlagen belassen. Wader Leipzig gelang ebenfalls ein Sieg und zwar gegen Hakoah Wien mit 3:0, wurde seinerseits aber wieder von dem Wiener AC mit 3:2 besiegelt.

## Leicht-Athletik.

19 Nationen in Stockholm. Der Schwedische Leichtathletik-Verband veranstaltet vom 20. bis 27. Juli in Stockholm eine internationale Athletikwoche, die nach den Olympischen Spielen 1912 die größte Veranstaltung der nordischen Staaten zu werden verspricht. Von den insgesamt eingeladenen 21 Nationen haben Kanada, Luxemburg und Bulgarien abgelehnt. Die übrigen 18 Nationen sind: Deutschland, Österreich, Belgien, Tschechoslowakei, Dänemark, England, Estland, Finnland, Frankreich, Irland, Italien, Japan, Lettland, Litauen, Holland, Norwegen, Polen und Amerika, sowie der Veranstalter Schweden. Das sportliche Programm steht neben den leichtathletischen Wettbewerben auch Schwimmwettkämpfe und Fußballspiele vor. Italien schlägt Spanien. Beim Länderkampf in Brescia siegten die Italiener mit 86:60 Punkten leicht über die Spanier, obwohl sie nicht überall ihre beste Vertretung stellen hatten. — In Königshütte befehlt Polnisch-Oberschlesien gegen Deutsch-Oberschlesien mit 79:58 P. die Oberhand. — Der Länderkampf Deutschland gegen Frankreich, dessen Unterbringung Schwierigkeiten bereitet, soll auf Wunsch der Franzosen nun am 31. August in Köln zur Durchführung kommen.

Die Deutschen Landsmannschaften hielten im Rahmen ihres 62. Pfingstkongresses in Koburg ihr 5. Sportfest ab, bei dem auf fast allen Gebieten ein beachtliches Steigen der Leistungen festzustellen werden konnte. Bemerkenswert sind u. a. der Hochsprung von Freese-Würzburg mit 1,75 Meter und der Diskuswurf von Schmid-München mit 37,05 Meter.

Das 1. Deutsche Post-Sportfest wurde am Pfingstsonntag auf der herrlichen Anlage des Post-SB. München durchgeführt. Bei starker Beteiligung gab es spannende Kämpfe mit recht ansehnlichen Ergebnissen.

## Sport-Rundschau.

Am Sonntag, 15. Juni, findet in Dahn, Start Restaurant „Zum grünen Wald“, Wiesbadener Straße 16, morgens 8 Uhr, die Abnahme der Turn- und Sport- sowie der Reichsjugendabzeichen in Gruppe 5 (Radfahren) statt. Für die Fahrer, die die Bahn benutzen wollen, Abfahrt Hauptbahnhof Wiesbaden nach Dahn 6.36 Uhr, ab Dohheim nach Dahn 6.56 Uhr.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Gewandte Konfektions-Bekläuferin mit besten Zeugnissen für einige Monate gesucht.

Gewerbliches Personal

Gutaussehendes intellig. Mädchen als Empfangsdame bei Zahnarzt sofort gesucht.

Golide Frau für Trinkhalle gesucht. Karl Hoch, Dohbeimer Str. 109.

Selbständige Arbeiterin und Zuarbeiterinnen sofort gesucht.

24 Kneipen 24. Tücht. Seimarbeiterin für Damenkleider und -hüllen gesucht.

24 Kneipen 24. Tüchtige Bäckerin gesucht.

Zuverlässiges Kinderermädchen nachmittags zu 1 1/2 Jähr. Kindern sofort gesucht.

Nach Amsterdam gesucht selbst. Stütze oder Alleinmädchen in Haush. v. 3 Personen.

Ein anständ. zuverläss. Mädchen zum 15. Juni gesucht.

Selbst. best. Mädchen, b. gutbürgerl. locht. u. verl. u. lauter.

Best. Alleinmädchen mit Kostenn. in kinderlosen Billenhaus gesucht.

Gedieg. best. Mädchen mit a. Zeugn. für alle Hausarb. gesucht.

Tüchtiges Alleinmädchen mit guten Zeugnissen zum 1. Juli gesucht.

Adr. zu erte. Tagbl. B. Of. Alleinmädchen, in allen Hausarb. erfahr., mit Kostenn. in l. sucht zum 15. Juni.

Ed. Frau od. Mädchen sofort gesucht für 2 bis 3 Stunden Arbeit gegen Abgabe eines möbl. Zim.

Frankenstr. 15. 3. Männliche Personen

Für Wiesbaden, J. Ehepaar od. Weib. mit erw. Tochter gesucht u. Übernahme einer Verleumdungsstelle (Lebensmittel).

Für Wiesbaden, J. Ehepaar od. Weib. mit erw. Tochter gesucht u. Übernahme einer Verleumdungsstelle (Lebensmittel).

Druggisten-Lehrling nicht unter 16 Jahr., mit guter Schulbildung, für 1. 7. gesucht.

Lehrling oder Kolonist zum bald. Eintritt für Feinloshandlung gesucht.

Damen- und Herren- Schneider gesucht.

2 Paraden f. Bonn- u. Bodogelchirt such. Kurstrod Blumengarten.

Stellen-Gejuche

Staatl. gepr. Säul- u. Wochenschriftlerin f. Stell. als Sprechst. d. d. am liebsten bei Kindern oder Frauen- arzt.

Bessere Stütze 30 Jahre, tüchtig i. Kochen u. allen Hausarb. erfahr.

Aenderung-Direktrice die in lebhaften Geschäften tätig war und ein größeres Atelier leiten kann.

Alte angesehene Vers.-Gesellschaft sucht für systematische Durch-arbeitung des alten Bestandes

Für den dortigen Bezirk suchen wir einige Herren mit sehr gewandt. Auftreten mögl. mit Beziehungen zu Pensionen zur Übernahme unterer Bezirks-geschäftsstelle.

Friedrich Wilhelm Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft Errichtet 1886.

Wir bauen unsere Außenorganisation weiter aus und stellen noch für Mainz, Wiesbaden und Umgebung einige fleißige und geschickte reisegewandte Werbekräfte

Wir vergeben an jedermann leichte Beschäftigung von der Wohnung aus u. w., auch als Nebenberuf.

Wir vergeben an jedermann leichte Beschäftigung von der Wohnung aus u. w., auch als Nebenberuf.

ANZEIGEN im „Wiesbadener Tagblatt“ haben stets den größten Erfolg!

Küchlin 38 J. tücht. u. liebham. sucht Stell. in frauenlos. Haush. Gute Zeugn. vorh. Offerten unter E. 203 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Frä. welches selbständ. in der Führung eines Haush. ist u. gute Zeugn. besitzt.

Junges Fräulein kinderlieb, bish. als Hausmädchen in nur erstklass. Haushaltungen tätig.

Suche für Hausmädchen das sehr gut nähen kann. Stelle, eventl. auch zu Kindern, zum 1. Juli oder später Karlsruher Str. 42.

Mädchen vom Lande sucht a. 15. 6. Stellung in kleinem Haush. wo 1 b. 2 Kinder sind.

Unständiges Mädchen, in allen Arbeiten erfahr., sucht sofort od. 15. Stell. Offerten unter K. 204 an den Tagbl.-Verlag.

Solides Mädchen sucht für sofort tagsüber Stellung. Offerten unter J. 205 an den Tagbl.-Verlag.

Schwefeltriefen-Beidmaler (linker Arm) sucht Stell. in Büro od. Werkstätten. Kautions f. geit. u. Off. u. H. 201 an Tagbl.-Verl.

Bermietungen 1 Zimmer

Beschlagnahmefreie 1- oder 2-Zim.-Wohnung sofort zu vermieten.

Beschlagnahmefreie 2-Zim.-Wohnung in gesund. Lage, bestmiete 55 M.

Möbelexpres Wiesbaden Rifolassstraße 10.

Frontispizwohnung Perotal 31. 2

2 leere Vorderzimmer mit Balkon, Bad, Kell., Zentralheiz., fl. Wall, Tel., Küchenb., Gas, elektr. u. b. allein. Dame an Ehepaar. K. o. eine B. u. v. Tel. 1-4 Wielandstr. 14. 4.

In Herrschaftshaus 2 gr. leere Zimmer mit Bad und Küche sofort enorm preiswert abzugeben.

Beschlagnahmefreie 2 Zimmer, Küche, Bad, Manjard, abgeteilt, 2. Etage, nahe Ring, 1. 7. u. v. m. 70 M. bestmiete. Angeb. unter E. 205 an Tagbl.-Verl.

Sonnenbergersir. 56 3-Zimmer-Wohnung epif. teilweise möbliert, sof. zu vermieten.

Beschlagnahmefreie, Wohnz. 3 Z., K., fl. Ring, Zeitmiete 88 M., 4 Z., K., Friedr.-Ring, neu hergerichtet, gegen Umsatzverantw. 1000 M. v. M. Hilbert, Adelheidstr. 38.

Rathausstr. 10, 1. 2-Zim. (leer od. möbl.) zu verm. Kl. 3-Zim.-Wohn. nur a. rote Karte zu vermieten.

Geräum. 3-Zim.-Wohnung zum 1. Juli zu verm. Wörthstr. 15, 3. oder d. selbst 2. Etg.

Schöne 3-Zim.-Wohnung Küche (Neubau) in ruh. Lage in Wiesb.-Stadt. Gartenstraße, zu vermieten. Näheres daselbst bei Debus.

4 Zimmer Neuerbaute 4-Zim.-Wohn. mit Bad und Zubehör, in Villa, bester Lage, in ruhigen Garten, sof. zu vermieten.

5 Zimmer Emser Straße 46 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör a. 1. Juli 1930 zu vermieten.

6 Zimmer Villa Biebricher Str. 23, 2. Obergesch. 6 Zim. und Bad, reichl. Zubeh. mit Etagenheizung, zum 1. Okt. zu vermieten.

Rail.-Friedr.-Ring 40, 1. 6-7-Zim.-Wohn. ganz od. geteilt, u. perm. Bitte unten 2x schließen a. d. 3. Etage.

Tannusstr. 31 6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, sofort zu vermieten.

Bereich 6-3-W. (Südl.). 2 Et. 1. zu perm. Näh. Adelheidstraße 15, 1.

Billen-Clage, 6 Zim. mit Zubeh. Bad, 2 Balkons, Zentralb., Hochp. sof. zu perm. Weber, Biebricher Straße 34, Tel. 28586.

Schöne 6-Zim.-Wohnung in der Adelheidstraße, Sonnenl. 2. Stock, zum 1. Sept. oder 1. Okt. zu vermieten.

Schöne sonnige 6-Zimmer-Wohnung, Dohbeimer Straße 35, 3. Hof, od. später zu perm. Näh. daselbst 2 Et. 1. s. v. m. non 9-12 Uhr.

6-Zimmer-Wohnung Rüdeshimer Str. 12 mit reichl. Zubehör zum 1. Oktober 1930 zu verm. Näheres daselbst II. Stock.

7 Zimmer Kaiser-Friedr.-Ring 40, 3. 1. 7-Zim.-Wohn., Sonnenseite, 1. Okt. ev. fr. zu perm. Friedemann, 1600 M.

7-8 Zimmer-Wohnung 2 Manj. ar Loggia, Et. best. fließ. Bad, Gart. f. freie Lage, perm. bald resp. 1. 10. zu perm. Näh. Kavellestr. 49 Dohr

Zu vermieten Wein-Restaurant Bier-Restaurant in Wiesbaden Emanuel Weinbergstr. 12. Telefon 21139.

Laden Bübinaustr. 4, circa 85 qm. ar. sof. vermieten.

Laden Feldstraße 22 sofort zu vermieten.

Ecladen Birkenstr. 10, Ecke Adelheidstr. sofort zu vermieten.

Laden Tannusstr. 31, circa 70 qm. sofort zu vermieten.

Laden Tannusstr. 55, circa 70 qm. sofort zu vermieten.

Laden Tannusstr. 31, circa 70 qm. sofort zu vermieten.

Werkstätte Vorstraße 15 sofort zu vermieten.

Bellmundstr. 16, Schöner Laden mit Zubeh. leith. Kurswaren-Gesch. auch für and. Branche geeignet.

Ecladen Friedr.-Str. u. Neugasse m. 3 ar. Fenstern und hellem Souterrain und kleinerer

Laden Neugasse 3 m. 2 Nebenr. (f. Lebensm. od. Aneur. geeignet) sof. billig zu vermieten.

Großer Laden Marktstraße 22, nebst Lager, zu perm. Näheres bei K. Meier, Kaiser-Fr.-Ring 48, 1.

Schöner Laden mit Nebenraum zu perm. Neulandstr. 27.

Werkstatt mit Büro auch als Garage geeignet, zu vermieten Bertramstr. 19, Part.

Geschäftsräume Dinterb. Part. als Büro, Lager usw., zum 1. Juli zu perm. Wörthstr. 12, 2.

Möblierte Wohnungen Schlafzim. 2 Betten u. Wohnzim. mit Küchenbenutz. preisw. zu perm. Kaiser-Friedr.-Ring 61.

3-Zimmer-Wohnung in freier gesunder Lage, ab 1. Juli zu perm. Off. u. H. 199 an Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer u. Manj. Adelheidstr. 26, B. m. 3. Blücherstr. 17, 3. l. m. 3. Dohbeimer Str. 53, B. 1. l. schön möbl. Zimmer, ev. Kochgelegenh. sof. zu perm.

Möbl. Zimmer u. Manj. bei Hauptpost schön möbl. Zimmer auch mit Kochgelegenh. sep. Eingang, an Dauermieter.

Möbl. Zimmer u. Manj. bei Hauptpost schön möbl. Zimmer auch mit Kochgelegenh. sep. Eingang, an Dauermieter.

Möbl. Zimmer u. Manj. bei Hauptpost schön möbl. Zimmer auch mit Kochgelegenh. sep. Eingang, an Dauermieter.

Möbl. Zimmer u. Manj. bei Hauptpost schön möbl. Zimmer auch mit Kochgelegenh. sep. Eingang, an Dauermieter.

Möbl. Zimmer u. Manj. bei Hauptpost schön möbl. Zimmer auch mit Kochgelegenh. sep. Eingang, an Dauermieter.

1 od. 2 aut möbl., leih. od. ar. Wohnzimmers. Kochz. 2 Et., Verplea. a. B., Garten. a. B. Martinstr. 3, 1. Hotel Kaiserhof.

Gut möbl. Zimmer mit 2-3 Betten, separates möbliertes Zimmer, Wörthstr. 10, 2.

Gut möbl. Zim. m. 2 Betten an herrsch. Ehepaar od. 2 Damen od. Herrn mit voller Pension zu perm. zum 1. 7. 30 Wörthstr. 25, 1.

Gut möbl. Zim. sep., mit voller reichl. Pension zum 1. 7. 30 zu perm. Wörthstr. 25, 1. Abtreib. empfohlen mit zwei

gut möblierte Zimmer mit 2-3 Betten bei kinderlosem hilfem Ehepaar, wo keine and. Einwohner, mit o. ohne Pension, Wörthstr. 7, 3.

Möblierte Zim. u. Teilwohnungen zu verm. Möbelexpres Wiesbaden Rifolassstraße 10.

Wohnz. u. Schlafzimmer, 1 od. 2 Betten, Telefon, zu perm. Rathausstr. 10, 1.

Kurgäste und Dauermieter Brachtvolles Doppelschlafzimmer ab sofort noch 2 M. die Person, auch Einzels. Rheinstr. 68, 1. Telefon 23789.

Möbl. Zimmer sofort zu perm. Rheinstr. 101, 3 l. Großes Zimmer, 2 Betten und Bad, sofort zu vermieten Kiehlstr. 16, 2 rechts.

Möbl. Zimmer zu perm. Saalstraße 16, Part. 1.

In Villa mit Zentralheizung, zwei schöne Zimmer (1 Bett) mit Balkon, möbl. oder teilmöbl. zu vermieten Schönenstraße 2, 1.

Gut möbl. Zim. mit 1 und 2 Betten, Zentralheiz., Telefon, u. Paddenb. sofort zu perm. Wörthstr. 16, 3. St. Kahlstr. vorhanden.

Schön möbl. Zim. sofort preisw. zu perm. Vorstr. 6, 1 r. am Ring.

Leere Zimmer u. Manj. Möbelexpres Wiesbaden Rifolassstraße 10.

Leere Zimmer mit sep. Eingang (Gas, Kell., elektr. Licht vorh.) sofort zu vermieten. Näheres Adelheidstr. 10, Part. 1.

Garagen, Stall, Keller Garage frei Adolfsallee 44. Garage frei Oranienstraße 35. Garage Vorstr. 15, sofort zu perm. Wilhelm Adermann, P...asse 16, Tel. 24669.

Mietgejuche Möbliertes Gartenh. in der Nähe Wiesbadens zu mieten gesucht. Offerten unter J. 204 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderliebes Ehepaar sucht eine sonnige 2-3-Zimmer-Wohnung mit Bad o. Küche in freier Lage (Nerotol) bevorzugt zum 1. Juli. Offerten mit Preis unter M. 202 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für sofort eine beidseitig abgemietete leere 5-Zim.-Wohnung die sich für eine Kl. Bekleidungs- u. Schuhfabrik eignet. Angebote erbeten u. D. 201 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte 3-Zim. u. Teilwohnungen gesucht. Möbelpreß Wiesbaden Rikolasstraße 10.

Junger Frau sucht möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Off. mit Preisangabe u. D. 202 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann sucht auf möbl. Zimmer od. Frontstube mit etwas Kochgelegenheit für sofort. Offerten unter K. 205 an den Tagbl.-Verlag.

Gep. möbl. Zimmer Nähe Kohbr. gef. Off. u. B. 202 an Tagbl.-Verl. Suche möbl. Maniarbe. Off. mit Preisangabe unter E. 203 an Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer gesucht. Möbelpreß Wiesbaden Rikolasstraße 10. Suche für sofortent alt. Herrn 2 leere Zimmer m. voller Ventlon. Hiltner, Meiseidstraße 38.

Aelt. Dame sucht ein leeres Zimmer. Preis 20-25 M. Bismarckstraße 12. Friseurgeschäft. Suche leeres Zimmer. Zentrum. Off. mit Preis u. B. 205 an Tagbl.-Bl. Suche leeres großes Frontzimmer oder Maniarbe. Offerten mit Preis unter B. 203 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Laden oder Werkstatt, mögl. wo Lorenzfabrik. Mitte Schwalbacher. Straße bevorzugt. Off. unter D. 203 an Tagbl.-Bl.

Laden Nähe Luxemburg-gegend od. Ringstraße gesucht. Off. unter E. 204 an den Tagbl.-Verlag.

Privat Altersheim in Wiesbaden schöne ruhige Villa mit Garten, Parada, Zentralheizung, Kasse, ger. Schwächer im Haus, a. B. Diätische, nimmt noch einige Herren oder Damen für dauernd od. zur Erholung auf. Frdl. sonnige Zimmer. Aliminentstraße 25.

Eiltausche! Geboten: 2-Zim.-Wohnungen: Dohr Str. Fr. M. 370 Jaritz. Fr. M. 385 Zahnstr. Fr. M. 400 Johannsberger Str. Fr. M. 440 Westendstr. Fr. M. 435 3-Zim.-Wohnungen: Eltwiller Str. Fr. M. 660 Blumenthalstr. Fr. M. 860 Waterloofstraße Fr. M. 530 Wilscherstr. Fr. M. 500 4-Zim.-Wohnungen: Sallaarier Str. Fr. M. 680 Brandenstr. Fr. M. 800 Oranienstr. Fr. M. 950 Wallufer Straße Fr. M. 900 Sonstige Tagelohnungen in allen Lagen und Größen. - Auch Rinntausch. - Ferntausch mit allen Städten.

U. W. Wagner Abteilung Wohnungstausch Moritzstraße 60, Tel. 22767

Geldverkehr Kapitalien-Angebote Hypotheken Privat-, Bank-, Ankauf-, Verpfändungs-Gelder vermittelt Versicherungsfondator Ludwig Pfel Wilhelmsstr. 1. I. F. 27604

1. Hypotheken für Wohn- und Geschäftshäuser 7 1/2 % Zins, aufw. Auszahlung ca. 98, bis 95 % Wertbestandsgewert, zu verneben. Direkte Angebots unter W. 681, befordert Rudolf Mosse, Wiesbaden.

Leere Manj., mögl. Westende, v. eine Herrn gesucht. Off. unter K. 205 an den Tagbl.-Verlag.

Unterstellraum f. Motorrad. Nähe Kleiststraße gesucht. Off. unter D. 204 an Tagbl.-Verlag.

Tausche gr. 1. 3. und R. Alth. Gart., gegen 2 3. u. R. Off. u. T. 201 an den Tagbl.-Verlag.

Berthold Jacoby Nachf. Robert Ulrich k. m. b. H. Wiesbaden, Taunusstraße 9. Telephone: 23847-23848-23849-23880

Wohnungs-aussch Wohnungsbeschaffung Möbeltransport Großes Kabinettlagerhaus

Wohnungs-tausche werden nachweis, binnen vier Wochen durchgeführt.

Möbelpreß Wiesbaden Rikolasstraße 10.

Fremdenheime Haus Grüned, Ubesant. 3 am Leberberg vornehmstes Haus, beste Aurlage, Garten, Zimmer mit und ohne Ventlon

Russ. Windhund 1 Jahr, wegen Platzmangel in gute Hande zu verk. Off. u. A. 639 an den Tagbl.-Verlag.

Wunderbare Haisen zu verk. Off. u. E. 205 Tagbl.-Bl. Glade, 12 Räder zu verkaufen Hildstraße, Garten.

Muffelkleid (neu) Gr. 46-48, bill. zu verk. Bertramstr. 22, 1. I. Entwaschen (Kod u. Weite) Gr. 55, wie neu zu verkaufen. Schneider Kramer, Wehlstraße 5, 1.

Hier Liebhaber! Staffelei, eichen mit Stützenleisten, reich gezeichnet, billig zu verkaufen. Offerten unter W. 201 an Tagbl.-Verlag. Notverkauf!

Trachtstoolf Schlafzimmer in Eiche mit Stür, Spiegelschrank, 180 cm breit, 2 Wasche, abteil, Walzstiel u. zwei Radialrädchen mit eich. Marmor, 2 schwere Bett-, 2 Patentstühle, 2 vier- u. 2 mod. Stuhl, ferner mod. Schreibtisch, Büfett mit Vitrine, Kredenz, Zusatzstuhl, 4 echte Lederstühle (alles neu), sehr preiswert, sofort zu verkaufen. Donnerstag u. Freitag nachm. von 2 bis 6 1/2 Uhr bei Kredit & Kettenspanner, Waldstraße 7, 3. Tel. 21098.

Eine Stl. Kopfharmatr., neuer Dreil. 100x200, bill. zu verkaufen Koonstraße 7, 3. Tel. 21098.

Kopfharmatr. prima, weiß, ca. 45 Fd., zu verk. Meisstr. 43, 2. I. Gelegenheits!

5 neue Chaiselongues Preis 28 M. Adamsstr. Marktstraße 12, 3. Etage.

Welcher best. angekleb. Herr leiht 1000 M., kann dafür ein Jahr bei nur guter Verpflegung wohnen. Off. u. D. 203 an den Tagbl.-Bl.

2000 Mark auf 1. Hypothek gef. Off. u. T. 196 an Taabl.-Verl.

Hypothek 10 000 Mark 1. Stelle, zur Abfindung gesucht. Off. unter T. 202 an den Tagbl.-Verlag.

Dame oder Herr kann sich an lebe gewinnbring. Unternehmung (chem. Branche) beteiligen. Angeb. unter E. 204 an den Tagbl.-Verlag.

Teilhaber für nachweisl. gut rentierend. Immobilienbesitz. gesucht. Derselbe muß ca. 15 000 M. Kapital hab., das als 1. Hypothek sicher gestellt wird. Gef. Offert. u. S. 201 an Tagbl.-Verl. Bei welcher

Siedlung kann sich Beamter an Zweifamilienhaus beteiligen? Off. unter K. 201 an den Tagbl.-Verlag.

10 000 Mark auf gute 1. oder 2. Hyp. sof. greifbar, volle Kassabl., ausschl. d. Otto Engel, RDM, Adolfsstraße 7

Hypotheken Der Haus- und Grundbesitzerverein e. V. Wiesbaden, Geschäftsstelle Luitensstraße 19 vermittelt die Beschaffung und Anlage von Hypotheken-Kapitalien unter mäßigen Bedingungen. Sachemähne und gemislenhafte Beratung verbürgt. Der Vorstand des Haus- u. Grundbesitzervereins.

Wohnungsnachweis-Bureau Bahnhofstr. 8 Lion & Cie. Fernruf 27708

Immobilien Vermietungen Hausverwaltungen

Immobilien-Verkäufe Billa im Nerotal, von 8 Zim. mit 6-rrten, Zentralheiz., in bestem Zustande, ist zu verkaufen. Sehr günstige Bedingungen und weit unter Preis. Emanuel Weinbergsstr. 12. T. 21139

Immobilien-Kaufgeschäfte Suche ein kl. Haus, bis 5000 M. Anzahlung. Offerten unter M. 636 an den Tagbl.-Verlag.

# Hypotheken-Kapital

zu allergünstigsten Bedingungen bei höchster Beleihung der Objekte vermittelt schnellstens

## Willy Stern

jetzt Kirchgasse 74 Telephone 27363.

Verläufe Privat-Verläufe Lebensmittel-Geschäft, ausgebend, f. 1200 M. zu verkaufen. Offerten unter D. 202 an den Tagbl.-Verlag.

Gutgeb. Lebensmittelgeschäft gegen bar zu verkaufen. Off. u. T. 204 an den Tagbl.-Verlag.

Erziehungs- Schuldenfreies, schönes, neu hergerichtet, auf gute Reklame einget. Elektro-Installationsgeschäft (Verkauf u. Werkstatt). Laborstation, mit a. od. ohne Ware frantbeitslos, sof. bill. zu verk. Geringe Miete. Off. u. M. 203 an Tagbl.-Bl.

Ein sehr guter Eisfrank (Größe 130x130x60) mit Terrazzo, sofort billig abzugeben bei Kömer, Mauerstraße 8.

Schöner Itür, Eisfrank zu verk. Johannsberger Straße 7, D. 3 r. Küchenst. 165x73 u. 1 Siebleiter bill. zu verk. Sillstraße 21, 3.

Veden-Einrichtung Regale, Theten, Ladenstische, Schreibtisch, Beleuchtungskörper, Leiter, Nimmens-Schilde, Erker-Einricht., Diensträume u. and. bill. Dellmundstr. 16.

Für Friseur 2 neue hochmod. Marmorstulpen wegen Geschäftsverstellung preisw. zu verkaufen Hermannstraße 23, Laden. Wir haben einen fast neuen

Typographapparat mit einem sol. Schriftst. bill. abs. Rudolf Bed G. m. b. H. Wiesbaden, Schillingstraße 3.

Erstl. Torpedo-Schreibmaschine a. Privatstr. zu vk. Dr. im Tagbl.-Bl. Ny Guterhaltene

Wäschemangel mit Gasantrieb, 80 cm breit, bill. zu verk. Off. u. B. 204 an Tagbl.-Verlag. Telefon abzugeben. Schriftl. Angebote unter K. 202 an den Tagbl.-Bl.

Hochfrequenz-Gerät beste Ausführung, mit reichstem Elektrodenzubehör, kompl. umschaltbar für zwei Netzspannungen, 110 u. 220 Volt, umständehalb sehr preiswert zu verkaufen. Ansuale, am 12. u. 13. Juni, vormittags bis 12 Uhr. Karl Koch, Zimmermannstraße 1, 4. Radio, kompl. mit Lautsprecher, für 50 M. zu verkaufen Rheinstraße 80, 2. abds.

Telefonen 40, neu, 3 Einfaufspreis abzugeben. Off. unt. E. 203 an den Tagbl.-Verlag.

1-Tonnen-Opel-Lieferwagen in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen. Auf Wunsch Zahlungsziel. Hermann Göbel, Wehlstr. 3, Tel. 24871.

Damen-Rad gut erhalten, bill. zu vk. Bouillon, Goebenstraße 10, 1.

Citroën 2-Sitzer, offen, 5 PS, fahrbereit, zugelassen u. vertheuert, zu verk. Rab. Dotzheimer Str. 139.

DKW-Motorrad festes Modell, steuerfrei, 450 M., Telefon 20470

Motorrad (350 ccm), Victoria, zu verkaufen od. gegen 500 ccm leistungsf. umzust. tauschen Adlerstraße 11.

Fahrrad in a. Zustand b. zu verk. Adlerstraße 61, D. 1. I. Gebr. Herren-Fahrrad für 25 RM. zu verkaufen. Anfragen unter U. 203 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderwagen tiefe Form gut erhalten, preiswert zu vk. Goethestraße 3, 4. St. Moderner besserer Kinderwagen, fast neu, preisw. zu verkaufen bei Becker, Wehlstraße 13.

Krummeckig Konjerventzüge ca. 100 Stüd, à 2 Liter, geteilt od. im Ganzen, sofort billig abzugeben, ebenso Vollbaum- u. Wäschmaschine mit Feuerung. Preis, Schillingstr. 5, 2.

Gasherd 4flam., m. Grill, a. mod., f. neu, zu verk. Ab. im Tagbl.-Verlag. Oe

Komplette Bade-Einrichtung bestes Material, billig abzugeben Nerotal 23, 1. Telefon 26119

1 emalil. Badewanne, gut erhalten, billig zu verkaufen bei Rau, Rhein-auer Straße 15, D. 1.

Eiskasten, 1 Mr. Janu. Obdr. Presse, Bohnenm. Maschine, Einlochtel, Steinlöper in jed. Größe, Geleegst. Vorzellan, 1 Waschanricht., 3 Rachtische zu verkaufen. Heu, Geisbergstraße 5, Part. 1.

Bismarckdraht, Bohrm., Schweißapp. Waleb. um. zu verk. Rikolasstraße 30.

Schöne Kattenschnauze, 1.50 Mr. hoch, preiswert zu verkaufen Kiedricher Straße 13, 1. redies.

80 Ruten gutes Futterar zu verkaufen, Preis 15 Mr. Blum, Scharnhorststraße 5, Part. links.

Dändler-Verkäufe D. u. H.-Fahrrad gut erhalten, bill. zu vk. Bouillon, Goebenstraße 10

Musik-Instrumente Jazz-Schlagzeuge, Saxophone, Banjos, Sazopharmonikas, Trompeten, Violinen, Hörner, Klarinetten, Gitarren Mand., Lauten, Violinen, Cellos, Bässe.

Vibraphone Sprech-Apparate, Solange Vorrat, 25-40% Rabatt. Klaffen in großer Auswahl.

Seibel Instrumentenbau, Fabrikstr. 34, Tel. 23263.

Neue und gebrauchte Schlafzimmer Speisezimmer

verkauft zu Schleuderpreisen. Wer viel Geld sparen will, bestatige meine Ausstellung

Schwalbacher Str. 73, 1. nahe am Michaelsberg Herrschaftl. Schlafzim.

einigen großen Stür, Garderoben, Schrank mit Innenspiegel, Kleidermode u. Nachtische, m. Marmor, zwei Bettstellen mit Rahmen, 1 Handtuch, 2 Stühle, auf nur 595 M., eleg. Tisch, 2 Schränke, ein Tisch 2 Stühle alles mit Linoleumbelag 235 M. zu verk. Scharnhorststr. 19, Möbelschreiner.

Naturtische verkauft Billa Schreinerie Heuslein, Weidenstraße 34.

Waschkommoden Nachttische, Schränke, nuck-pol. u. weiß lad., Metallbetten billig zu verkaufen. Reichert, Frankenstr. 9.

Für Vermietzwecke: 15/60 Opel-Luxus-Limousine hervorragend gepflegt, in sehr gutem maschinellen Zustand, preiswert zu verkaufen. P. 25 Ludwig Wilber, Frankfurt a. M., Hufnagelstraße 19, Mainzau 71351/2. - Tel. Audi, Luburn.

Kaufgeschäfte Blüdfreife Kirschbäume zu kaufen gesucht. Off. u. D. 205 an den Tagbl.-Bl.

Brillanten Gold, Silber Zahngebisse, Brillen, Feldbl., Photoapparate, Herren-Kleider laut zu höchsten Preisen

L. Schiffer Kirchgasse 50, 2 gegenüb. Kth. Blumenthal Telephone 24394.

Herren-Anzüge Schube, Wäsche, Teppiche, Möbel, Deckbetten lauft D. Sinner, Tel. 24878

1-2 getrag. Anzüge u. Schube gegen hohe Bezahlung zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter E. 204 an den Tagbl.-Bl.

Fernglas Photo-App., 6x9, und Stativ, lauft Mauritiusstraße 6, Part.

Suche eine gediegene antierhaltene

Chzim.-Einrichtg. aus hochherzhaft. Hause zu kaufen, voll. für einen großen Raum. Erbitten Angebote mit Preisangabe u. T. 201 an Tagbl.-Verl.

Glas-Schränke mögl. m. Schiebetüren und eine Ladenfalle zu kaufen gef. Angeb. mit Makangabe unt. M. 635 an Tagbl.-Bl.

Krankenwagen zu kaufen gesucht. Off. u. B. 203 an Tagbl.-Verlag.

Gebrauchtes Schlosserwerkzeug zu kaufen gesucht. Off. u. T. 203 an den Tagbl.-Bl.

Metallbetten Stahlmatraken Matraken Federbetten Chaiselongues und Chaiselongue-Betten.

Mollath Friedrichstraße 46

Ein schweres Eichen-Schlafzimmer mit Stür, Spiegelschrank, 450 M. u. ein schweres Eichen-Esszimmer, Büfett, Kredenz, Augustisch, Stühle und Standuhr 485 M. zu vk. Bertramstraße 29, Ede Bismarckstr. Möbelschreiner.

Kapok-Matraken in bekannter Güte. Mollath Friedrichstraße 46

Büfett 85 (eich.), Lederstühle, Augustisch, pol. Bertico 30, Kleiderst. 25 M., egale Metallbetten 45, D. od. u. Rissen, Küchenstuhl, 35 zu verkaufen. Holland, Sedanstr. 5.

Nähmaschinen fabriken, taunend billig und einige gute gebrauchte u. 25 M. an. Garantie. Krieger, Frankenstr. 22, 1.

Gebr. Kofhaar jed. Quant. bis 200 Wd. bill. zu verk. Schwalbacher Straße 73, 1.

Kopfhaar b. zu vk. Sedanstr. 5, 5. 1.

Motorrad aus Privatband zu kaufen gesucht. Gef. Off. unter M. 201 an den Tagbl.-Bl.

Gebr. Herren-Fahrrad, gut erh. zu kaufen gesucht. Fröhlicher bei Röttlinger, Schillinghofstraße 13, 8-9 oder 3-4 Uhr.

Unterricht Lernt Sprachen nach praktischer moderner Anschauungs-Methode

Englisch (f. Anf.) Freitag, 13. Juni 8 Uhr abends.

Fortlaufende Zirkel in allen Sprachen. Eintritt jederzeit.

Kleine Zirkel (2 Stunden wöchentl.) monatlich 10 Mark.

Nationale Lehrkräfte!!

„Berlitz“ (Sprachlehrinstitut) (Dir. Jos. Ameln) Rheinstr. 32, F. 26593

Mainzer Pädagogium Höhere Privatschule Fernspr. 3173. Vorbereit. für alle Klassen der höheren Schulen, Obersekunda, Prima u. Abkurt. Versäunte Jahre werden schnell nachgeholt. Oster- u. Herbst-Abschlussprüf. (Stoff d. früh. Einj.) a. d. Schule. Sprechz. 12-1 1/2 Uhr Diether-v.-Isenburg-Straße 13 1/2, 1.

Stenogr.-Schule, 1885 geg. Kaufm. Privat-Schule



Paul, Stenogr.-Lehrer Rheinfr. 36, Telefon 24237

Tennis-Unterricht, drei jüngere Damen, früh bis 8 1/2 Uhr

Verloren = Gefunden

Verloren Samst. nachm. d. Kaiser-Friedr.-Platz, 11. bl. Geldtasche mit Inhalt

Verloren, Koffm.-Goerz-Kobal, 4x6 1/2, abhanden gekommen

2 kleine Sicherheitschlüssel, einer trägt Zeichen W. 40

Jüngerer Fox, braun gefleckt, helles Led.- Halsband, entlaufen

Canarienvogel entflohen, Abzugeben geg. Belohn. Herberstr. 3, 3 r.

Gehäufte Empfehlungen

Auto-Fahrten, Km. 25 1/2 Stunde 3 Rm. Autoruf 21127

Autofahrten, Heidelberg, 7 Personen 55 RM. Wilschtr. 16

Einzelne Auskünfte über Verlorenen, Fam. (Heirats- u. Auskünfte betr. Verlorenen, Ruf, Einkommen, Vermög. usw.)

Auskunft Kosmos, Quisenstraße 22, Ecke Bahnhofstraße, Tel. 24180

Kinderwagen, Verbede, Meisenstr. 17, Soj 1. - Kein Vaden!

Patente Gebrauchsmuster Warenzeichen erwirkt u. verwertet Patent-Büro - Wiesbaden

Für Hausbesitzer, sämtl. ausgetret. Treppeinstufen sowie alle vorfindenden Steinbauarbeiten

Perfekte Schneiderin, liefert preisw. vornehme u. sorgfält. Arbeit in u. außer dem Hause

Betten-Reinigung kostenlos!

Bei Einkauf neuer Bettstoffe durch eigene neueste Reinigungsanlage. Alle Bettwaren in bekannter Preiswürdigkeit. Betten Buchdahl, Wiesbaden Langgasse 25

Wäsche zum Waschen, Bügeln u. Ausbessern

Gardinen spannen, Ab- und Aufmachen unentgeltlich

Friseur, kommt ins Haus, feste Konditionen

Haararbeiten, jeder Art fertigt billig

Massage-Institut, f. alle Massagen, ärztl. gepr. Sonntags geöffnet

Massage, individuelle Behandlung, Gülti Groß ärztl. geprüft

Massage, f. alle Massagen, ärztlich geprüft

Heiraten, Suche mit einem kräft. wohlhabenden Mädch. ohne Anhang

Fröbelsche Kinderpflegerin, mit sehr guten Empfehl. sucht ab Ende Juni

Magenleidend?, Bei Magenleiden jeder Art, wie Magenkrampf, Magenbeschwerden

Miet-Pianos, mit Anrechnung bei Kauf in jeder Preisklasse

Honig!, Garantiert reinen Bienen-Blüten-(Schleuder-) Honig

Wiesenblumen- und Lindenblütenhonig, 1-Pfd.-Glas 1.20 Mk.

Erstklassig, Pensionshaus, 30 Betten, Dauerbetrieb, in bester Kuranlage

Für heiße Tage!, Eisformen, Eisschränke, Eismaschinen

Der Herr, welcher sich am 7. 6. im Ufa m. einer ja. Dame

Junge Dame, groß, wohlhabend, dunkles Haar, in braunem Kleid

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein, infolge der eigenartigen, allfälligen Zusammenlegung

Der Herr, welcher sich am 7. 6. im Ufa m. einer ja. Dame

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein, infolge der eigenartigen, allfälligen Zusammenlegung

Der Herr, welcher sich am 7. 6. im Ufa m. einer ja. Dame

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein, infolge der eigenartigen, allfälligen Zusammenlegung

Der Herr, welcher sich am 7. 6. im Ufa m. einer ja. Dame

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein, infolge der eigenartigen, allfälligen Zusammenlegung

Der Herr, welcher sich am 7. 6. im Ufa m. einer ja. Dame

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein, infolge der eigenartigen, allfälligen Zusammenlegung

Der Herr, welcher sich am 7. 6. im Ufa m. einer ja. Dame

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein, infolge der eigenartigen, allfälligen Zusammenlegung

REKORDTAGE Die große Sonderverkaufs-Veranstaltung auf die Sie warten! Gewaltige Warenmengen, tells aus eigenen Fabriken, gelangen in bekannt guten Qualitäten zu sensationell billigen Serien-Preisen zum Verkauf. Früh zur Stelle sein, heißt Geld sparen!

Beispiellose Verbilligung LINDEMANN Bitte beachten! Jedes Angebot ein Schlager Beginn: Freitag den 13. Juni, 8 1/2 Uhr Morgen erscheint unsere 4seitige Extrazzeitung mit den billigen Serien-Angeboten.

Kammerjäger gej., Offerten unter N. 637 an den Tagbl.-Verlag

Jagdgelegenheit, ist geboten auf Rebh. Rot- und Schwarzwild

Erbsenreifer, Sohnensaugen und Tomaten, billigst, Rab. Wagner, Westermaldstraße 12

Magenleidend?, Bei Magenleiden jeder Art, wie Magenkrampf, Magenbeschwerden

Miet-Pianos, mit Anrechnung bei Kauf in jeder Preisklasse

Honig!, Garantiert reinen Bienen-Blüten-(Schleuder-) Honig

Wiesenblumen- und Lindenblütenhonig, 1-Pfd.-Glas 1.20 Mk.

Erstklassig, Pensionshaus, 30 Betten, Dauerbetrieb, in bester Kuranlage

Für heiße Tage!, Eisformen, Eisschränke, Eismaschinen

Der Herr, welcher sich am 7. 6. im Ufa m. einer ja. Dame

Junge Dame, groß, wohlhabend, dunkles Haar, in braunem Kleid

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein, infolge der eigenartigen, allfälligen Zusammenlegung

Der Herr, welcher sich am 7. 6. im Ufa m. einer ja. Dame

PENSION für HÜNDE oder KATZEN bei Privatleuten gesucht, welche tierlieb sind und für gute Verpflegung sorgen können

TIERSCHUTZVEREIN 15 Michelsberg 15 im Zigarrengeschäft Schlink. F 523

Miet-Pianos, mit Anrechnung bei Kauf in jeder Preisklasse

Honig!, Garantiert reinen Bienen-Blüten-(Schleuder-) Honig

Wiesenblumen- und Lindenblütenhonig, 1-Pfd.-Glas 1.20 Mk.

Erstklassig, Pensionshaus, 30 Betten, Dauerbetrieb, in bester Kuranlage

Für heiße Tage!, Eisformen, Eisschränke, Eismaschinen

Der Herr, welcher sich am 7. 6. im Ufa m. einer ja. Dame

Junge Dame, groß, wohlhabend, dunkles Haar, in braunem Kleid

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein, infolge der eigenartigen, allfälligen Zusammenlegung

Der Herr, welcher sich am 7. 6. im Ufa m. einer ja. Dame

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein, infolge der eigenartigen, allfälligen Zusammenlegung

Der Herr, welcher sich am 7. 6. im Ufa m. einer ja. Dame

Für heiße Tage!

Eisformen, Eisschränke, Eismaschinen, Eislöffel, Fliegenschränke, Spelseglocken, Fliegenklatschen, Fliegenfänger, Fliegengläser, Limonadenlöffel, Trinkhalme (Stroh) 50 Stk., Butterkühler, Bowlen in Stein, Glas-Bowlen, poschl. mit 6 Gl., Bowlengläser, Rettichschneider, Hobel für Rohkost, Spankörbe, Aermelbretter, Bügelbretter, Erdbeerschalen in Pappe, Blumen- und Gartengießkannen

von RM. 1.50 an, von RM. 65.- an, von RM. 8.50 an, von RM. 0.15 an, von RM. 7.50 an, RM. 0.50, 3 Stück RM. 0.10, RM. 0.45, RM. 0.25, von RM. 0.20 an, von RM. 0.50 an, von RM. 5.- an, von RM. 6.50 an, von RM. 0.32 an, RM. 0.30, von RM. 0.20 an, von RM. 0.24 an, von RM. 0.60 an, von RM. 3.10 an

Nietschmann

Erstklassig, Pensionshaus, 30 Betten, Dauerbetrieb, in bester Kuranlage, zu verpachten oder zu verkaufen, RM. 10.- bzw. 25.000 Barmittel erforderlich, Auch als Sanatorium oder Kurheim geeignet, - Gef. Anfr. an Postlagerkarte 148 Postamt 1.

# Vom Mississippi zum Bosphorus.

Tanzmadel und Zuderkönig. — Der goldene Käfig am Goldenen Horn. — Ein Wiedersehen am Stillen Ozean.

Von Wilhelm Aldermann.

Wenn sich die kleine Sidi auf der väterlichen Farm in Kansas an den Geschichten aus 1001 Nacht mit den Schilderungen der Wunderwelt des Orients beruht, ließ sie sich nicht träumen, daß sie auch einmal für kurze Zeit die Rolle einer Märchenprinzessin zu spielen berufen sei. Noch weniger aber hätte sie es wohl für möglich gehalten, daß sie dann freiwillig auf all den Glanz und die Pracht, welche die Frauen orientalischer Fürsten und Prinzen umgeben, verzichtet würde, und zwar nur deshalb, weil sie als freies amerikanisches Mädel die Gebundenheit und Enge, welche die Stellung einer türkischen Frau mit sich bringt, nicht zu ertragen vermochte.

Das Schicksal hatte die kleine Sidi Wirt für einen nicht alltäglichen Lebenslauf bestimmt. Schon früh heiratete sie, aus reiner Liebe, einen Journalisten, der zwar arm wie eine Kirchenmaus war, bei dem Sidi jedoch stark entwickelte literarische Talente vermutete. Leider stellte sich bald heraus, daß der junge Gatte mit geistigen Gütern nicht gesegneter war als mit irdischen. Da erlosch denn Sidis Liebe sehr bald; schon drei Monate nach der Hochzeit fand die Scheidung statt.

Nach Hause auf die väterliche Farm zurückkehren mochte Sidi nicht. Sie machte sich selbständig und ging nach Chicago, wo sie als Kabarettkünstlerin in einem Nachtlokal auftrat. Hier machte sie nach kurzer Zeit die Bekanntschaft des millionenschweren Zuderkönigs Spredels, der an dem munteren Wesen der jungen Tänzerin Gefallen fand und ihr sein Herz, seine Hand und seine Millionen antrug. Sidi zögerte nicht, das vorteilhafte Angebot anzunehmen; wenige Wochen später befand sie sich als Frau Spredels auf der Hochzeitsreise nach Europa.

Das Glück dauerte immerhin vier Jahre, die das junge Paar in England verlebte. Dann sprachte Sidi aber den Drang nach Abwechslung in sich, sie fühlte sich von ihrem Mann schlecht behandelt und leitete gegen ihn die Erschlaffung jedes Wunsches. Sidi fiedelte nach Konstantinopel über, wo die schöne, schwerreiche Amerikanerin in der Gesellschaft bald Aufsehen erregte und schnell eine führende Rolle spielen konnte. Die europäische Kolonie wie auch die türkische Aristokratie betrachteten es als einen Vorzug, in der prächtigen Villa der Frau Spredels in Pera empfangen zu werden. Schon nach wenigen Monaten war ein Enkel des letzten Sultans, Prinz Suad Tschakar, von dem Heiratsvertrag der schönen Witwe so gefesselt, daß er der um 15 Jahre älteren Frau einen

Antrag machte, der auch ohne Bedenken angenommen wurde.

Die Hochzeit fand statt, und das junge Paar verlebte einige Wochen ungetrübten Glüdes in Ägypten und Arabien; dann lehrte es nach Konstantinopel zurück, wo in dem Marmoralaste des Prinzen am Bosphorus mit den herrlichen Gärten und erlebten Kunstschätzen ein wahres Märchenleben begann, ganz wie es sich einst die kleine Sidi auf der Weizenfarm im fernen Kansas geträumt hatte.

Aber jeder Märchentraum nimmt ein Ende, und diesem ging es nicht anders. Trotz seiner europäischen Erziehung war Prinz Suad doch Mohammedaner geblieben, vor allem in seiner Stellung seiner Frau gegenüber. Diese wurde nach orientalischer Sitte wie eine Gefangene gehalten, und es gewährte ihr nur einen schwachen Trost, daß ihr Gefängnis ein herrlicher Marmorbau war. Sie kam fast nie an die Öffentlichkeit, denn der Prinz wünschte nicht, daß seine Gattin mit anderen Männern zusammen käme. Nur wenn ferner auf einer seiner häufigen Dienstreifen abwesend war, sand sich gelegentlich der frühere Zuderkönig zu sehen.

Das zurückgezogene Leben war nun aber gar nicht nach dem Geschmack der von einem stark ausgeprägten Unabhängigkeits- und Selbständigkeitsgefühl besetzten Prinzessin. Zunächst fügte sie sich, dann begann sie, als der Prinz wieder einmal nach Angora reisen mußte, ein Zechelmehel mit dem Prinzen Tschewektar, das sie fast das Leben gelostet hätte. Auf einem abendlichen gemeinsamen Spaziergange wurde das Paar plötzlich von der Gattin des Prinzen — übrigens der ersten Frau des Königs Suad von Ägypten — überrascht, die durch ihre Begleiter die beiden aus der Welt schaffen lassen wollte. Der Anschlag mißlang, aber die Folge waren zwei Scheidungsprozesse: Prinzessin Tschewektar klagte gegen ihren treulosen Gatten, die treulose Sidi Suad Tschakar gegen den abwesenden Gatten mit der Beschuldigung der Freiheitsberaubung. Der erste Prozeß wurde schnell entschieden, bei dem anderen gab es aber zahllose Schwierigkeiten seitens der türkischen Behörden, die von ihrem orientalischen Standpunkte aus in dem Verhalten des Prinzen nichts Tadelnswertes erblicken konnten. Schließlich gelang es der Prinzessin, nach San Franzisko zu entkommen. Der Erste, der ihr hier entgegen trat, war niemand anders als — Prinz Suad selbst, der ihr um die andere Hälfte der Erde herum entgegen gefahren war, um die trotz allem Geliebte zur Rückkehr in den goldenen Käfig am Bosphorus zu überreden.

Aber Prinzessin Sidi hatte genug von Marmoralästen, Zaubergärten und orientalischen Schätzen; sie wollte ihre Freiheit wieder haben. Prinz Suad lehrte unverrückter Sache allein nach Konstantinopel zurück. Vor kurzem trennte das Gericht zu Reno in Nevada seine Ehe mit der ehemaligen Farmerstochter: Sidi Wirt kann im Besitze ihrer Millionen wieder auf Abenteuer ausgehen und sich einen neuen Gatten suchen. Zeitungsmann — Zuderkönig — orientalischer Prinz. Was wird der Bierte sein?

## Jongleure angeboten, Akrobaten gefragt.

Ein Vormittag bei der „Pazenna“. — Was die Prominenten des Varietés verdienen. — Der ruinierte Raffelli. — Wie Talente entdeckt werden. — Deutschland liefert die besten Akrobaten.

Männer mit wühenden Künstlerstrawatten, Frauen in auffälliger Kleidung, dazu ein wirres Geräusch von schmetternden Tiraden, das ist der Eindruck den der Außenstehende von einer sogenannten Künstlerbörse erwartet. Der Sensationsjüchtige rechnet vielleicht damit, die stellungsuchenden Artisten bei der Vorführung ihrer Künste zu sehen, und besonders Neugierige rechnen vielleicht, weltbekannte Varietésnummern, wie etwa Captain Winston mit seinen berühmten Seelöwen, auf dem Engagementsnachweis beschäftigen zu können. All diese Sensationslustigen kommen jedoch nicht auf ihre Kosten, wenn sie die neugegründete „Pazenna“ — den Paritätischen Arbeitsnachweis für Varietés, Kabarett- und Zirkuskünstler — aufsuchen. Vom Januar 1931 ab müssen nämlich alle bereits bestehenden Künstleragenturen ihre Porten schließen und nur die Pazenna, in der Vertreter der Direktoren, der Artisten und der Behörde sitzen; darf noch Engagements vermitteln und Verträge abschließen. Damit ist dieser neuen Zentralstelle eine Monopolstellung eingeräumt, die sie zu einem Machtfaktor im internationalen Artistenleben macht.

In ausgedehnten, modernen Büroräumen finden sich die stellungsuchenden Artisten ein, die keinen Schimmer von Romantik an sich haben, sondern recht bürgerlich, zum Teil mit schäbiger Eleganz gekleidet sind. Geht es doch vielen von ihnen nicht gerade glänzend, denn der Publikumsgeheimnis ist wandelbar. Künstler, die gestern noch gefeiert und dementsprechend bezahlt wurden, müssen heute vor neuen Stars zurücktreten. Das hat der weltbekannte Jongleur Raffelli am eignen Leib erfahren müssen, der vor kurzer

Zeit zu den höchstbezahlten internationalen Künstlern gehörte. Er hat jetzt sein Gastspiel, das ihn durch fast alle größeren Städte Deutschlands führte, abbrechen müssen, da die Einnahmen des Gastspielunternehmens weit unter der Gage blieben, die allein Raffelli erhielt. Als nämlich der Jongleur zunächst in Berlin einen sensationellen Erfolg hatte, fanden sich bald zahlreiche Artisten, die ihn in kleineren Varietés kopierten, und dadurch verlor die Leistung des Originals natürlich an Anziehungskraft. Besser haben es selbstverständlich die großen Clowns mit persönlicher Note, wie etwa Grod, der sich demnächst als schwerreicher Mann ins Privatleben zurückzieht. Er spielt zuletzt garnicht mehr gegen feste Gage, sondern nur noch gegen Beihilfe an den Einnahmen. Mit dieser Methode dürfte er an jedem Abend etwa 1000 bis 1500 Mk. verdienen haben. Etwa 30 000 Mk. im Monat verdient auf dem Gipfel seiner Laufbahn Raffelli, und etwa 18 000 Mk. steckt der Clown Toto monatlich ein. Phantastische Summen nennt man als Gage von Otto Reuter, der bereits vor dem Krieg Millionär gewesen ist.

Selbstverständlich versuchen die Direktoren neben den anerkannten Stars auch neuentdeckte Talente vor das Publikum zu bringen. In jeder größeren deutschen Stadt und auch in den Hauptstädten des Auslandes sitzen Vertrauensleute der Direktoren, die sie auf ausstehende Talente hinweisen. Es muß aber schon eine besondere Leistung sein, die die skeptischen Agenten aufhorchen läßt. Selbstverständlich unternehmen auch die Direktoren der großen Varietés zahlreiche Reisen ins Ausland, doch müssen sie sich dabei auf die Verpflichtung internationaler Stars beschränken. Es ist merkwürdig, daß die einzelnen Häuser der Varietékunst fast immer von bestimmten Nationen besetzt werden. So liefert Deutschland die besten Akrobaten während die gelenkigsten Tänzer aus Amerika kommen. Die besten Reiter sind größtenteils Italiener. Früher durfte in keinem Varietésprogramm die französische Soubrrette fehlen. Alle diese verschiedenen Varietésnummern sollten nun allein durch die Pazenna an die Varietés vermittelt werden. Die Künstler müssen genauestes Material wie beispielsweise Abbildungen, Kritiken, genaue Angaben über ihre Vorführungen, präzise Gehaltsforde-

rungen und Referenzen aufgeben. In riesigen Kartotheken wird dieses Material genau nach Fachgruppen geordnet, und diese Gruppen zerfallen wieder in die verschiedensten Gageeinteilungen. So kann die Vermittlungsstelle auf Anfrage sofort eine umfangreiche Offerte beispielsweise für Vortragstänzer machen, die fünfzig Mk. pro Abend verlangen. Truppen mit Löwen, Tigern, Bären können ebenso offeriert werden, wie Tänzer und Akrobaten und Zauberkünstler.

## Pariser Modenbrief.

Man ist damit beschäftigt, die Reiseausrüstungen zusammenzustellen. Auf vielen Gebieten haben sich bestimmte Gesetze festgelegt. Es ist bemerkenswert, aparte Neubetten verfolgen zu können. Man glaubte zu Beginn der Saison nicht an den Erfolg des Pitees und muß jetzt den Irrtum feststellen. Pitee dominiert auf der ganzen Linie. Man sieht reisende Kostüme, vor allem Schantungskostüme mit gerade geschnittenen Piteewesten oder Piteewesten mit Smolingerverschluss. Dazu gehören fast immer gerade, weit auseinanderfallende Jacken, die seitlich zurückgeschoben werden. Entzückend sind Kostüme aus kirchrotem, lornblumenblauem, maisgelbem den berühmten Knopferchluss, der farblich mit dem Kostüm harmoniert. Ueberall tauchen Einzelheiten auf, den Zusammenhang des Anzuges zu dokumentieren. Dazu zählen Smolingerverschlüsse, Manschettenknöpfe, vor allem immer wieder Ketten, die in neuen amülanen Kombinationen auftauchen. Zu den Piteewesten gesellen sich weiße Piteehüte. Man muß darüber sprechen, denn sie bedeuten wirklich etwas Neues. Nicht nur ihre Neuheit erregt Interesse, man ist von ihrem großen Erfolg überzeugt. Die maßgebliche Klientel, das Publikum der Luxusbäder, schwört auf Piteehüte. Sobald ein Kleid mit weißem Pitee garniert ist, verlangt es den weich fallenden Piteehut, selbstverständlich auch die Piteebügel. Eine große Konkurrenz für die erfolgreichen Bast- und Leinenkleider sind Flanelkostüme, die in letzter Stunde auftauchen. Es handelt sich um das gleiche Material, wie es für Herrenanzüge verwendet wird. Diese Kostüme leben ungemein flott aus, besonders wenn sie in strengem englischen Stil gearbeitet sind und Spielerien einschließen. Sie sind der grandiose Top des smarten Kostüms und werden von sportlichen Erscheinungen mit Begeisterung aufgenommen. Aus dem Material der Kostüme werden auch Hüte gearbeitet. Diese Methode übte man bisher wenig, so daß es nicht wunder nimmt, daß diese Ueberrumpfung mit Zustimmung akzeptiert wird. Da diese Harmonie ungemein fest wirkt, ist ihre Zukunft gesichert.

Für den Nachmittag werden immer noch viele schwarze Chiffontellets getragen. Auch für den Hochsommer sind schwarze Kleider vorgegeben, die durch vielstellige Phantastik eine aparte Belebung erfahren. Wo es nur geht, findet Phantastieschmuck Anwendung. Man sieht große Schmalen, vor allem Ketten, Ringe, Ohringe und viele Armbänder. Aber damit ist es nicht genug. Zu dem Schmuck gehört das kompliziert gearbeitete Chiffontellett im gleichen Ton, das auf aparte Weise um den Arm gebunden wird. Diese Taschenhüter, die man entweder um den Arm befestigt oder dauernd in der Hand hält, ergeben eine nette Belebung des Anzuges. Selbstverständlich wird auch der große schwarze Hut durch eine Knappe mit der Farbe des Schmuckes übereinstimmende Garnitur aufgebelegt. In überraschend ausgedehnter Weise kultiviert man nach wie vor für den Nachmittag und Abend buntbedruckte Seidenkleider. Um nicht die seriöse Note des Tages auch am Nachmittag aufkommen zu lassen, komplettiert man diese Entwürfe durch dreiviertel lange Pelzinnenmäntel. Hat zum Beispiel das Kleid einen dunkelblauen Fond, so ist der Pelzinnenmantel in dem gleichen Ton gehalten; er fällt wie die Jacken weit auseinander und wirkt besonders reizvoll durch die feine und geschnittene Pelzrinne, die den halben Arm frei gibt. Selbstverständlich ergänzen diese ärmellosen Mäntelchen lange Handschuhe. Immer wieder tauchen neue Phantastiken auf dieser Linie auf, bestimmt, den eleganten Nachmittagsanzug zu bereichern.

Die Freude an Jacken verschafft sich auch bei den Abendtoiletten Geltung. Für den Aufenthalt auf den Terrassen der großen Hotels sind saubere Jacken aus Brokat mit großen Felstragen erdacht, denen stierliche Entwürfe in gleicher Art aus Hermelin Konkurrenz machen. Wermelt ist der Lieblingsstoff, da er sich besser als alle übrigen den dünnigen Abendkleidern anpaßt. Da sehr viele weiße und pastellfarbene Abendkleider getragen werden, kann man sich auch nichts Schöneres als diese kapriziösen Abendhüllen denken. Zu schwarzen und großblumigen Chiffontellets zeigen die Brokatjacken den Grundton des Kleides, so daß eine reizvolle Harmonie erreicht wird.

Eine interessante Neuheit bietet das Kapital Schube. Zu fast allen Kleidern werden in Fietas und Kapital Schube gewährt. Man ist entschlossen, unter allen Umständen Einheitslichkeit walten zu lassen. So werden stierliche Schube aus buntbedruckten Seidenstoffen gearbeitet, vielfach mit Opallad garniert, so daß Kleid und Schube aus einem Material bestehen. Sogar die Strümpfe legt man vereinzelt mit bunter Seide versiert. Anstelle des beliebten Zwifels werden auf kunstvolle Weise feine Bienen aus farbig bedruckter Seide eingearbeitet. D. v. n. e.



# Herrenschuhe

braun und schwarz, Modelle und Fabrikate die wir nicht weiterführen verkaufen wir zu folgenden Preisen:

8<sup>80</sup> 12<sup>20</sup> 14<sup>40</sup> 18<sup>80</sup>

Es handelt sich ausschließlich um Qualitäts-Markenschuhe.

Schuhwarenhelm

# HIRSCH & CO.

Langgasse 37.

Die schwierige Lage der Nanking-Regierung.

Paris, 10. Juni. Die Agentur Indo Pacifique meldet aus Peking, der Generalstab Fengyuhfangs teile den Abfall von 7000 Mann Nanking-Truppen mit, die zu den nordchinesischen Truppen übergelaufen seien. — Das Rote Kreuz gibt bekannt, daß 20 000 Verwundete in den Krankenhäusern und Lazaretten längs der Eisenbahn Tientsin-Pulau und der Straße Schanghai-Nanking liegen. Bei Langfang und Hushang dauern die Kämpfe noch an. Die Hauptstadt von Schantung Tsinanfu ist, nachdem sie von den Nanking-Truppen (General Danfushu) geräumt worden ist, von den Truppen des Generals Yen-shichan besetzt worden. Innerhalb der Nanking-Armee schießt der Zersekunaspross fort; mehrere Generale seien abtrünnig geworden. Tschiangkai-schek habe einen allgemeinen Rückzug auf die Frontlinie Peking-Hankau angeordnet. Die Truppen Fengyuhfangs rücken immer weiter vor und bedrängen Hankau längs der Eisenbahnlinie Peking-Hankau und längs des Ham-Flusses immer stärker.

Die 600. deutsche Briefmarke.

Neue folgen in kurzem

In diesen Tagen hat die 600. deutsche Briefmarke das Licht der Welt erblickt. Es ist die neue Freimarke zu 2 M. mit der Wertbezeichnung „Reichsmark“ (statt „Mark“ wie bisher), der der Ruhm zufällt, das 6. Hundert deutscher Postwertzeichen auszufüllen zu haben. Hinsichtlich der Zeichnung, die bekanntlich eine Ansicht von Köln darstellt, ist keine Änderung eingetreten. Sehr lange wird sich diese Marke jedoch nicht als jüngstes deutsches Postwertzeichen bezeichnen lassen können; denn schon sind weitere Neuheiten angekündigt. Die Änderung, die man bei der 2 M.-Marke vornahm, wird auch bei den anderen Kupferdruckmarken, nämlich den Werten zu 1 M. (Burg Rheinstein), zu 3 M. (Marienburg) und zu 5 M. (Dom zu Speyer) durchgeführt werden. Ebenso werden die drei höchsten Werte der Flugpostserie (1, 2 und 3 M.) die abgeänderte Inschrift „Reichsmark“ erhalten. Weiterhin ist bekannt geworden, daß die 80 Pfennigmarke mit dem Bild Hindenburgs künftig nicht mehr in dunkelbraun, sondern in gelblichbraun hergestellt wird. Ebenso ist die Farbenänderung der Dienstmarke zu 10 Pf. (hellrot) und 20 Pf. (blau) beschlossene Tatsache. Die beiden Wertstufen werden in den Farben der entsprechenden Freimarken, violett und grau, gedruckt werden. So sind also in den nächsten Monaten weitere 9 Neuheiten zu erwarten, denen im Dezember wiederum neue Wohlfahrtsmarken folgen werden.

Angesichts dieses eigenartigen Jubiläums der deutschen Postwertzeichen ist es nicht uninteressant, einmal einen kurzen Rückblick auf die gesamte Markenproduktion des Deutschen Reiches zu werfen. Von den 600 deutschen Marken sind 438 Frei- und 162 Dienstmarken. Bei den Freimarken sind 38 Flugpostmarken und 32 Wohltätigkeitsmarken mit eingeschlossen, während bei den Dienstmarken die 14 für Preußen und Baden verausgabten Zählmarken und die 44 Sondermarken für die württembergischen Gemeindebehörden zwei bemerkenswerte Gruppen bilden. Etwa 100 deutsche Freimarken gehen in ihrer Größe über das Normalmaß hinaus und 197 Wertzeichen wurden mit Überdrucken versehen. Die weitaus meisten davon entfallen natürlich auf die Inflationszeit, die uns ja den größten Markenschatz bescherte. Nicht weniger als 236 Frei- und 117 Dienstmarken kamen vom Januar 1920 bis Dezember 1923 zum Vorschein, während vom Jahr 1872 ab, in dem bekanntlich die ersten reichs-

deutschen Marken erschienen, bis zum Ausbruch des Weltkrieges insgesamt nur 111 verschiedene Marken das Schalterlicht sahen. Die langlebteste Serie war die vielgeschmähete Germaniarreihe, die sich 22 Jahre lang hielt. Nach ihrem Verschwinden im Jahre 1922 setzte ein rascher Wechsel ein, der uns alljährlich, ja sogar allmonatlich neue Bilder brachte. Erinnert sei nur an die zahlreichen Ziffernmarken der Arbeitergruppen, die überdruckte Basernerie, dann an die Serie berühmter Männer und zuletzt an die Ebert-Hindenburgserie. Die alten Wertzeichen, die von 1892 bis 1900 in Kurs waren, wiesen Wappenzeichen auf. Der erste Deutsche, der übrigens auf einer Briefmarke abgebildet wurde, — es geschah im Jahre 1924 — war der hochverdiente Generalpostmeister Stephan. In Bezug auf die Farben läßt sich sagen, daß Grün und Rot am häufigsten verwendet wurden, Gelb dagegen nur zweimal (bei der 1/2 Groschen- und 2 Kreuzermarke des Jahres 1873). Und selbst dieses Gelb war ein Orangegelb. Man darf daraus den Schluß ziehen, daß sich das intensive Gelb für Postwertzeichen nicht sonderlich eignet. Orange dagegen kommt ziemlich häufig vor. Die eigenartigste und zugleich teuerste deutsche Marke stellt das sog. Winter-Provisorium dar, das im Jahre 1901 dadurch entstand, daß die Germaniamarke zu 5 Pf. halbiert und mittels Wasserstempel mit 3 Pf. überdruckt wurde. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß unser Vaterland hinsichtlich seines Markenreichtums im Vergleich mit anderen Ländern der Erde an 8. Stelle steht. E. R.

Neues aus aller Welt.

Das Schuldkonto Kürtens. Aus Düsseldorf wird gemeldet: Die Vernehmungen Peter Kürtens vor der Kriminalpolizei beschäftigen sich in ihrem Endstadium mit der Zeit, die Kürtens von 1921—1926 in Astenburg i. Th. zugebracht hat. Es bestätigt sich die Annahme, daß auch während dieser Zeit Kürtens eine Reihe schwerer Verbrechen begangen hat. Er hat nach längerem Zögern zwei Morde, vier Mordversuche und eine Brandstiftung zugegeben. Die beiden Morde wurden im Herbst 1923 an einem 19—20jährigen Mädchen und an einer 35jährigen Frau begangen. Drei Mordversuche fallen gleichfalls in das Jahr 1923, einer in das Jahr 1921. Die Rolle, die Kürtens als Brandstifter gespielt hat, ist im Verlauf der ganzen Vernehmung immer größer neben der des Mörders hervorgetreten. Das Schuldkonto weist abschließend weit über 60 Verbrechen auf, darunter 11 Morde und über 20 Brandstiftungen. Der Rest verteilt sich auf versuchte Ermordungen und Erwürgungen, Überfälle und Einbrüche.

Verammlung des Lübecker Elternausschusses. In einer Verammlung des von den Eltern der mit dem Calmetteschulstoff gefütterten Säuglinge eingeschriebenen Ausschusses in Lübeck teilte der Vorsitzende des Ausschusses mit, daß die Todesziffer bis zum Dienstagabend bereits 37 betrage. Leider sei nach den Informationen, die dem Elternausschuss zugegangen seien, damit zu rechnen, daß die Todesziffer in der nächsten Zeit noch erheblich answachsen werde. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die sofortige Suspendierung von Professor Dege und Dr. Alstaedt gefordert wird.

Der Blitz schlägt in Touristengruppen. Eine Gruppe von zehn Personen wurde bei Berchtesgaden unmittelbar bei der Unterkunfthütte über dem Hofed und eine zweite Gruppe an der Spittelpeibe im Walmanngebiet vom Blitz getroffen. Dabei wurden sämtliche Touristen be-

täubt, ein Teil schwer verletzt. Der Friseur Armgard aus Berchtesgaden und der Kaufmann Baurer aus München erlitten am ganzen Körper lebensgefährliche Verletzungen, während acht weitere Personen mit leichteren Verletzungen davonkamen. Die übrigen Teilnehmer erholten sich nach einiger Zeit von der Betäubung.

Bootsunglück in Österreich. Auf dem Obertrummerssee bei Salzburg kenterte am Pfingstsonntag ein mit acht Personen besetztes Boot. Drei der Insassen ertranken. Das Boot war von einem Angetrunkenen mutwillig zum Schaufeln gebracht worden.

Bier Personen ertranken. Am Pfingstsonntag unternahm der 24jährige Hausmann mit seinem in Berlin ansässigen Bruder Willy und zwei anderen Leuten in Sahnitz auf Rügen eine Fahrt mit einem Segelboot. Die jungen Leute, offenbar das Segeln unfundig, hatten die Segel festgelegt. Etwa 1000 Meter vor der Hafeneinfahrt legte eine starke Böe das Boot auf die Seite und die vier Insassen fielen ins Wasser. Ein gerade von der Reede kommender Schiffsmaaker hatte den Unfall bemerkt und steuerte auf die Unglücksstelle zu. Er warf den mit den Wellen ringenden eine Leine zu, die diese nicht fassen konnten, da sie sich in der Schiffschraube verwickelt hatte. Die vier Segler sind ertrunken. Ein Bergungsdampfer ließ durch einen Taucher die See nach den Leichen der Bergungslücker absuchen, jedoch ohne Erfolg.

Erdrutsch verursacht Automobilunglück. Bei Meile rie in der Nähe von Thonon am Genfer See hat sich ein eigenartiges Automobilunglück ereignet, bei dem drei Menschen den Tod fanden und zwei schwer verletzt wurden. Ein Ausflüglerauto fuhr während eines Gewitters unter einem Steinbruch vorbei. Die niedergehenden Regenmassen verursachten in dem Steinbruch einen Erdrutsch und das Auto wurde in dem gleichen Augenblick, als es die gefährliche Zone durchfuhr, von einem vier Zentner schweren niederstürzenden Felsblock zerquetsert. Die fünf Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert und erst einige Zeit später durch vorüberfahrende Automobilisten aufgefunden.

Explosionskatastrophe. Aus Neapel wird uns gemeldet: Bei Tunnelarbeiten für den Bau einer Subitalienischen Wasserkraftanlage ereignete sich in der Nähe von Avellino eine schlagweitereartige Explosion, bei der fünf Arbeiter den Tod fanden und sieben schwer verletzt wurden. Das Unglück geschah in etwa 200 Meter Tiefe. In dem Stollen war kurz vorher eine Sprengladung zur Entzündung gebracht worden. Im Anschluß daran wollte eine Gruppe von 20 Arbeitern ihre Arbeit in dem Schacht beginnen, wurde aber auf dem Wege zur Arbeitsstelle von der nachfolgenden schweren Explosion überrollt.

Zusammenstoß eines amerikanischen Rüstendampfers mit einem Öltanddampfer. Aus Boston (Massachusetts) wird uns gemeldet: Der Rüstendampfer „Fairfax“ ist anscheinend infolge dichten Nebels mit einem Öltanddampfer zusammengestoßen. Der Ötdampfer ist gesunken. Die „Fairfax“ wurde bei dem Zusammenstoß beschädigt. Ihre sämtlichen Passagiere wurden von dem Dampfer „Gloucester“ aufgenommen, der sie nach Boston bringt. Eine größere Anzahl der Passagiere ist verletzt, viele sollen bei dem Zusammenstoß Brandwunden erlitten haben. Mehrere Ambulanzen und Ärzte erwarten am Pier die Ankunft der Passagiere mit dem Dampfer „Gloucester“. Die „Fairfax“ wird sobald wie möglich nach Boston zurückkehren. Das Schiff ist ein 5600-Tonnen-Dampfer und verkehrt zwischen Baltimore und Boston. Es hatte 71 Passagiere an Bord.

Badewannen

güßel., vorzgl., email., 172 cm lg., mit Ventilen, non 65 M., an. neu., Schen. Emier Straße 25.

Das verdauungsregulierende Steinmetzbrot Kommiß- und Kölner Brot Reines Roggenbrot Diabetikerbrot (ein Vollbrot nach Dr. Senftner) sowie alle ortsübl. Brotarten v höchstem Roggenmehgehalt der Wiesbad. Brotfabrik Georg Pfeiffer, Dotzhelmer Str. 126. Telephon 22775. Erhältlich in den Lebensmittelgesch. oder direkt von der Fabrik. 798

Manufaktur

zu haben im Tagblatt-Verlag, Schalterhalle rechts. F188



Gesunde Kopfnerven.

Starke Abspannung oder Ermüdung wirken fast immer ungünstig auf die Lebenskraft des Haars. Benutzen Sie daher regelmäßig 4711 Portugal, das bewährte Haarpflegemittel. Rasch und gründlich entfernt es alle Unreinheiten von Kopfhaut und Haar, zudem kühlt und erfrischt es nachhaltig. Ihre Frisur wirkt stets vorteilhaft, weil das Haar weich und duftig — die gegebene Form bewahrt. Sie fühlen sich angeregt, denn die Belebung der Kopfnerven durch 4711 Portugal teilt sich dem ganzen Organismus mit. Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. 4711 und die blau-goldenen Hausfarben.

Original-Flaschen RM 2.50, 4.20. Vorrats-Flaschen Biers 1/2 Ltr. RM 8.25 1 „ „ 14.25. Flasche Reise-Flaschen RM 3.—, 4.50

4711 Portugal

Selze-Aufbewahrung

Dolle Garantie — Freie Abholung und Lieferung ins Haus.

Selzhaus Wilhelm Kahl Kürschnermeister

Friedrichstraße 27, 1. u. 2. Etage — Telephon 28598

# NEROBERG

## Täglich nachmittags und abends Konzert

### Film-Palast

Schwalbacher Straße 8

Donnerstag, 12. Juni  
Freitag, 13. Juni  
täglich 4 Uhr, 6.20 Uhr, 8.40 Uhr

**Wofflöttinger-  
Woffhallung**  
zu Gunsten der  
**Winfrieden  
Woffhilfe**

Einer der größten Kulturfilme der Welt

## TEMBI

Eine Geschichte aus den afrikanischen Urwäldern. Ganz seltene, bisher noch nie gesehene Aufnahmen.

Das reichhaltige Beiprogramm.  
Emelka-Woche: Neues u. aller Welt  
Die festl. Einweihung d. Deutschen Jugendherberge Rudesheim  
Charlie Chaplin-Lustspiel: Vergnügte Stunden

**Eintrittspreise:**  
Erwachsene 1.- Mk., Jugendl. 50 Pf.  
Die Hälfte der Einnahmen wird der Wiesbadener Nothilfe überwiesen

Nur 2 Tage

## Ausverkauf

# H. Stein

## Konfektion

## Nochmaliger

## Preisabschlag

# 20%

auf alle Waren.

Bevor Sie einen **gebrauchten Wagen kaufen**, besichtigen Sie bitte zuerst unser Lager

**Geleitsstr. 2-10**  
Herchwerke AG., Filiale Frankfurt a.M.  
Telephon Senckenberg 33996 und 31350

### Staatstheater Wiesbaden.

**Großes Haus.**  
Donnerstag, den 12. Juni 1930.  
29. Vorstellung **Das Land des Lächelns.**  
Romantische Operette in drei Akten nach Viktor Léon von Ludwig Berger u. Fritz Bödner  
Musik von Franz Lehar.  
Musik. Leit.: R. Tanner. — Spielleit.: B. Herrmann.  
Graf Ferdinand Lichtenfels Feldmarschalleutnant  
Lisa, seine Tochter  
Graf Gustav von Vollenstein Leutnant  
Eine alte Dame seine Tante  
Ein General  
Gina  
Grazi  
Gally  
Toni  
Ein alter Diener bei Lichtenfels  
Grinz Sou-Chong  
Ni, seine Schwester  
Tchang, sein Oheim  
Fu-Pi, Sekretär der chinesischen Gesandtschaft  
Oberleutnant  
Offizier der Leibwache  
Ort der Handlung: 1. Akt: Salon bei Graf Lichtenfels in Wien, 2. Akt: Palast des Sou-Chong in Peking, 3. Akt: Frauengemach bei Sou-Chong in Peking.  
Nach dem 1. und 2. Akt je 12 Minuten Pause.  
Anfang 19 1/2 Uhr. Ende gegen 22 1/2 Uhr.

**Kleines Haus.**  
Donnerstag, den 12. Juni 1930.  
29. Vorstellung **Die erste Frau Selby.**  
Komödie in drei Akten von St. John Ervine.  
Deutsch v. Erich Glöck. Spiell.: Bernhard Herrmann.  
Mrs. Janet Selby  
James Selby  
Elke  
George Selby  
Minton Selby  
Philipp Logan  
Rabele Stubenmädchen  
Nach dem 2. Akt 12 Minuten Pause.  
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 Uhr.

### Rochbrunnen-Konzerte.

Donnerstag, den 12. Juni 1930  
11 Uhr:  
**Früh-Konzert**  
am Rochbrunnen. Ausgeführt von dem städtischen Kurorchester. Leitung: Konzertmeister Otto Reich.  
1. Ouvertüre zur Oper „Der Bauer von Breiten“ von A. Adam.  
2. Holländischer Holzschubens von G. Wolf.  
3. Fantasie aus der Oper „Der Waffen Schmied“ von A. Lortzing.  
4. Leuchtstäfers Stellbildein von B. Siede.  
5. Erinnerung an Wien, Walzer von Ziehrer.  
6. Marsch aus der Operette „Vollblut“ v. D. Rebhal.

### Kurhaus-Konzerte.

Donnerstag, den 12. Juni 1930.  
**Abonnements-Konzerte.**  
Leitung: Musikdirektor Hermann Bremer.  
16 Uhr:  
1. Rheinland-Marsch von F. Th. Drever.  
2. Ouvertüre zur Oper „Johann von Paris“ von A. Boilstein.  
3. Arietta von F. Friedl.  
4. Fantasie aus der Oper „Ernani“ von G. Verdi.  
5. Es leuchtet der Mond, russischer Tanz v. Leopold.  
6. Ouvertüre zur Oper „Die Ratten“ von v. Flotow.  
7. Polpoxyri aus der Operette „Der Obersteiger“ von C. Zeller.  
8. Constantinopol, Foxtrott von S. Carlton.  
20 Uhr:  
1. Ouvertüre zur Oper „Si j'états roi“ von A. Adam.  
2. Valse caprice von A. Rubinstein.  
3. Einleitung zum 3. Akt aus der Oper „Lobenarim“ von R. Wagner.  
4. Serenade in F-Dur von R. Hoffmann.  
5. Ouvertüre zu „König Lear“ von S. Verdi.  
6. Fantasie aus der Oper „Rigoletto“ von G. Verdi.  
7. Diantia, spanischer Marsch von S. Th. Drever.

**Café Odeon, Marktstr. 26**  
Täglich: **Tanz** Kapelle temperamentvoll klassig.  
Flaschen-Weine ab 2.50 Mk., alle naturrein.  
Inh.: **Joh. Glieden.**

## Thalia

Heute letzter Tag:  
**Im Prater blüh'n wieder die Bäume**  
mit **Lillian Ellis, Werner Fuefferer.**  
Ferner:  
**Das Geheimnis im Schlafwagen**  
Großes Lustspiel mit **Ossi Oswald.**  
Ab morgen Donnerstag:  
Zum 1. Male die Wahrheit über den U-Boot-Krieg

## Blockade

(Die geheimnisvolle Flotte)  
Die Kriegsarchive Deutschlands und Englands haben sich geöffnet.  
Dieser Film entschleiern die Geheimnisse des Unterseeboot-Kriegs durch Schilderung des heldenmütigen Kampfes d. deutschen U-Boote gegen die englisch-amerikanische Abwehr.  
Beginn 4, 6 1/2, 8 1/2 Uhr.

## Reit-, Spring- u. Fahrtturnier

Groß-Wiesb.-Kloppenheim, Sonntag, 15. Juni 1930  
Vorm. 8.30 Uhr: Gruppenreiten — Ein- und Zweispänner-Fahren  
Nachm. 1.30 Uhr: Großer Aufmarsch der Turnierteilnehmer, ca. 150 Reiter  
100 Nennungen im Jagdspringen — Vorführungen der beritt. Schupo, Reit- u. Fahr-Club, Tattersall Weiß usw.  
Autoverbindungen nach allen Richtungen.  
Volkstümliche Preise. Eintritt 0.50, Programm 0.50  
Auto- und Fahrräder-Parkplatz — Autowache — Festzelt — Tanzboden

## Verlobungs- Vermählungs- Geburts-Anzeigen

in Brief- und Kartenform in wenigen Stunden  
**L.Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**  
Wiesbadener Tagblatt  
Tagblatthaus  
Tel. 59831

## Rundfunk-Programme

Donnerstag, 12. Juni  
Stuttgart (Welle 209, 8 Uhr Morgengymnastik, 10 Uhr Schallplattenkonzert und Werbe nachrichten, 12.15 Uhr Schallplattenkonzert, 13.30 Uhr Schallplattenkonzert, 15 Uhr Stunde der Jugend, 16 Uhr Federstunde oberdeutscher Komponisten, 18.05 Uhr Vortrag: Eine Frau, geliebt aus Schwaben, 18.35 Uhr Vortrag: Abstrakte Malerei, 19 Uhr Jugendgabe, 19.45 Uhr Aus Frankfurt, Französischer Sprachunterricht, 19.50 Uhr Heitere Schallplattenplauderei, 20.15 Uhr Italienischer Abend, 22 Uhr Drei Schweizer Dichterrinnen, 23 Uhr Nachrichten dienst, 23.15 Uhr Röhre „Um eine Viertelmillion“, 3-4 Uhr Aus Amerika: Weltmeisterchaftsboxkampf: Schmeling-Scharf, Berlin, Welle 419, 6.30 Uhr Junggymnastik, — Amst.: Frühkonzert, 11.30 Uhr Wochensubkonzert des Rundfunk-Kongresses, 12.30 Uhr Die Viertelstunde für den Landwirt, 14 Uhr Schallplattenkonzert, 15.30 Uhr Vortrag: Ist die Frau männlicher geworden?

## Sonder-Angebot!

Durch große Fänge empfehle besonders billig  
**Lebende Rheinaale Mk. 1.50**  
Alle anderen Sorten Fluß- und Seefische in bekannt bester und frischester Qualität.  
**J. J. Höss, Marktplatz 11**  
Tel. 20447-20418.

# Industrie und Handel.

## Die D.-D.-Bank zur Wirtschaftslage.

### Erstwertiger Auslandsabfall.

Die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft gibt in ihrem neuesten Monatsbericht folgende Darstellung der allgemeinen Wirtschaftslage: Die Schlüsselproduktionen in Kohle und Eisen haben während der ersten vier Monate dieses Jahres annähernd einen zwanzigprozentigen Geschäftsrückgang zu verzeichnen. Gegenwärtig sind nach den Mitteilungen der Eisenindustrie die Auftragsbestände bis auf 40 Prozent der gleichen Vorjahreszeit, die Beschäftigung sogar bis auf 70 Prozent des Vorjahresumfanges zurückgegangen. Die Verminderung des öffentlichen Verkehrs wirkt sich bei der Reichsbahn in einem täglichen Einnahmeausfall von drei Millionen M. aus. Diese Ziffern geben einen zahlenmäßigen Ausdruck von dem ungewöhnlichen Schrumpfungsgang, wie ihn die deutsche Wirtschaft nach Tempo und Ausmaß seit langem nicht erlebt hat. Dabei bleibt zu beachten, daß das Fortschreiten der deutschen Depression seit vorigem Herbst mit einer eindeutigen Verschlechterung der Lage der Weltwirtschaft gleichläuft. Das Institut für Konjunkturforschung errechnet für das erste Vierteljahr 1930 eine Verringerung der Welthandelsumsätze um etwa 8,1 Milliarden M. oder um 12,4 Prozent.

Die Verschlechterung der Wirtschaftslage scheint sich neuerdings für die deutsche Wirtschaft auch in einer gewissen Erleichterung des Auslandsabfalls geltend zu machen. Durch die rückläufige Preisentwicklung hat die deutsche Handelsbilanz allerdings eine Entlastung erfahren, die sich bis jetzt auf etwa 300 Millionen M. errechnet. Dies würde einer Senkung des Preisstandes um 10 Prozent gleichkommen. Dagegen sind die deutschen Ausfuhrpreise nur um etwa 5 Prozent zurückgegangen. Diese kurze Betrachtung zeigt, von wie weittragender Bedeutung die Preisbewegung für unsere Außenhandelsbilanz ist. Alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die deutschen Ausfuhrindustrien auf die Dauer in ihrer Preisstellung der verschlechterten Lage des Weltmarktes noch wesentlich mehr entgegenkommen müssen.

Die weitere Entwicklung unserer Warenausfuhr ist vor allem auch von einer Senkung des inneren Preisniveaus wesentlich abhängig. Im Augenblick sind gerade die Wechselwirkungen zwischen Preisbewegung und Inlandkonjunktur noch wichtiger. Überall in Wirtschaft und Politik sucht man nach Belebungsmöglichkeiten und Auswegen aus der Depression. Immer mehr wird die Richtigkeit der These anerkannt, daß zur Überwindung der Depression ein systematischer Preisabbau eingeleitet werden muß. Dieser muß vor allem auch stärker in das Gebiet der Fertigwaren eindringen. Nach Lage der Dinge ist bei unserer schwer darniederliegenden Industrie dem Ziel einer Senkung aller Kostenfaktoren in möglichst weitem Umfang entgegen zu streben.

## Reichsbank-Ausweis.

### Normale Entlastung. — Starke Goldzufüsse.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 6. Juni hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 275,4 Millionen auf 1971,7 Millionen M. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Reichsschektwechseln um 73,5 Millionen auf 10,9 Millionen, die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 81,2 Millionen auf 1792,6 Millionen M. und die Lombardbestände um 120,6 Millionen auf 67,1 Millionen M. abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 262,3 Millionen M. in die Kassen der Bank zurückgefloßen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 230,7 Millionen auf 452,7 Millionen M. verringert. An Rentenbanknoten um 22,6 Millionen auf 330,2 Millionen M. verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbanknoten auf 49,1 Millionen M. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 448,8 Millionen M. eine Zunahme um 47,7 Millionen M.

Die Bestände an Gold und bedeckungsfähigen Devisen haben sich um 56,5 Millionen auf 298,5 Millionen M. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 27,6 Millionen auf 261,8 Millionen M. und die Be-

stände an bedeckungsfähigen Devisen um 28,9 Millionen auf 379,7 Millionen M. zugenommen.

Die Deckung der roten durch Gold allein erhöhte sich von 53,8 Prozent in der Vorwoche auf 57,3 Prozent, diejenige durch Gold und bedeckungsfähige Devisen von 61,1 Prozent auf 65,6 Prozent.

## Von den Börsen.

**Frankfurt a. M., 11. Juni.** (Eigener Drahtbericht). Tendenz gebessert. Nach der gestrigen starken Abwärtsbewegung machte sich heute in Reaktion eine allgemeine Besserung bemerkbar. Die Spekulation schritt in Spezialwerten, zumal noch Sonderanregungen vorhanden waren, in etwas stärkerem Ausmaß zu Rückdeckungen. Die New Yorker Börse war gestern gegen Schluss wieder etwas fester geworden. Auch konnten AG für Verkehrswejen ihren Kursstand wieder bessern. Im Zusammenhang mit der endgültigen Entscheidung über die Höhe der amerikanischen Entschädigung der deutschen Schiffe, wovon in erster Linie Havag und Nordb Lloyd profitieren, konnten die Bedenken über das Notopfer in den Hintergrund treten. Die Tendenz war freundlicher und zum Teil ergaben sich gegenüber der gestrigen Abendbörse ganz erhebliche Kurssteigerungen. Im Vordergrund des Interesses standen Schiffahrtswerte, aber nur bei Norddeutscher Lloyd kamen bei lebhafter Nachfrage vorläufig Erhöhungen zustande mit plus 4½ Prozent. Sonst war im Allgemeinen das Geschäft verhältnismäßig klein, da der Orderrückgang anhielt. AG für Verkehrswejen besserten sich um 5½ Prozent. Am Montanmarkt war die Unfalsichtigkeit so gering, daß ansangs keine Notierungen zustande kamen. Am Chemiemarkt eröffneten I. G. Farben 1½ Prozent höher, Deutsche Erdöl leicht gebessert. Von Elektrowerten zogen AEG 1½ Proz. an, Felten 1 Proz. Auch Carstadt konnten sich nach der gestrigen Abschmächung um 1½ Proz. erholen. Zellstoff Alschaffenburg lagen weiter 1½ Proz. fester. Renten kein Geschäft. Aktienbesitz weiter nachgehend. Im Verlauf blieb das Geschäft klein. Unter dem Druck einiger Abgaben aus Gewinnsteigerungen traten gegen die Anfangstunde Rückgänge ein. Schiffahrtswerte verloren 1 Proz. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 2½ Proz. unverändert leicht. Am Devisenmarkt nannte man Mark gegen Dollar 4,1910, gegen Pfund 20,87, London-Kabel 285,75, Paris 123,73, Mailand 92,77, Madrid 40,5, Schweiz 25,06½, Dolland 12,08½.

**Berlin, 11. Juni.** (Eig. Drahtbericht.) Die Stimmung am Effektenmarkt besserte sich im Verlauf des Vormittags zusehends, wozu der gestrige Tendenzumschwung in New York beitrug. Gestern Abend wurde in Frankfurt die Börse auf Realisationen schwach und A.G. für Verkehrswejen erreichte mit 84½ Prozent einen neuen Tiefstand. Von Einfluß auf die freundliche Tendenz war die endgültige Entscheidung über die Höhe der Schiffentschädigungen, die in Amerika getroffen worden ist. Auf Hamburger Käufe zogen die Schiffahrtspapiere schon vormittags bis 5 Prozent an und behaupteten zu Beginn des offiziellen Verkehrs diese Gewinne fast vollkommen. Daneben gewannen Spritaktien bis zu 3 Prozent. Darüber hinaus Bemberg 4½ Prozent, bei denen man immer noch auf eine Dividende hofft. Berger 4½ Prozent, Kalkwerte bis zu 3½ Prozent und eine größere Anzahl Werte bis zu 2 Prozent. Recht fest lagen BWM mit plus 2½ Prozent, bei denen eine 6 bis 7prozentige Dividende erwartet wird. Auch am Markt der A.G. für Verkehrswejen war die Stimmung wesentlich erleichtert, wenn auch dieses Papier zunächst mit minus-minus-Zeichen erschienen mußte. Da an der hiesigen Börse gestern kein amtlicher Kurs festgesetzt wurde, war die Notiz trotz der wesentlichen Erhöhung gegen gestern Abend mit 92 Prozent wesentlich unter der letzten amtlichen Notiz. Durch schwache Haltung fielen Reichsbankaktien auf mit minus 3½ Prozent. Bank für Elektrowerte minus 3 Prozent. Carotti minus 2½ Prozent und Eisenbahnverkehr minus 1½ Prozent. In Reichsbank sollen angeblich Abgaben der Amsterdamer Arbitrage itatgefunden haben. Im Verlauf blieb die Unfalsichtigkeit klein, die Kurse bröckelten meist leicht ab. Später wurde das Angebot auf angebliche Auslandsverkäufe etwas größer. Werte, wie Spritaktien, AEG, Bemberg, A.G. für Verkehrswejen und Kalkwerte verloren 1½ bis 2½ Prozent. Auch am Schiffahrtmarkt kam es zu Rückgängen bis 1½ Prozent. Anfeindend verstimmen Nachrichten über die Vonn-Anleihe besam, über die Provisionsforderungen der amerikanischen Banken und über die wahrscheinlich nur 90 Prozent betragenden Emissionstürze. Anleihen kaum verändert.

Ausländer geschäftlos. Bosnier ¼ Prozent höher. Handelsbriefe eher zur Schwäche neigend. Reichsschuldensicherungen nachgehend. Divisen etwas fester. Geld weiter leicht. Tagesgeld 3 bis 5 Prozent. Monatsgeld 4½ bis 6½ Prozent. Warenwechsel circa 4½ Prozent.

\* **Veränderung des Privatdiskontes.** Der Privatdiskont ist in Berlin für beide Sichten um je ¼ auf 3½ Prozent ermäßigt worden.

\* **Der Aktienindex.** Der vom Statistischen Reichsamt in Berlin errechnete Aktienindex (1924/1926 = 100) stellt sich für die Woche vom 2. bis 7. Juni d. J. auf 120,1 gegenüber 121,8 in der Vorwoche, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 118,1 (119,6), Gruppe verarbeitende Industrie auf 109,7 (111,6) und Gruppe Handel und Verkehr auf 139,9 (141,1). Für den Durchschnitt des Monats Mai 1930 ist der Index mit 121,7 gegenüber 122,2 im Durchschnitt April 1930 ermittelt, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie mit 119,6 (120,9), Gruppe verarbeitende Industrie mit 111,5 (111,3) und Gruppe Handel und Verkehr mit 141,1 (142,0).

\* **Generalversammlungen im Asbach-Konzern.** Die Hauptversammlung der Sektellerei Ewald u. Co., Rüdelsheim, deren Aktienkapital von 0,72 M. fast gänzlich in Händen der Asbachgruppe befindet, genehmigte den wiederum dividendenlosen Abschluß für 1929. Es ergab sich weder ein Gewinn noch ein Verlust. Der Vorjahresvortrag von 85 000 M. wurde vorgetragen. Nach dem Bericht erklärt sich das Minderergebnis aus der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse. Auch für das laufende Jahr sei mit einem anderen Ergebnis nicht zu rechnen. — In der Hauptversammlung der ebenfalls dem Asbach-Konzern angehörenden Weinbrennerei Schatzlachberg A.-G., Bingen, wurde die Bilanz für 1929 genehmigt. Der Anfang des vergangenen Geschäftsjahres stand mit stark gesteigerten Umsätzen unter dem Zeichen der im Juni 1929 zu erwartenden Erhöhung der Monopolabgaben, doch waren die erzielten Preise nicht befriedigend. In der Bilanz haben sich die Posten: Waren (3 224 901 M.) und Verpflichtungen (3 891 715 M.) erhöht. Es handelt sich hier um eine vorübergehende Erleichterung, da vor der Steuererhöhung sämtliche vorhandene Ware versteuert wurde und hierzu Kredite aufgenommen werden mußten. Ein wesentlicher Teil dieser Kredite konnte im neuen Geschäftsjahr zurückgezahlt werden. Der Reingewinn beträgt 277 282 M., wovon 6 Prozent Dividende verteilt werden. Die Auswirkung der schlechten Wirtschaftslage und der Überbesteuerung des Branntweins machte sich weiterhin geltend.

## Berliner Devisenkurse.

WT.-E. Berlin, 11. Juni. Drahtliche Auszahlungen für:		6. Juni 1930		10. Juni 1930	
		Gold	Brief	Gold	Brief
Buenos Aires	1 Pes.	1,58	1,59	1,57	1,58
Canada	1 Canad. Doll.	4,18	4,19	4,18	4,19
Japan	1 Yen	2,07	2,08	2,06	2,07
Kairo	1 Egypt. £	20,86	20,90	20,88	20,90
Konstantinopel	1 türk. £	—	—	—	—
London	1 £ Sterl.	20,34	20,38	20,34	20,38
New York	1 Doll.	4,18	4,19	4,18	4,19
Rio de Janeiro	1 Mill.	0,49	0,50	0,49	0,50
Uruguay	1 Gold. Pes.	3,80	3,81	3,80	3,81
Holland	100 Gulden	168,35	168,69	168,35	168,69
Athen	100 Drachmen	5,42	5,43	5,43	5,44
Belgien	100 Belga	58,42	58,54	58,42	58,54
Bukarest	100 Lei	2,48	2,49	2,49	2,50
Budapest	100 Pengö	73,18	73,32	73,18	73,32
Danag	100 Gulden	81,33	81,49	81,33	81,49
Finnland	100 Finn. M.	10,54	10,56	10,54	10,56
Italien	100 Lire	21,93	21,97	21,93	21,96
Selgrad	100 Dinar	7,29	7,40	7,40	7,41
Dänemark	100 Kron.	112,04	112,28	112,06	112,30
Lissabon	100 Escudo	18,80	18,84	18,86	18,90
Norwegen	100 Kron.	112,03	112,25	112,05	112,27
Paris	100 Fr.	16,42	16,46	16,42	16,46
Prag	100 Kron.	12,42	12,44	12,41	12,43
Reykjavik	100 isländ. Kr.	91,88	92,06	91,88	92,06
Riga	100 Letts	80,71	80,87	80,69	80,85
Schweden	100 Fkr.	81,04	81,20	81,08	81,24
Sofia	100 Leva	3,03	3,04	3,03	3,04
Spanien	100 Pes.	50,88	50,78	50,55	50,65
Schweden	100 Kron.	112,34	112,56	112,35	112,57
Taiwan (Estl.)	100 estn. Kr.	111,37	111,59	111,37	111,59
Wien	100 Schilling	58,05	59,17	59,04	59,16

## Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Frankfurter Börse		Dienstag		Mittwoch		Dienstag		Mittwoch		Dienstag		Mittwoch		Dienstag		Mittwoch	
		10. 6. 30	11. 6. 30	10. 6. 30	11. 6. 30	10. 6. 30	11. 6. 30	10. 6. 30	11. 6. 30	10. 6. 30	11. 6. 30	10. 6. 30	11. 6. 30	10. 6. 30	11. 6. 30	10. 6. 30	11. 6. 30
<b>Banken</b>		A. G. Cred.-Inst. 114.—		Brown, Boveri & C. 121.—		Ladweg, Walm 99,25		sasanome 157.—		N.Ldb. G.P.L. 100,50		Elektr. Lichtu. Kr. 157.—		Essen Steink. 137.—		I. G. Farbenind. 170.—	
Bkt. Brauindustrie 154.—		154.—		Cement Heudlb. 117.—		Lädench.-Met. 59.—		Kali Ascherleb. 100,75		Kom. 1 96,25		Essen Steink. 137.—		L. G. Farbenind. 170.—		Feldmühle 165,50	
Barr. Bank-V. 125,50		125,50		Kariastadt 130.—		Mainkattwerke 86.—		Kali Salzdorf 96.—		Kom. 5 96,75		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
Comm.-u. Priv.-B. 149.—		149.—		Chamotte Annaw. 93.—		Metallurg. 117.—		Kali Westeregeln 96,75		Gu. 7 96,75		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
Darst. Nat.-Bk. 226.—		226.—		Chem. Albert 48.—		Mig. Mühlenb. 118,50		Kölnenerwerke 100,63		Gu. 8 97,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
Deutsche Bank u. Disco. 139.—		139,50		Chem. Brookhuus 48,25		Moensu 25.—		Königsberg 100,63		Gu. 9 91,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
Dra. Gasellach. 111.—		111,25		Dumier-Bear 36,50		Motoren Darmst. 49.—		Mannfelder 100,63		Gu. 10 93,83		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
Dresdner Bank 140.—		140.—		D. Eisenhandel 74.—		Deus 70.—		Oberbedarf 100,63		Gu. 11 93,83		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
Frankfurter Bank 100,50		100.—		Deutsen. Erdöl 150,25		Oberbedarf 118.—		Ostavi-Min. u. E.B. 50,50		Gu. 12 93,83		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
Hyp.-Bank 149,25		149,25		D. Gold-u. Silb.-B. 150,25		Neckarw. Kllng. 94,50		Phönix Bergbau 94,50		Gu. 13 93,83		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
Pfundr.-B. 148.—		148.—		D. Linoleum 232,50		Nordwest. Kw. 94,50		Rh. Braunk. u. B. 94,50		Gu. 14 93,83		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
Oest. Cred.-Inst. 27,80		27,80		D. Zucker 85.—		Pflanz. Nilm. Kw. 13,50		Rh. Stahlf. Ubg. 94,50		Gu. 15 93,83		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
Pflau. Hyp.-Bank 142,50		142,50		Dyckerhoff & Widm. 85.—		Rein. Gebb. 483h. 113.—		Riebeck Montan 107,75		Gu. 16 93,83		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
Reichsbank 289.—		289.—		Emaag & Fm. 80.—		Rh. elektr. Mannh. 145,50		Talsus Bergbau 108,50		Gu. 17 93,83		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
Rhein. Hyp.-Bk. 156.—		156.—		Esmail, Ulrich 80.—		Röder, Gebr. 106.—		V. Kgn.-u. Laursh. 41,50		Gu. 18 93,83		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
Westbank 92.—		92.—		Frankfurt. Hof. 83.—		Rückfortn. Ferd. 106.—		Ver. Stahlf. Düss. 92.—		Gu. 19 93,83		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
Wiesbankverein 10,63		10,63		Engelmer-Union 45.—		Rüterswerke 65,10		Versicherung. 233.—		Gu. 20 93,83		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
<b>Verkehrs-Unt.</b>		Hapag 110.—		Kattling, Maschin. 45.—		Schneider & Han 38,75		Aulana-Stuttg.-L. 233.—		Gu. 21 93,83		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
Nord. Lloyd 109.—		112,75		Edling, Spinnerel. 112.—		Schnellp. Frank 38,75		Aulana-Stuttg.-L. Ver. 209.—		Gu. 22 93,83		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
Sondatungsges. 109.—		112,75		Fabrik & Schleierl. 112.—		Schnellp. Lark 75.—		Mannheim. Vers. 60.—		Gu. 23 93,83		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
Baltimore Ohio 109.—		112,75		L. G. Farbenind. 170,25		Schriff. Stempel 118,50		Konten 157.—		Gu. 24 93,83		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
<b>Brasereien</b>		Hapag 110.—		Feinsech. Jester 80,50		Schuck El Nbg. 47,50		Kali Ascherleb. 100,75		Gu. 25 93,83		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
Hercules 145.—		145.—		Feist Seht 12,50		Seil-Ind. Wout 54.—		Kali Salzdorf 96.—		Gu. 26 93,83		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
Main. Aktien-Br. 179.—		176.—		Feit. & Gull. saum 12,50		Siegen Eis. u. Br 42.—		Kali Westeregeln 96,75		Gu. 27 93,83		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
Parku. Bürgerbr. 125.—		125.—		Frankfurt. Hof. 83.—		Siemens Glas 42.—		Kölnenerwerke 100,63		Gu. 28 93,83		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
Schiffbr.-Bndg. 363.—		362.—		Masch. Pk. & W. 26.—		Siemens & Halske 157.—		Königsberg 100,63		Gu. 29 93,83		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
Eblebaum Weg. 171,50		172.—		Selling u. Cie. 26.—		Südd. Immoobilien 102.—		Mannfelder 100,63		Gu. 30 93,83		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
<b>Industrie</b>		A. G. Cred.-Inst. 114.—		Goldfädel 59.—		Thür. Lief. Gotha 102.—		Oberbedarf 100,63		Gu. 31 93,83		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
Acumulatoren 23,13		23,13		Grünz. Maschin. 37.—		Unterfranken 103.—		Mannfelder 100,63		Gu. 32 93,83		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
Adt. Gebr. 161,50		161,50		Grün & Blüfinger 178.—		Ver. chem. Ind. 73,75		Mannfelder 100,63		Gu. 33 93,83		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
A. E. G. Stamm. 95.—		95.—		Hammerstein 178.—		Ver. dout. Oel. 72.—		Mannfelder 100,63		Gu. 34 93,83		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
Aschaff. Buntp. 125.—		123.—		Hansw. Pflaster 74,60		Ver. Ultramarin 149.—		Mannfelder 100,63		Gu. 35 93,83		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50		Feldmühle 165,50	
Bad. Wesch. Durl. 133.—		133.—		Hindr. Aufteim. 8													

## Das tausendjährige Althing, das älteste Parlament der Welt.

„Thule, das Land von Feuer und Eis“. — Buchheim, der deutsche Bengt Berg.

Im Jahre 930, also vor tausend Jahren, schuf Alf Iotz, der „isländische Solon“, ein für Island gültiges Landrecht und das Althing, das älteste Parlament der Welt. Dieses bedeutende Ereignis werden die 100 000 Isländer durch eine Tausendjahrfeier Ende Juni festlich begehen. Und wir Deutschen — Germanen wie sie — werden an diesen Festtagen heraldischen Anteil nehmen, und das um so mehr, als wir uns ganz besonderer Sympathien bei den Isländern erfreuen. Mutet es doch überraschend an, daß in abgelegenen Farmhäusern Bilder von Goethe, Schiller, Heine u. a. von den Wänden grüßen und mancher deutsche Gedichtsband in tabelloser Überlegung eine Zierde der Bibliothek bildet. Weiter spricht für den hohen Intellekt und den außerordentlich regen Bildungstrieb des Isländers, daß es auf seiner Insel, diesem „eiskigen Fels im Meer“, verhältnismäßig mehr Zeitungen gibt, als in jedem anderen Lande der Welt.

Wie wenig über Island, das Land und seine Bewohner, bekannt ist und welche falschen Ansichten im allgemeinen über diese nordischen Stammesbrüder herrschen, zeigt das soeben erschienene reich illustrierte und pädagogisch geschriebene Buch „Thule, das Land von Feuer und Eis“ des Verfassers Gustav Buchheim in sich durch seine Filmporträts in Norwegen und seine wiederholten Forschungsreisen durch Island den Ehrentitel „Der deutsche Bengt Berg“ erworben hat. Zur Jahrtausendfeier sei aus dem aktuellsten Kapitel „Islands Bergangenheit“ die Schilderung der Gründung des Althings wiedergegeben.

Das Althing, eine allsommerlich stattfindende Landesversammlung in Thingvellir, der Thingverammlungsebene, regelte allgemeine Fragen. Durch die Almannagä, die Allmännersschlacht, kam man mit Weiß und Rind und allem Gefolge angetreten. Thingverammlung war Volksfest zugleich. Spielleute fanden sich ein, Seldengesänge wurden nach Erzählungen aus der Geschichte des Volkes, Ring- und Ballspiel wurde geübt, mancher Zweikampf ausgefochten. Der Zweikampf! Er spielt in der isländischen Geschichte keine geringe Rolle, galt er doch als ein wichtiges Rechtsmittel, mochten die meisten Geschlechterjaags noch künden.

Wollen wir doch einmal versuchen, dieses tausendjährige Parlament zu rekonstruieren, wollen wir sehen, wie es eigentlich auf solchem isländischen Althing zugeht:

Ein festes Datum rief alljährlich die Thingleute nach Thingvellir, und zwar in der ersten Sommerwoche, an einem Donnerstag, der jedoch nicht vor dem 18. und nicht nach dem 24. Juni fallen durfte. Es war eine umständliche Angelegenheit für die armen Parlamentsmitglieder, denn sie mußten oftmals wochenlang unterwegs sein. Rahm man noch die als Althingsdauer angelegten zwei Wochen hinzu, so war solch bedauernter Thingmann sechs bis acht Wochen auf der Reise, nur um im Rat zu sitzen. Alle Gode (Bezirks-thingvorstände) und alle Gesetzessprecher waren bei Strafe verpflichtet, zu erscheinen, aber auch alle Bauern erlitten es als ihre Pflicht, zu kommen und weisem Rat zu lauschen. Jeder Thingbesucher erhielt eine Zahlung; wollte er jedoch im darauffolgenden Jahre nicht kommen, so mußte er seinerseits einen bestimmten Beitrag erlegen. Jeder Gode ließ sofort nach Ankunft eine Parade bauen oder wiederherstellen, die, aus festen Längswänden bestehend, nur ein primitives Dach, meist aus festgewebtem Leinen, erhielt.

In diesem ersten Donnerstag wurde das Althing von dem „Opferriester des ganzen Volkes“ feierlich eingeweiht,

der Thingfrieden wurde angelegt, und alle Thingleute genossen nunmehr einen erhöhten Thingschutz. Diese feierliche Handlung, aber auch alle anderen Kundgebungen fanden von einem erhöhten Felsen in Thingvellir, dem „Gesetzesfelsen oder Löfgberg“, aus statt, der sicher den Mittelpunkt des Althing bildete.

Auch der zweite Tag, der Freitag, sah dort nun dieselbe Versammlung. Mit lauter Stimme hielt der Gesetzessprecher seinen Vortrag, der in freier Rede alle Abschnitte des geltenden Landrechts brachte. Das Gesetz schreibt vor, daß jeder Löfgsumadr in einer dreijährigen Amtsdauer diese Vorträge alljährlich zu halten und in Streitfällen Rechtsauskunft zu erteilen habe. Er war also das wandelnde Gesetzbuch. Nur auf den Gang einer Gerichtsverhandlung hatte er keinerlei Einfluß.

Der dritte Tag, der Samstag, rief die Richter vollzählig nach dem Gesetzesberg, wieder in feierlicher Prozession. Jeder Gode hatte, die ihm zustehende Anzahl Richter ernannt, und nun begann das Streitverfahren, bei dem es zuerst jeder Partei freistand, irgendeinen Richter abzulehnen. Die Erledigung der Einwände der streitenden Parteien füllte oft die wundervolle lichte Sommernacht aus.

Seltam waren die Strafen, die sowohl Richter wie Gode trafen, wenn ersterer zum Beispiel nicht sofort, nach durchgeführter Ablehnung seinen Richterstuhl verließ; die Landesverweisung; der Gode aber mußte, wenn er nicht sofort einen anderen Richter als Ersatz hatte, Geldduße bezahlen. Ebenso ist äußerst interessant, daß nicht jeder einzelne Prozeß bis zur Erledigung durchgeführt wurde, um dem nächsten Platz zu machen; es wurden vielmehr alle Prozesse auf einmal statt. Und da das Verfahren überdies mündlich war, dürfte oft ein nettes Durcheinander von Stimmen, Ansichten und Rechtsprechungen vorhanden gewesen sein, das den gefunden Nerven seiner Teilnehmer das beste Zeugnis ausstelt.

Der Sonntag, der vierte Tag des Althings, sah die Löfgretta bei ihrer ersten ordentlichen Sitzung, der die zweite am nächsten Sonntag und die dritte am 14. Tag des Althings folgte. Sie hatte ihren eigenen Verhandlungsplatz in Thingvellir, konnte aber bei schlechtem Wetter auch in die Kirche verlegt werden. Sie allein hatte aber auch das Recht — als oberste Behörde Islands —, Gesetzesänderungen vorzunehmen, neue Gesetze und Strafen zu erlassen und Privilegien zu erteilen. Jedes Mitglied der Löfgretta mußte ferner seine Stimme mit Ja oder Nein abgeben, widrigenfalls es mit einer Geldbuße belegt wurde.

Nun noch ein Wort über das Recht selbst, das im Althing gesprochen wurde. Seit dem Winter des Jahres 1117/18 sind fortlaufende Aufzeichnungen der Sitzungen erfolgt. Sie geben uns ein klares Bild von der ungeheuren Arbeit, die da geleistet wurde, besonders aber von der großen Rechtsicherheit, dem scharfen Verstande, der die Richter in jener Zeit auszeichnete. Haarscharfe Unterscheidungen sind oft bei Rechtsprüfungen festzustellen. Damals schon, also vor einem Jahrtausend, bildeten die einzelnen Gemeinden — auf Gegenseitigkeit beruhende Versicherungsgesellschaften gegen Brandschaden und Viehverlust! Ja, selbst ein regelrechtes Armengesetz war bereits in Tätigkeit, denn die Menschen sagten sich, daß es besser sei, der Armut vorzubeugen, als nachher Bettarme zu unterstützen. Sie gaben Kinderbewilligten Unterstützungen, um sie im Wirtschaftskampf zu stärken.

Doch zurück nach Thingvellir. Am fünften Tage des Althings traten die ordentlichen Gerichte in Tätigkeit. Im Kreise saßen die Richter auf den ihnen zugewiesenen Plätzen, die Parteien mit ihrem Gefolge, aber auch viele Zuschauer vor sich. Der Eid bildete einen Hauptbestandteil der Rechtsprechung. Manchmal riß die Spannung die Zuschauer derart hin, daß sie versuchten, mit Gewalt in das schwebende Verfahren einzugreifen. Ja, das Volk schreckte sogar mitunter vor Waffengewalt nicht zurück, wenn es einen seiner Meinung nach ungerechten Spruch des Gerichts abgeändert haben wollte. Es war also anscheinend nicht immer ganz leicht, Mitglied im Althing Islands zu sein. So dauerte die Löfgretta bis zum 14. Tage des Althings, das im nächsten Jahr um die gleiche Zeit zusammentrat. Die Einführung des Christentums im Jahre 1000, die dem klugen Gode Snorri Thorgrimsson auf durchaus friedlichem Wege gelang, brachte auch hier manche Änderung.

Dem Seldensetialter der Sagazeit (930—1030) folgte eine Periode intensiver geistiger Entwicklung. Die lutherische Kirche vermittelte die Kenntnis mit den besten Geistesprodukten südländischer Gelehrsamkeit, die Bildung im Lande ungemein lebend. Die Kultur blieb dabei rein national, da die Kirche nicht als Beswingerin heidnischer Gebräuche eingedrungen war, sondern sie zum Teil aufgesogen hatte. Die Besten des Volkes wurden die geistlichen Führer, die ihre Ausbildung auf den ersten Schulen des Auslandes erhielten und die Früchte ihrer Studien der fernem Heimat brachten. So wurde mancher Bischofsstuhl Mittelpunkt des geistigen Lebens der Insel. Dies führte dann zu einer Blütezeit der Literatur. Das schon erwähnte Landnamabók, in der Weltliteratur einzig dastehend, enthält eine Anzahl genealogischer Aufzeichnungen, Stammbäume, Geschlechterzagen mit wichtigen Aufschlüssen über Glauben, Rechtszustände und Kultur jener Zeit. Vor allem aber muß die weltberühmte Edda erwähnt werden, die einzige Sammlung altgermanischer Epien und Legenden.

Die folgenden Jahrhunderte brachten jedoch Unheil mancherlei Art. Parteihader und Bürgerkämpfe bereiteten den Boden für brüllende Fremdberrschaft; Vulkanausbrüche und Seuchen verminderten die Bevölkerung und schwächten ihre Kraft. Erst Jón Sigurdsson (1811—1879), einem stillen Gelehrten, gelang es, sein Volk wieder zu erwecken und durchzuführen, daß der Handel freigegeben wurde. Noch einmal, im Jahre 1851, wurde der Bewirkung der Selbstverwaltung ein ernstliches Hindernis in den Weg gestellt durch die ablehnende Haltung der dänischen Regierung. Dies veranlaßte eine Massenwanderung nach Kanada, wo noch heute eine isländische Kolonie besteht.

Dänemark gab schließlich nach. Anlässlich der Tausendjahrfeier von Islands Befreiung überreichte König Christian IX. am 5. Januar 1874 eine Verfassung, in der er Island als unzerstörbaren Bestandteil des Königreichs Dänemark mit besonderen Rechten feierlich anerkannte. Das Althing hat die Befugnis der inneren Landesverwaltung, während es das Recht der Gesetzgebung mit dem König teilt, der jedes Gesetz sanktionieren muß.

Seit dieser Zeit erst konnte das isländische Volk wieder aufatmen, die störenden Lebensfakte wurden frei, und heute befinden sich Land und Volk in jeder Beziehung auf hoher Entwicklungsstufe.

Die geschmackvollsten

# Waschstoffe

in bekannter Billigkeit bei

## FRANK & MARX

Das Haus der guten Qualitäten!

Der **Taschen-**

Preis 30 Pfennig

### Fahrplan

des Wiesbadener Tagblatts

ist in dem neuen handlichen Format 11,5 x 16,5 cm in neuer Ausstattung erschienen

Gültig für den Sommer 1930



Verwenden Sie im Haushalt **nicht Mehl** sondern **Eviunis-Mehl**

in 2- und 5-Pfund-Beuteln

Verkaufsstellennachweis R. Hartleb Bismarckring 12, Tel. 26024

Aufklär. Prospekte durch die Vertriebsstellen

**Nassauischer Verein zur Förderung des Handwerks unter den Juden E.V.**

Einladung zur Generalversammlung am **Mittwoch, den 25. Juni**, 8 1/2 Uhr (20 1/2) im Gemeindegemeindeaal, Michelsberg 28, 1.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Kassenbericht. 3. Vorstandswahl. 4. Verschiedenes.

Anträge der Mitglieder zu Punkt 4 sind bis spätestens den 20. Juni beim Vorsitzenden Herrn Alfred Rothschild, Kapellenstraße 45, einzureichen.

Wiesbaden, 11. Juni 1930. F503

Der Vorstand.

Die neuesten Modelle in eleganten

# Damen- und Herren-Halbschuhen

## Schuhhaus Drachmann

finden Sie nur im 22 Neugasse 22

# Farben, Lacke, Pinsel, Bohnerwachs • Rörig & Co.

Größtes Spezialgeschäft am Platze  
Marktstraße 6 956



mit dem sich weich anschmiegender May-Rand (gesetzlich geschützt)

Gibt den Knochen elastischen Halt • Verhindert Umknicken des Fußes und Auseinanderspreizen der Mittelfußknochen • Sofort angenehm wirkend • Für jeden Sport unentbehrlich • Von Ärzten und Sportlern u. allen Berufsklassen glänzend begutachtet • Auskufft u. Fußkontrolle kostenlos.

**P. A. Stess Nachf.**  
Tannusstraße 2  
**Theodor Müller**  
Ellenbogenasse 10 861

## Schuh-Reparatur Plattner

33 Bleichstraße 33  
Neu eröffnet,

Damen Sohlen 2.10 A

Herren 3.10 A.

### Gartenmöbel in Holz und Eisen wetterfeste Lackierung

Gartenschirme, Liegestühle, Rollschutzwände, Balkonkästen, Rasenmäher, Gartenschlauch, Schlauchwagen, und alle Gartenwerkzeuge in bekannt guter Qualität zu niedrigsten Preisen.

Kirchg. 47 **L.D. JUNG** Tel. 27218  
Das Fachgeschäft für erprobten Hausrat 937



Kupfer-Kessel

Gebr. Fliegen  
Kupferschmiederei  
Wiesbaden

## Park-Sanatorium und Kneipp'sche Kuranstalt

Panoramaweg 1-3

herrlich gelegen in angenehmer Höhenlage am Bierstädter Berg in der Nähe des Kurparks. Alle Anwendungen nach Kneipp, Hochfrequenzbehandlung, Liegekuren, Luftbad, beste Verpflegung, mäßige Preise. Man verlange Prospekt.

Besitzer: **A. Kunz**  
Ärztliche Leitung: **Dr. med. Mussler**  
Telephon: 21277

## Gast- u. Kurhaus „Zum Raibacher Tal“

(Knöllmühle), Groß-Umstadt, Odenwald. Direkt am Walde, ausgedehnte Gebirgswälder. Herrliche ruhige Lage. Vortreffliche Verpflegung. Pension 4.— A. Wochenende 4.50 A. Besitzer: **Ludw. Brenner.**

Als **Fensterleder-Lieferant** ist **Stritter** weit und breit bekannt.

**Schwämme**  
**Autoleder**  
**Hosenträger**  
**Sportgürtel** | **Leder-Stritter**  
Kirchgasse 74. 929

## Gebt den Blinden Arbeit!

Körbe u. Stühle werden neu geflochten u. repariert. Gramophon-Reparatur d. Spezialisten. — Klavier-Rimmen, Stridarbeiten, Bürsten und Befen all. Art. Hauptverlaufsstelle Blindenanstalt. Nebenverkaufsstelle im Vaden Notizstr. 36 bei Seife. **Blindenanstalt — Raff. Blindenfürsorge** Bachmannstraße 11. Telephon 26038. F409

### Berichtigung.

In der Todes-Anzeige

Schuhmachermeister **Philipp Schlotter**

muß es heißen:

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Karl Heymann u. Frau**  
Johanna, geb. Schlotter.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen, besonders Herrn Pfarrer v. Bernus für die tröstenden Worte, dem MGV. „Hilda“ für den erhebenden Trauergesang und die dem Entschlafenen erwiesene letzte Ehre sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Frau **Luise Senz, Wwe.**, geb. Balzer und Kinder.

Wiesbaden, im Juni 1930.

## Schillerplatz 1 Ihre Garderobe Schillerplatz 1

wird in Jägers Reparatur-Anstalt instand gesetzt durch Reparieren, Modernisieren und Reinigen. Bügeln von Anzügen, Mänteln, Kostümen je 2. Mk. Hosen -80 Mk. Gleichfalls werden getragene Kleider gegen sofortige Kasse in Kauf genommen. ☎ Telephon 224 04 Auf Wunsch Beratung in Ihrer Wohnung

Stauend billiges

## Möbel-Angebot!

**Schlafzimmer** (prachtvolle Modelle)  
Eiche, Birke pol., Sapell-Mahagoni-Garderobenschrank (180 cm groß) mit Innenspiegel, mit Friseur- oder Waschtollette, komplett:  
Mark 480.—, 650.— 895.—

**Speisezimmer** (sehr apart)  
Eiche mit Nußbaum, mit rundem Vitrinen-Aufsatz, gr. Kredenz, Standuhr (Rundkopf), Auszugstisch und echte Rindlederstühle, komplett, zusammen nur Mk 570.—

**Prachtv. Herrenzimmer**  
180 cm, Nußbaum poliert, komplett, 6teilig . . . . . nur Mk 590.—

● **Süddeutsche Qualitätsware.** ●  
**Möbel-Wetta**, Adelsheidstr. 21, 1. Stock  
Telephon 28745.

## Sonder-Angebot

in Frottier-Badetüchern u. -Handtüchern usw.

Kinder-Badetuch, schöne neue Muster . . . . .	3.95	2.95
Badetuch mit schönen Kanten . . . . .	12.95	8.95
Frottier-Handtuch m. u. ohne Kante . . . . .	1.95	0.95
Modernes Frottier-Handtuch mit Chenille-Weberei . . . . .	4.95	2.95
Frottier-Handtuch m. verschied. neuen Motiven	2.45	
Frottier-Waschtischgarnituren in verschiedenen Mustern . . . . .	4.95, 3.95	2.95
Waschtischgarnituren mit Chenille-Weberei . . . . .		8.95
2 Stück Frotteelätzchen . . . . .		0.95
Seiflappen . . . . .	0.95, 0.75, 0.45,	0.35

**Neuhaus Tannusstraße 6 Neuhaus**

### Statt Karten.

Mein lieber guter Mann, unser stets treubesorgter Vater und Großvater

## Herr Ludwig Reuter

ist im Alter von 70 Jahren am Pfingstsonntag von uns geschieden.

In tiefer Trauer:

**Franziska Reuter**  
**Hella Günther, geb. Reuter**  
**Fritz Reuter u. Frau, Ria, geb. Fink**  
Detroit, Mich. U. S. A.  
**E. Günther und 2 Enkelkinder.**

Wiesbaden, den 8. Juni 1930.

Die Einäscherung findet auf Wunsch des Entschlafenen in der Stille statt.

### Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief nach schwerem Leiden meine innigstgeliebte Schwester, unsere gute Schwägerin, Tante und Großtante

## Frau Hildegard Zoppi

geb. Schellenberg

im fast vollendeten 77. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen in tiefem Schmerz:

**Frau Hermine Koch**  
geb. Schellenberg.

Wiesbaden, den 9. Juni 1930.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, vormittags 9 Uhr in der Kapelle des alten Friedhofs statt. Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

1034



## Wiesbadener Männergesang-Verein E.V.

Unser langjähriges, treues Ehren-Mitglied

## Herr Prof. Oskar Brückner

ist im 74. Lebensjahr einem Herzschlag erlegen.

Wir beklagen den Heimgang eines liebenswerten Menschen, der ein eifriger Förderer unsres Vereins war und uns in den langen Jahren seiner Wirksamkeit oft durch seine reife Kunst erfreute und begeisterte. — Wir werden dem Entschlafenen ein treues Gedenken bewahren.

Wiesbaden, den 11. Juni 1930.

F505

In der Frühe des Pfingstsonntags verschied in Karlsbad, wo er zur Kur weilte, an einer Lungenentzündung

der **Landeshauptmann der Provinz Hessen-Nassau**

## Herr Dr. jur. h. c. von Gehren

Mitglied des Staatsrates.

In der höchsten Not des Vaterlandes, im Oktober 1918, an die Spitze der Selbstverwaltung der Provinz berufen, hat er sein schweres verantwortungsvolles Amt bis zu seinem so rühmlichen Heimgang in vorbildlicher Weise geführt. Neben hohen Gaben des Geistes, umfangreichem Wissen und reicher Erfahrung zeichnete ihn unbestechlicher Gerechtigkeitssinn, volles Verständnis auch für Andersdenkende, unermüdete Hilfsbereitschaft und heiße Liebe zu seiner Heimat und seinem Vaterlande aus. So hat er sich durch sein Wirken und Leben die Verehrung aller derer, die mit und unter ihm arbeiten durften, in seltenem Maße erworben.

Tief erschüttert betrauern wir in ihm nicht nur den hervorragenden Führer unserer Provinzialverwaltung, den wohlwollenden Vorgesetzten, sondern auch den mit tiefinnerlicher Herzensgüte begabten, wahrhaft vornehmen deutschen Mann. Sein früher Tod bedeutet für unsere Provinz einen unsagbar schweren Verlust. In tiefster Dankbarkeit werden wir sein Andenken stets in hohen Ehren halten.

Kassel, den 8. Juni 1930.

**Der Präsident des Provinziallandtages der Provinz Hessen-Nassau** zugleich auch Vorsitzender des Provinzialausschusses der Provinz Hessen-Nassau: **Thöne.**

**Der Landeshauptmann der Provinz Hessen-Nassau.**  
In Vertretung: **Beek.**

F516